

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1675

Aktenzeichen

ohne

Titel

Gemeindedienste. Schriftwechsel A-L, 1970-1971

Band

Laufzeit 1970 - 1971

Enthält

Schriftwechsel Abteilung Gemeindedienst A-L, alphabetisch nach Orten sortiert betr.
Übernahme von Diensten, Anforderungen und Zusendung von Ton-Bild-Serien,
Informationsmaterial u. ä. (1970-1971); auch Schriftwechsel betr. Mitarbeit in d. 1971 neu
gebild

A

24. 9. 71

Leinen müssen abgeschnitten werden,
da es nicht mehr aufzumachen.
Kinder kein Erfolg.

Ki.

V I E T N A M . - TON-BILD-SERIEN (insg. 9 Serien)
 Serie 1

Name, Adresse	TB	abgesandt	zurück- erbeten:	zurück am:
Pf. H. Grüber, 1401 Hohenbruch	79,5	4.9. 68	1.11. 68	23.10. 68
Pf. O. Puppe, 49 Leitz, Spaygrubstr. ²²	9,5	14.11. 68	12.12. 68	6.12. 68
(hatte Soni V verschickt für 1 einzutragen)				
Pfarramt Witten 8609	9,5	10.2. 69	nach 4.3. 69	10.3. 69
Pfarramt 7801 Kolwedau	9,5	15.10. 69	12.11. 69	3.11. 69
Pfr. R. Faßke, 6841 Gössitz, 9,5	9,5	3.11. 69	24.11. 69	1.12. 69
Diakon Kerst, 53 Weimar, 9	9,5	3.12. 69	18.12. 69	2.7. 70
Kanzlei H. Mory, 1071 Berlin	4	17.9. 70		aufwärts

V I E T N A M - TON-BILD-SERIEN (insg. 9 Serien)
Serie 9

Name, Adresse	TB	abgesandt	zurück beten	zurück am
Pf. Münker, 3721 Stuhr (Hörn)	9,5	16.10.68	30.10.68	29.10.68
Pf. H. Raum, 4201 Neuss	9,5	21.2.69	24.3.69	31.3.69
Pfarramt 3271 Dreieich	9,5	15.10.69	15.11.69	
Pf. Döbberndorf	9,5	12.7.70		ausgen.

V I E T N A M - TON-BILD-SERIEN (insg. 9 Serien)

Slide 6

Name, Adresse	TB	abgesandt	zurück- erbeten	zurück am:
Vikar R. Rieckel				
48 Darmenburg / Saale Medbok. 19	95	30.9.68	18.10.	21.10.68
Pf. Turn 5234 Kölleda	95	9.9.69	5.10.69	17.10.69
K.-H. Krämer 7591 Pördheim	95	21.10.69	18.11.69	1.12.69
Sup. Feuerwehr, 759 Sprungweg 8	95	8.1.70	2.2.70	18.6.70

1193 Berlin - Wallstraße, ol. 3. 1. 71

an die
Gospner-Mission
1058 Berlin
Görlitzer Str. 11

T. 67 22 68

V
V

G. 1. 716

Betr. Ihr angebot „Heft mit“ vom August 1970

Für die Arbeit im Mittlerkreis in Berlin -
Wallstraße möchte ich bestellen:

die Bildserie mit Textheft,

Im Land der Mitternachtssonne,
zwischen Tradition und moderner
Gesellschaft Finnlands

und Studienmaterial zum Thema:
Arabisches Handeln in der sozialistischen
Gesellschaft.

Heft - mit Dank im Voraus

~~200. Abholort~~ Hrc

Durch Br. A. v. Schwerter Ursula Willekens 201 D
Firmen Gospner Mission 1193 Berlin, Friedrichstr. 7

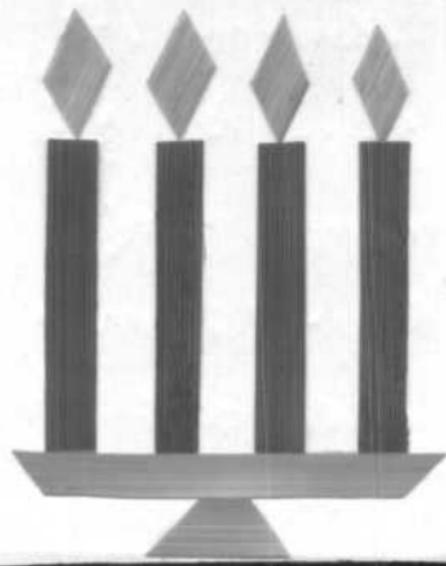
1998, Friedländer 151

10.12.70

14.12.70

Liebe Action!

Läßt dir nochmal danken für Deinen
Einsatz bei uns. Nun ist für Januar
doch eine Kunstekaus nötig: Am 28.01.
(^{auch} 14.01.) ist unser Konzertkurst. Kommt
für Dich in Frage 21.01. oder 04.02., entspre-
chend 04.02. oder 21.01. „Sizilien“. Rufst
Du mich ja? Festlich Dr. H.



Hans-Jürgen Fredrich

1199 Berlin, 04.09.70
Friedlander Straße 151
Tel: 67 715 41

Goßner-Mission in der DDR
z Hd Herrn E. Schülzgen

tel. möglichst
abholen, wenn Sie
bereitschen.

Lieber Herr Schülzgen,

die Drucksache der Goßner-Mission mit Themen- und Tonbildangeboten habe ich gestern erhalten. Vielen Dank. Nun habe ich auf Gemeindeveranstaltungen ja keinen Einfluß, möchte aber fragen, ob Sie oder andere Ihrer Mitarbeiter mit den Themen auch einen Kreis der Jungen Gemeinde besuchen würden (Schnitt 16 J, ca 15 Jugendliche, donnerstags um 19 Uhr). Folgende Themen würden die Jugendlichen interessieren:

- 1) Perspektiven der Entwicklungsländer und der Dienst der Christen
 - 2) Der Dienst der Gemeinde in der Städtischen und industriellen Welt
 - 3) Diakonisches Handeln in der sozialistischen Gesellschaft
- Außerdem möchten wir folgende Tonbildserien für jeweils einen unserer Kreisabende bestellen:

- 1) Wer hört, daß Sizilien schreit?
- 2) Im Land der Mitternachtssonne - Christen zwischen tradition und moderner Gesellschaft Finlands
- 3) Vietnam - Bilder der Lebensfreude und des Grauens

Bitte, teilen Sie mir doch mit, wann (donnerstags - außer 22.10. und 19.11.) wir mit einem Ihrer Mitarbeiter und einem o g Thema rechnen können (ob überhaupt?) und wie und wann ich zu den Tonbildserien kommen kann. Da wir unsere Jugendarbeit für das nächste Vier-teljahr planen wollen, wäre ich über eine schnelle Antwort (vielleicht erst mal telefonisch?) froh.

26.11. Kielbusch

Tonbildserie - meldet er sich in Jan. 71
20. Jan. - 4. Feb.

Herzlich Ihr

H.J. Fredrich

14. 12. 1970
Kb/Si

Herrn
Hans-Jürgen Fredrich

1199 Berlin
Friedländer Str. 151

Lieber Hans-Jürgen!

Noch nachträglich möchte ich Dir und Deiner jungen Gemeinde ein Kompliment machen und bestätigen, daß Ihr nicht nur Informationen aufgenommen habt, sondern durch Eure Diskussionsbeiträge gezeigt habt, daß Ihr in Eurem Leben bereit seid, auch Fragen der dritten Welt mit zu bedenken.

Ich würde diese beiden Kreisabende positiv beurteilen, gegenüber manch anderen Kreisen, die von Seiten der offiziellen Kirche, das heißt, ihren Pfarrern, meinungsmäßig stark manipuliert werden. Für Deine Weiterarbeit schicke ich Dir noch einige Exemplare "Camilo Torres" und einige Arbeitspapiere, die bei uns in der Gossner Mission entstanden sind.

Mit herzlichen Grüßen

Anlage

Entwicklungsländer
Camilo Torres

JL

Lieber Hans-Jürgen!

Deine Karte vom 10. 12. habe ich erhalten, nachdem dieser Brief bereits geschrieben war.

Es läßt sich einrichten, daß ich nicht am 28. Jan. zu Euch komme, sondern am 4. Februar.

Betreff der Sizilien-Serien schlage ich vor, daß Du diese am 20. Januar abholst, dann könnt Ihr sie auch am 21. Januar ansehen, und ich nehme sie am 24. Februar wieder mit.

Da bei uns seit einiger Zeit das Telefon kaputt ist, werden wir auf die alte Form der Briefschneckenpost zurückkehren.

Uli

5. 2. 1971

Herrn
Hans-Jürgen Fredrich

1199 Berlin-Adlershof
Friedländer Str. 151

"Wer hört, daß ..." und "Riesi"

xxxxx 19. 2.
xxx wir erbitten Anruf am 19. 2., da nicht sicher ist, daß
die oben benannte Serien schon zurück sind.

xxxxx

**Ev. Pfarramt
Altenweddingen und
Schwaneberg**

Tgb. Nr. 33/70/421
Ausgang

**Altenweddingen, den 4.6.70
Tel. Langenweddingen 402**

10.6.70

Betr.: kb/se v.1.6.70

Lieber Bruder Kiekbusch!

Haben Sie vielen herzlichen Dank für Ihre freundliche Nachfrage. Aber ich vermisste dabei eine persönliche Nachricht vom Ergehen Ihrer Familie. Hoffentlich sind Sie alle wohlauf? Durfen Sie sich ungetrübter Vaterfreuden erfreuen? Die Schwaneberger, die sehr dankbar für Ihren Abend dort waren, fragten mich schon, ob ich Nachricht aus Berlin hatte. Es ist wirklich einanteilnehmendes Völkchen in Schwaneberg, das man gern haben muß. - Aber nun zu unserm jungen Ehepaar. Recht bekümmert sind die Eltern und Großeltern der jungen Frau, weil sie erfahren haben, daß die junge Ehefrau Eva Buchert, Egon-Schultz-Str. 72, den Zeugen Jehovas sehr nahe steht. (Der Ehemann hat in seiner Verwandtschaft derart gebundene Leute, die offenbar rührig missionieren) Von daher wäre ich besonders dankbar, wenn Sie sich mal kümmern könnten. Der junge Mann ist gegenwärtig bei der VA. Sie werden wohl nur gegen Abend Frau Buchert antreffen. Schreiben Sie doch bitte mal wieder.

Mit guten Wünschen für Sie und die Ihren

Bei dir zu Hause

P.S.: Mich beschämt immer noch Ihre großzügige Trabantbereicherung für mich. Haben Sie einen Verwendungszweck für eine kleine Spende oder soll ich's an Gossners schicken?

Wohlandtsgem für hochstipendiaten

Kreis Welt- und Juget Seite
31.10. Geburtstag ih. W.
Thomas Becket

aussergewöhnlich
aussergewöhnlich

- Kickbusch -

10. 12. 1970
Kb/Si

Herrn
Pf. Vibranz

2102 Altenweddingen
ü. Schönebeck/Holbe

Sehr geehrter Bruder Vibranz!

Nach langer Zeit komme ich endlich dazu, Ihnen Nachricht zu geben über Frau Buchert, die zu uns nach Berlin verzogen ist. Frau Buchert wohnt in einem sehr alten Mietshaus Berlins. Doch haben sie es beide verstanden, sich ihr Zimmer recht nett einzurichten. Auch habe ich den Eindruck, daß sie mit ihrer Wirtin gut auskommt. In unserem Gespräch brachte sie zum Ausdruck, daß sie sich in Berlin nicht wohl fühlt. Das hängt wahrscheinlich auch damit zusammen, daß ihr Mann z. Zt. in der NVA dient. Die Abhängigkeit von ihrem Mann scheint sehr groß zu sein, denn ohne seine Zustimmung und seinem Dabeisein entwickelt sie keinerlei Initiativen. Daß sie sich zurückzieht und an keinerlei kulturellen Veranstaltungen in Berlin teilnimmt, gibt sehr zu denken. Zur Zeit arbeitet sie als Expedientin bei der Interflug in Berlin. Der Abschluß des dortigen Arbeitsvertrages läßt noch einige Fragen offen, denn sie fühlt sich auch dort in ihrer Arbeitsstelle nicht recht wohl. Meines Erachtens hat sie verabsäumt, einen Qualifizierungsvertrag abzuschließen und hat sich damit die Perspektive für eine Weiterentwicklung genommen. Eine begonnene Grundausbildung hat sie in dem Augenblick abgebrochen, als ihr Mann in die NVA einberufen wurde. Hier trifft das wieder oben gesagte zu. Ihre Vorstellung ist, wenn ihr Mann zurückkommt, mit ihr zusammen in einer Abteilung zu arbeiten. Ich versuchte, ihr dieses bereits auszureden, aber davon ließ sie sich nicht überzeugen, daß ein Betrieb nicht ein Ehepaar an der gleichen Arbeitsstelle einsetzen wird.

Daß sie in ihrem alten Beruf (Kinder- und Säuglingsarbeit) nicht wieder Arbeit aufgenommen hat, hängt meines Erachtens damit zusammen, daß sie sich nicht genügend über die Möglichkeiten in Berlin informiert hat und einer Fehlinformation erlag.

So verbleibt ihr nur, durch einen regen Briefaustausch mit ihrem Mann, sich abzureagieren, anstatt sich in das kulturelle und soziale Geschehen in Berlin zu integrieren.

Lieber Bruder Vibranz, Sie sehen aus meiner kurzen Darstellung, wie schwer es sein wird, Frau Buchert aus ihrem derzeitigen Stadium herauszuholen und sie zu Aktivitäten zu bewegen. Doch wollen wir es versuchen, und ich habe sie für die nächste Zeit eingeladen, an einem Seminar bei uns teilzunehmen. Es wird abzuwarten sein, ob sie zusagen wird.

Auf die Zeugen Jehovas hin, habe ich sie nicht direkt angesprochen,

doch habe ich sie nach ähner Bindung an eine Kirchegemeinde befragt, sie ist auf diese Frage nicht eingegangen.
Ich glaube, daß es Not tut, daß wir alle Kräfte mobilisieren, Sie in Ihrer Heimat und wir hier in Berlin, daß wir Frau Buchert aus dieser Enge heraushelfen und sie frei machen, sich in der Welt selbstständig zu bewegen.

Für die Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen und den Ihren alles Gute und grüße Sie recht herzlich

Ihr

U.

N. S. Auch herzlichen Gruß von unserer Kirstin.

Lieber Bruder Vibranz, noch ist Ihr Brief nicht unterwegs, erhalte ich von Herrn Bernd Buchert ein Antwortschreiben aus Neubrandenburg. Diese lege ich Ihnen zu Ihrer Kenntnisnahme bei, woraus Sie meines Erachtens nach ersehen können, daß beide ihr Leben nach einer ganz bestimmten Vorstellung gestalten.

Der letzte Absatz dürfte näher auf der Frage der Zugehörigkeit ~~der~~ Sekte eingehen. Wir werden sehen, ob sich beide zum Gespräch bereit erklären.

Ihr

U.

Der Superintendent
des Kirchenkreises Aschersleben

Tagebuch-Nr. 1442

432 Aschersleben, den 28.10. 19.71
Stephanikirchhof 9 - Tel. 2570

An die
Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin
~~Göhrnener~~ Str. 11

Betr.: Tönbildserie - Ihr Schreiben vom 22.10.

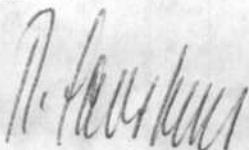
Lieber Bruder Kiekbusch!

Vielen Dank für Ihr freundliches Schreiben, das nun alle Missverständnisse ausgeräumt hat.

Ich hatte eben auf Grund des Telegramms gemeint, die Zusendung der Serie sei aus formalen Gründen so nicht möglich. Vielen Dank, daß Sie sich seinerzeit gleich bemühten und gar nicht so "unvorstellbar bürokratisch" waren. Entschuldigen Sie, daß Ich Sie so verkannt habe. Ich bin weiterhin unverdrossen Ihnen zugetan!

Viele gute Grüße
Ihr

2017



**Der Superintendent
des Kirchenkreises Aschersleben**

Tagebuch-Nr. 1363

432 Aschersleben, den **15.10.** 19.71
Stephanikirchhof 9 - Tel. 2570

An die
Gößner-Mission in der DDR
Berlin
Göhrener Strasse 11

19.10.71

Liebe Gößner-Leute, verehrte Frau Kiekbusch!

Vorgestern abend bat ich telegraphisch um eine TB-Serie "Helfen und Heilen". Heute kommt ein Brieftelegramm von Ihnen:

"Nach Rücksprache Zusendung nicht möglich. Zuständigkeitsshalber an Oekumenisch Missionarisches Amt Georgenkirchstr. 70 wenden".
Gössner-Mission Kiekbusch"

Zugegeben: ich kam reichlich spät mit meiner Bitte um Zusendung bis morgen. (Aber ein Sup kann ja auch mal etwas vergessen, oder?)

Ihr Telegramm heute aber war nun doch ganz ungoßnerisch! Ein Telephonat mit ÖMA Ihrerseits, und die Sache wäre gelaufen, und ich hätte morgen die Serie! Heute früh war es sinnlos, die ÖMA um Zusendung zu bitten, weil es zeitlich zu knapp war! Wie kann man nur so unvorstellbar bürokratisch sein!!

Wir sind reichlich verdrossen, - hoffen aber auf bessere Zeiten, - auch in der Bildstelle der Gößner-Mission!
(Bisher hatten wir gerade mit Ihnen durchweg gute Erfahrungen!)

Gute Grüße
Ihr

Hans-Joachim, MfJ.

*D.H.
20.10.*

Herrn
Sup. Carstens
432 Aschersleben
Stephanikirchhof 9

22. Okt. 1971
Kb/Si

Betr.:
Tonbildserie, Ihr Schreiben vom 15. 10. 1971
Tagebuch-Nr. 1363

Sehr geehrter Herr Sup. Carstens!

Mit viel Freude habe ich Ihren Brief vom 15. 10. 1971 zur Kenntnis genommen.

Nachdem Ihr Telegramm bei uns eingegangen ist, haben sich umgehend zwei Mitarbeiter Gedanken darüber gemacht, wie Sie zu Ihrer Tonbildserie kommen können. Denn: seit dem 1. Jan. 1971 hat die Gossner-Mission alle Indienaktivitäten in das Ökumenisch-Missionarische-Amt integriert. Von dort aus macht auch Frau Schreck ihren Dienst. Frau Schreck war aber so schnell nicht zu erreichen, da sie auf einer Tagung außerhalb Berlins war. Die Tonbildstelle des Ökumenisch-Missionarischen-Amtes gab mir telefonisch die Auskunft, daß keine Indienserie z. Z. vorhanden wäre. Daraufhin mein Telegramm an Sie: "Nach Rücksprache Zusendung nicht möglich..."

Sehr geehrter Herr Superintendent, waren wir nun "so unvorstellbar bürokratisch"?

Lassen Sie uns nicht "verdrossen" sein.

Anlagen

Verzeichnis
"Helft mit"

Mit freundlichen Grüßen
und den besten Absichten

I h r

46

2017.

**Der Superintendent
des Kirchenkreises Aschersleben**

Tagebuch-Nr. 1065

432 Aschersleben, den 23. 7. 19. 71
Stephanikirchhof 9 · Tel. 2570

2. 8. 71

An die
Gossner-Mission in der DDR
Abteilung Bildstelle

1058 Berlin
Göhrenerstr. 11

Hiermit erbitte ich Ihre Tonbild-Serie "Im Land der Mutternachtssonne...
Ich möchte die Serie am 6. und 7. September in Gemeindekreisen
zeigen.

Das von mir benutzte Tonband-Gerät ist ein Vierspurgerät mit der
Geschwindigkeit 2 und 4 und 9 .

Mit freundlichem Gruss

Amher

markwürdigen
Juli.

Kirchenkreis Aschersleben

Tagebuch-Nr.

760

An die
Gossner Mission in der DDR
1058 Berlin

Göhrenerstr. 11

Betr. : Tonbild-Serie "Wer hört, dass Sizilien schreit"
Bezug : Ihr Schreiben Kb/Si vom 18.3. 1971

Entschuldigen Sie bitte, dass wir erst jetzt auf Ihre Anfrage und
Bitte antworten.

Wir müssen Sie enttäuschen, denn das Bild Nr. 46 der Serie kann
bei uns nicht verloren gegangen sein. Wir hatten diese Serie nicht
gezeigt, auch nicht die Bilder uns angesehen, da wir nach Vergleichen
der Texte dieser Serie und der Serie "Riesi" uns sogleich für "Riesi"
entschieden hatten. Das Dia müsste also bei dem zu suchen sein, der
vor uns die Serie hatte. Allerdings haben wir den Fehler gemacht,
dass wir nach Eintreffen der Bilder diese nicht sofort auf Vollzäh-
ligkeit hin prüften.

Mit freundlichem Gruss
Ihr



247

Gossner
Mission

432 Aschersleben, den 19.5. 1971
Stephanikirchhof 9 Tel. 2570
Postscheck-Konto Magdeburg 20202
Betriebs-Nummer 92248197

2457

Herrn
Sup. Carstens

432 Aschersleben
Stephanikirchhof 9

18. 3. 1971
Kb/Si

Sehr geehrter Herr Superintendent!

Die von Ihnen entliehene Tonbildserie "Wer hört, daß Sizilien schreit" haben wir zurückerhalten. Bei der Durchsicht haben wir festgestellt, daß das letzte Bild der Serie, Nr. 46, nicht vorhanden ist.

Wir bitten Sie höflichst, noch einmal in Ihrem Diawechsler nachzuschauen, ob Sie vergessen haben, das letzte Bild zu entnehmen.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Kl

**Der Superintendent
des Kirchenkreises Aschersleben**

Tagebuch-Nr. 73

432 Aschersleben, den 20. 1. 19⁷¹
Stephanikirchhof 9 · Tel. 2570

An die
Gossner Mission in der DDR
- Gemeindedienst -
1058 Berlin
Göhrenerstr. 11

Betr. : Gestellung von Tonbild-Serien
Bezug : Ihr Schreiben vom 1.12. 1970

Hiermit frage ich an, ob die uns für März ds.Js. zugesagten
Tonbild-Serien "

"Wer hört, dass ZSizilien schreit?" Se 3.
u. "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt" Se 4c4

ausserdem noch vom 18. - 24. 2. für eine Konfirmanden-Rüste
zur Verfügung gestellt werden können.

Für eine baldige Nachricht wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichem Gruss

Parkus

261 A

Evangelische Kirchengemeinde

St. Stephani

Der Gemeindekirchenrat

Egb. Nr. 240

An die

Gossnermission in der DDR
1058 Berlin
Göhrenerstr. 11

Betr.: / "Helft mit" vom August 1970

Hi-ermit bitte ich um Zusendung folgender Tonbild-Serien im
März 1971 :

1. "Wer hört, dass Sécilien schreit ? "
2. "Riesi" - eine Gruppe in einer Stadt "

432 Aschersleben, den 20.11.70
StephaniKirchhof 9/10, Tel. 2570

Vie

27.11.70

A. A. K. / fay.

- Gemeindedienst -

1. 12. 1970

Evang. Kirchengemeinde
St. Stephani

432 Aschersleben
Stephanikirchhof 9/10

Betr.:

Bestellung von Tonbildserien

Hiermit bestätigen wir den Eingang Ihres Schreibens und teilen Ihnen mit, daß die von Ihnen angegebenen Tonbildserien

"Wer hört, daß Sizilien schreit" und
"Riesi - eine Gruppe in einer Stadt"

Ihnen zum März 1971 zugeschickt werden.

Mit freundlichen Grüßen
(Sekretärin)

Sieg

B.

Evang.-Luth. Pfarramt
Bad Klosterlausnitz (Thür.)

6.8.1971
6532 Bad Klosterlausnitz, den
Kirchgasse 3 — Ruf Hermsdorf 550

An die
Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin.

Herzlichen Dank für Ihren Rundbrief I/71 ! Ich habe Ihnen heute
eine kleine Spende dafür überwiesen.

Sehr interessieren würde uns Ihr Memorandum zur Katechetischen
Neuorientierung.

Ob Sie mir dieses Material einmal zusenden könnten?

Mit allen guten Wünschen für Ihre Arbeit und brüderlichen Grüßen
bin ich

Ihr

Karl Wallner.

erl. Si

0043493

Evang. Pfarramt
Bad Kösen/Saale

4803 Bad Kösen, den 17.3.1971
Thälmannstr. 1 Tel: 346

An die Goßner - Mission in der DDR
1058 Berlin Göhrnerstr. 11

24.3.71

Lieber Bruder Schottstädt !

Vielen Dank für Ihre Zeilen vom 15.3.1971, Zeichen Scho/Ho.
Von Ihrem Angebot werden wir gern Gebrauch machen, zumal wir
seit Kurzem im Besitz eines Tonbandgerätes sind.

Ri
~~Autos?~~
Kosten

Wenn wir Sie zu einem Vortragsdienst bitten, dann müßte ja
dieser und jener aus der Nachbarschaft mitziehen, damit sich
die Herreise für Ihren Mitarbeiter lohnt. Da für den 26.9.71
im Naumburger Kirchenkreis ein Kreismissionsfest vorgeplant
ist, sollte man so etwas dann vielleicht bis dahin vertagen.
Wahrscheinlich wissen Sie von diesem Vorhaben noch garnichts.
Es wurde im letzten Konvent von Bruder Borchert, dem neuen
Pfarrer in der Wenzelsgemeinde in Naumburg angeregt, der das
Amt des Kreispfarrers für Mission von Bruder Maäß (Schönburg)
übernehmen wird. Mich würde an Vortragsthemen besonders inter-
essieren: I,4. / I,7. / I,8. Letzteres könnte ich mir schön
nach der GKR - Wahl Mitte Mai vorstellen. In unserer Gemeinde
ist Wahl am 16.5.71. Es steht fest, daß drei von 8 bisherigen
Ältesten nicht wieder im neuen GKR sind, da sie nicht wieder
kandidieren, - zu alt. Ich wüßte allerdings gern, in welcher
Richtung dieser Vortrag geht. Als Termin käme der 5.6.71 in
Frage. Vielleicht eine Art Kurz - Rüste für die Ältesten und
Ersatzleute, -evtl.+ Beirat. Sonnabend Nachmittag Der Vortrag.
Gemeinsames Abendessen nach Aussprache. Am Abend bei uns eine
Tonbildreihe (II,5 / 6 / 7) je nach dem, was frei ist, während
Ihr Mitarbeiter vielleicht schon in einer anderen Gemeinde des
Kirchenkreises Dienst tut. Dies so meine ersten Gedanken. Was
meinen Sie dazu? Wenn Sie mir das bald schreiben, kann ich
mich im Kirchenkreis und in der Nachbarschaft umhören.

bis 07

Von den Tonbild - Serien würde ich gern im Laufe der Zeit
einmal haben II, 1 / II, 3 / II, 5 / II, 6 / II, 7 . Schicken
Sie einfach, was Sie gerade da haben. Da ich die Serien nicht
kenne, bin ich auch für Ihre Hinweise dankbar, wenn ich z.B.
die beste Serie gerade nicht erwähnt habe etc.

Über die Verwendungsmöglichkeit der Tonband - Vorträge kann
ich mir gar keine Vorstellung machen. Mich selbst würden sie
alle interessieren. Aber das ist ja nicht der Sinn der Sache.
Denken Sie bei diesem Angebot vor allem an Pfarrkonvente und
Rüsttage kirchl. Mitarbeiter? Oder sind die Vorträge allgemein
verständlich? Ist das nicht sehr ermüdend für Leute, die z.B.
abends zu einem Beisammensein kommen und dann so einen Tonband-
Vortrag anhören müssen. Wie verwenden Sie diese Dinge? Was
kostet die Leihgebühr! Welche Vorträge könnten Sie besonders
empfehlen und für welche Gruppen? Mich würde vor allem mein
Lehrer Westermann mit der IV,5 interessieren. Außerdem sehr
das Band IV,7 !! (Taize). Dies schicken Sie mir doch bitte
einmal, wenn es verfügbar ist. Termin gleichgültig! (Wie lange
darf man ein Band behalten? Ich würde es dann, wenn möglich,
bei mehreren Gelegenheiten verwenden.

So, das war ja gleich eine ganze Menge. Aber dies liegt
an der Reichhaltigkeit Ihres Angebots und an unseren
neuen Möglichkeiten durch das Gerät.

Herzliche Grüße!

Ar. Prof. Max. Rauff, p. Viehne

5.16. VI Wo ange sagt.

Ev. Pfarramt

4803 Bad Kösen
Thälmannstr. 1

2. April 1971
Kb/Si

Betr.:
Ihr Schreiben v. 17. 3. 1971

Sehr geehrter Bruder Kiehne!

Von Bruder Schottstädt habe ich Ihren Brief zur weiteren Bearbeitung erhalten.

Zunächst einige informatorische Dinge. Das damals beigelegte Verzeichnis über Vortragsthemen ist überholt. Wir haben ein neues herausgebracht, (siehe Anlage). Wie Sie dem Vorwort des Verzeichnisses entnehmen, sind alle Arbeiten und Themen im Blick auf Indien in das Ökumenisch-Missionarische-Amt übergegangen. Wünschen Sie darüber Informationen bzw. Bildserien und Vortragsthemen, wenden Sie sich bitte an Frau Schreck.

Aus Ihrem Brief möchte ich zunächst drei Dinge herausgreifen.

1. Rüstzeit für Ältesten und Ersatzleute (evt. Beirat) am 5. 6. 71

Zu diesem Termin wären drei Mitarbeiter der Dienststelle bereit, zu Ihnen in die Stadt zu kommen. Bruder Richter wäre bereit, die Rüstzeit für die Ältesten und Ersatzleute zu übernehmen.

Frau Dr. Wogenstein bietet Ihnen folgende Themen an:

"Jung und Alt verträgt sich nicht - Chancen und Möglichkeiten des Zusammenlebens der Generationen in der Zukunft" oder "Erziehung zur Ehe". Ich selbst nenne Ihnen das Thema: "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern vom Glauben" oder "Revolution der Werte - verantwortliche Erziehung zum Jahre 2000". Das letzte genannte Thema sollte man nur in einem Kreis von jungen Ehepaaren bzw. in Gruppen besprechen, die schon des öfteren über Erziehungsfragen nachgedacht haben.

Ich würde mich freuen, wenn Sie in Kooperation mit den Nachbargemeinden diesbezügliche Gemeindeabende vereinbaren könnten.

2. Kreismissionsfest am 26. 9. 71

Dieses Kreismissionsfest wird vom ÖMA aus geplant. Wie ich erfahren habe, ist noch nicht festgelegt, wer dieses Kreismissionsfest gestalten wird. Sollten Mitarbeiter der Gossner Mission dafür vorgesehen werden, sind wir bereit, am Vorabend, Sonnabend, den 25. 9. in die Gemeinden mit Vorträgen zu kommen. Darüber sollten wir später dann noch einmal korrespondieren.

3. Tonbildserien

Wir sind in der Lage, Ihnen unsere Tonbildserie "Vietnam - Bilder der Lebensfreude und des Grauens" umgehend zuzuschicken.

Für Juni empfehlen wir Ihnen unsere Sizilienserien. (siehe Anlage) Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Tonbildserien auch an andere Gemeinden weitergeben, um nicht nur zu informieren, sondern auch unser Hilfskonto aufzufüllen.

Die von Ihnen gewünschten Tonbandvorträge sind in unserem neuen Angebot nicht mehr enthalten. Nach eingehender Überprüfung dieser

b. w.

Tonbänder sind wir zu dem Entschluß gekommen, diese den Gemeinden nicht mehr anzubieten.

Mit der für Juni angekündigten Tonbildserie können Sie das von Ihnen gewünschte Vortragsthema Sizilien selbst darstellen. Das Thema Entwicklungsländer kann von unserem Mitarbeiter Bruder Roepke erst nach der Sommerpause dargestellt werden. Sollten Sie weiterhin daran Interesse haben, bitte ich Sie, uns einen Namen Ende Oktober oder November zu nennen.

Ich hoffe, daß ich auf all Ihre Fragen eingegangen bin und

Anlage
Rehoboth-Programm
Verzeichnis

grüße Sie recht herzlich

I h r

W

2. 4. 71

Ev. Pfarramt

4803 Bad Kösen
Thälmannstr. 1

"Wer hört, daß Sizilien schreit" und "Riesi"

17. 3. 71

5. 6.

xxxxxx

xxxxxxxxxxxx

N o t i z

Betr.:

Gemeindeveranstaltung und Ältestenrüste am 5. Juni 1971
in Bad Kösen

Nach telefonischer Rücksprache mit Pf. Kiehne stellt sich heraus, daß er die angefragten Gemeindeveranstaltungen organisatorisch nicht vorbereitet hat. Daraufhin habe ich unser Erscheinen für den 5. Juni abgesagt. Er sagt zu, sich später noch einmal zu melden.

gez. Kiekbusch

Herrn
Werner Feja

20. 11. 1970

1502 Babelsberg
Lutherstr. 1

Lieber Herr Feja!

Ihren Brief einschließlich des Programms Ihrer Spielgruppe haben wir dankend erhalten. Herr Pfarrer Schottstädt hat mich beauftragt, mit Ihnen in Verbindung zu treten und eventuell einen Termin für eine Aufführung einschließlich eines Gesprächs zu vereinbaren. Gern würde ich mich mit Ihnen über inhaltliche Fragen einiger Aufführungen unterhalten, um zu wissen, wie man solch einen Abend thematisch verfassen kann. Sicherlich werden Sie des öfteren in Berlin zu tun haben, und deshalb bitte ich Sie, mit mir telefonisch in Verbindung zu treten, damit wir einen Termin vereinbaren können. Für Ihre Arbeit wünsche ich Ihnen weiterhin alles Gute und

grüße Sie recht herzlichst
Ihr

W.

- Gemeindedienst -

S
23. 12. 1970
Roe/Si

Herrn
Karl Ordnung
1054 Berlin
wilhelm-Kieck-Str. 5

Lieber Herr Ordnung,

Bruno Schottstädt sagte mir vor einigen Wochen, daß Sie bereit wären, mit uns für unsere Gemeinden eine Tonbildreihe über Kuba zu bauen. Wäre das möglich, daß wir das im ersten Quartal schaffen? Ich glaube, solch eine Serie wäre äußerst interessant und dazu auch einmalig. Können wir uns zu dieser Sache einmal im Januar treffen? Am besten bin ich abends zu erreichen unter der Nummer 0266 2288. Mit etwas Glück auch bei Gossners.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel die allerbesten Wünsche von uns. Viel Erfolg bei all Ihren Arbeiten im Jahre 1971.

Mit herzlichen Grüßen

- Gemeindedienst -

Roepke privat:
0266 2288

23. 12. 1970

Herrn
Dr. Ugo Piacentini
102 Berlin
Mollstr. 6

Sehr geehrter Herr Dr. Piacentini,

das Gespräch mit Ihnen möchte ich gern wieder etwas auffrischen. Sie werden sich sicher erinnern, das letzte Mal waren wir zusammen in Nitzahn zu einem Gemeindesabend.

Wir haben in diesem Jahr 2 Tonbildserien über Sizilien fertig gestellt. Bruno Schottstädt war ja dort und hat eine ganze Reihe Bilder zur Verfügung gestellt. Diese Serien sind sehr gefragt. Ein Zeichen, dat das Interesse an Sizilien in unseren Gemeinden groß ist.

Wir möchten nun gern als Einführung zu den beiden Serien ein Interview machen, in dem die neuesten Informationen über die Lage in Sizilien, den faktischen Einflus der römisch-katholischen Kirche und der Maffia dargestellt wird.

Frage an Sie, sind Sie dazu bereit und könnten wir das im Januar vielleicht schon in Angriff nehmen?

Zum bevorstehenden Jahreswechsel die allerbesten Wünsche von uns. Viel Erfolg bei all Ihren Arbeiten im Jahre 1971.

Mit herzlichen Grüßen

Mr.
Z



die brücke

KIRCHLICHE
SPIELGRUPPE

im Bischöflichen Amt für Seelsorge
108 Berlin, Hinter d.Kath.Kirche 3

Handchrift Feja

1502 Babelsberg, 9.6.70
Lutherstr. 1

Werner Feja

Lieber Herr Pfarrer Schottstädt!

Dank für Ihren Brief.

Auf Ihr Angebot vom 20. 2. 70 eingehend, freuen wir uns, daß Sie die "Brücke" nicht vergessen haben.

Inzwischen ist einige Zeit verstrichen seit wir uns das letzte Mal in Berlin sahen.

Der "Ökumenische Arbeitskreis Berlin", wird uns an einem "zentralen" Ort in Berlin einsetzen. Ob dies dann kontinuierlich geschieht, bleibt der Zukunft überlassen - .

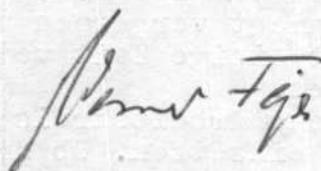
Auch Herr Pfarrer Dr. Dr. Toaspern ist an unseren Ökumeneeinsätzen sehr interessiert.

Wir sind gern bereit intensiver in Ihrem Bereich mit unserer Arbeit zu dienen. Sehen Sie in Berlin einige Möglichkeiten uns einzusetzen? Wäre daran zu denken, die Veranstaltungen gleichzeitig im Sinne der Ökumene zu arrangieren? D.h. nicht nur evang. und kath. Christen einzuladen, sondern auch andere Religionsgemeinschaften?

Vielleicht wäre auch an Tagungen beider Konfessionen zu denken
(trotz verschiedener Tagungsthemen könnten die Tagungsteilnehmer
beider Konfessionen zu unserer Veranstaltung eingeladen werden.
Es gäbe dann zwangsläufig ein gemeinsames Thema: Ö k u m e n e.).
Diese Ausgangsposition hätte mehr "Frontstärke" bzw. Breitenwirkung.

Vielen Dank für Ihre Mühe
und herzliche Grüße

Ihr



P. S. Unsere Terminvorschläge: November-Dezember 1970
Januar-Februar 1971

KIRCHLICHE SPIELGRUPPE
DIE BRÜCKE

im Bischöflichen Amt für
Seelsorge
108 Berlin, Hinter der Kath. Kirche 3
Telefon: 20 24 93/94



Berlin, den

(Nur für den inner-kirchlichen Dienstgebrauch)

Sehr geehrter, hochwürdiger Herr Pfarrer, liebe Freunde der "Brücke"!

Nachstehend teilen wir Ihnen unseren derzeitigen Spielplan mit in der Hoffnung, daß wir auch in Ihrer Gemeinde (evtl. auch für die katholische und evangelische Gemeinde zusammen) eines unserer Spiele im Dienste der christlichen Verkündigung aufführen können. Wir würden uns freuen, wenn dieser Besuch gleichzeitig Anlaß zu einer ökumenischen Veranstaltung wäre.

UNSER SPIELPLAN

"Der Fischbecker Wandteppich" von Manfred Hausmann

Spielzeit: 1 Stunde 30 Minuten

Personen: 2 Damen und 2 Herren

Manfred Hausmann schrieb dieses Stück anlässlich der 1000-Jahrfeier des Stiftes Fischbeck an der Weser. Damit wir nicht eine Historie über Distanz sehen, wählte er eine moderne Form: eine sog. Doppelbödigkeit prägt das Stück.

Zwei Schauspieler unterhalten sich auf einer Theaterprobe über diesen Wandteppich und stellen die auf dem Teppich dargestellten Medaillons szenisch dar.

Zum Inhalt:

Der Mensch ist angewiesen auf Gottes Gnade. In der Kraft seiner Gnade kann und wird er den Weg des Heiles finden. Wir erleben hier an einem Menschen praktiziert ein Wunder Gottes - seine Umkehr.

"Der Tor und der Tod" von Hugo von Hofmannsthal

"Ein Bündel weißer Narzissen" von Luise Rinser

Spielzeit: zusammen 1 Stunde 30 Minuten

Personen: 2 Damen und 3 Herren

Beide Stücke gehören in den Reigen der Totentanzspiele.

Zum Inhalt:

"Der Tor und der Tod": Claudio - ein Edelmann - wird durch die Stunde seines Todes "wachgerüttelt", d.h. ihm wird klar, daß er sein Leben unbewußt lebte. Er dankt dem Tod für das "Fühlensübermaß". Seine Nächsten sieht er unwiederbringlich an sich vorbeiziehen, aber der Mensch ist durch Gott hineingerufen in die ewige Heimat und nicht mehr dem Tod ausgeliefert.

"Ein Bündel weißer Narzissen": Ein Engel steht im Zwiegespräch mit einer Bäuerin. Die Frau - Mutter von einigen Kindern - möchte "noch nicht" ihr Erdendasein aufgeben. Allmählich erkennt sie ab daß jeder "entbehrlieblich" ist. Das bedeutet für sie als Christin: In der Ewigkeit ist ihre b l e i b e n d e Heimat. Es ist ein Reifen zur Ewigkeit - gestützt durch Gottes Boten -.

Szenen aus dem Neuen Testament von Dr. Heinz Flügel

Spieldauer: 1 Stunde 30 Minuten

Personen: 2 Damen und 2 Herren

In diesen Szenen werden die Ereignisse des Evangeliums der heutigen Gemeinde verkündet.

Zum Inhalt:

"Der Hahnenschrei": Petrus gibt ausweichende Antwort, wenn er nach seinen Personalien gefragt wird. Die "Verleugnung" ist besiegelt, indem er abstreitet, Jesus zu kennen -.

"Der Verräter": Judas hat sich von Jesus getrennt, aber innerlich ist er noch nicht ganz von ihm entfernt -. In diesem Zustand soll er den Feinden Jesu zur Verfügung stehen. Er zieht den Tod vor.

"Der Generalgouverneur": Pontius Pilatus wird durch Jesus zur "Wahrheitsdefinition" gedrängt. Im nicht endenden Suchen liegt die Dynamik.

Glaube und Wagnis von Dr. Heinz Flügel

Spieldauer: 1 Stunde 25 Minuten

Personen: 2 Damen und 2 Herren

Weitere Szenen aus dem Neuen Testament.

Zum Inhalt:

"Der andere Jesus": Barabbas wird von seinen "Rettern" zur Gegenleistung aufgefordert.

"Die Konferenz": Nikodemus wird - nach seinem "nächtlichen Besuch" - vor den Geistlichen Rat zitiert.

"Der Zweifler": Thomas versucht seinen Glaubensbrüdern - anhand seiner Theologie - die Glaubwürdigkeit seines Zweifels an einer Auferstehung Jesu plausibel zu machen.

"Die unbesiegbare Stimme" von Armand Payot

Spieldauer: 1 Stunde 20 Minuten

Personen: 2 Damen und 3 Herren

Zum Inhalt:

Diesem Spiel liegt die Bibelstelle Markus 6,17-28 zugrunde. Wir erleben eine durch Schuld und Sünde zerbrochene (Königs-) Familie. Gott bietet ihr durch den Täufer Johannes Rettung aus Angst und Chaos. Diese angebotene Hilfe ist ein bleibendes Angebot - auch für uns heute. ... "Diese Augen rufen noch immer ..." bekannte selbst Salome ... in dieser chaotischen Situation.

"Vibia Perpetua" von Rochus Spiecker

Spieldauer: 1 Stunde 20 Minuten

Personen: 2 Damen und 1 Herr

Zum Inhalt:

Vibia Perpetua bekannte sich zu den verachteten Christen. Aber erst im Kerker wurde sie getauft. Sie war glücklich verheiratet

mit einem Heiden - und junge Mutter.

Am 7. März des Jahres 202 wurde sie - anlässlich der Festspiele zum Geburtstag des Caesars, unter Septimus Severus, hingerichtet. Die Geschichte der Perpetua ist ein historisches Ereignis. Martyrium aber wird es immer in der Kirche geben.

"Michol und Bethsabee" von Rochus Spiecker

Spielzeit: 1 Stunde 25 Minuten

Personen: 2 Damen und 2 Herren

Zum Inhalt:

Michol, Bethsabee, David und Urias sind die Kontrapunkte des Stückes von Rochus Spiecker.

Die Königin Michol beklagt ihr Schicksal, dem König keine Kinder gebären zu können.

Bethsabee liebt David im Bewußtsein, Ehebruch zu begehen.

David bezahlt sein "Liebesabenteuer" mit der Schuld, einen Mord auf sich genommen zu haben.

Urias verliert sich in seinem blinden Gehorsam zu David.

David weiß: Wenn alle Schuld von Herzen bereut wird, dann bietet Gott die Möglichkeit zum Neuanfang an.

I N V O R B E R E I T U N G :

"Wie schön war die Stadt Ninive" von Dr. Klaus Peter Hertzsch

"Der Reporter Gottes" von Stefan Andres

"Sekunden die nicht vergehen" von Walter Gutkelch

"Ihr werdet sein wie Gott" von Armand Payot

L E S U N G E N I M V E R K Ü N D I G U N G S D I E N S T

"Die Frau des Pilatus" von Gertrud von Le Fort

Lesezeit: ca 1 Stunde 30 Minuten

Personen: 2 Damen

"Gib mein Volk frei" (Negro-Spirituals und Negerpredigten nach Texten aus der Bibel)

Lesezeit: 1 Stunde 30 Minuten (oder kürzer)

Personen: 1 Dame

"Jan Lobel aus Warschau" (ca. 1 Stunde 30 Minuten) v. Luise Rinser
"Die rote Katze" (ca. 1 Stunde 20 Minuten) v. Luise Rinser
"Die kleine Frau Marbel" (ca. 1 Stunde 30 Minuten) v. Luise Rinser
"Ein alter Mann stirbt" (ca. 1 Stunde 20 Minuten) v. Luise Rinser
"David" (ca. 1 Stunde 15 Minuten) v. Luise Rinser

Mit freundlichen Grüßen
Spielleiter
Werner Feja
1502 Babelsberg
Lutherstr. 1

Borsig
Gossner Mission

U. 11. 11. 1971
~~Dose~~

An die Gossner Mission
Berlin.

Für Entwicklungshelfer hätte ich gern Noch Krieger
Kinder Informationsmaterial.

Im Entwicklungshilfesektor würde ich unterstützen
Ihre Information geben kann über den Krieg in der Welt
- und was Christen dagegen tun.

Können Sie mir kurz darüber etwas zusammenstellen?

Möglichst nur Dank!

Borsig

Aenne

15. 9. 71

D
Borsig.

Herrn
Pf. Bertling
4801 Balgstädt
Ev. Pfarramt

16. 9. 1971
Kb/Si

Eetr.:
Informationsmaterial zum Erntedankfest,
bezug: Ihr Schrb. v. 11. Sept. 1971

Sehr geehrter Bruder Bertling!

Für die Ausgestaltung Ihres Erntedankfest-Gottesdienstes
habe ich versucht, einige Materialien zusammenzutragen.

Wie Sie den Ausführungen entnehmen, ist der Begriff des Hungers in der Welt für uns nicht nur eine Frage des "essens", sondern auch eine Frage der sozialen und gesellschaftlichen Umweltverhältnisse. Diese zu ändern, ist Voraussetzung, den Menschen in der Welt ein menschenwürdiges Leben zu schaffen. Unser Beitrag, als Christen in der DDR, ist einmal die Bewußtseinsbildung unter den Menschen zu betreiben, zum anderen durch die uns gegebenen Möglichkeiten an Aktivitäten teilzunehmen.

Zur Zeit haben wir als Gossner Mission die Möglichkeiten, durch Vermittlung des Obermedizinalrates Dr. med. Herbert Landmann, medizinische Hilfe in Vietnam und Algerien zu leisten.

Sollten Sie aber auch auf Bildmaterial Wert legen, verweise ich auf unsere Tonbildserien - "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt" hatten Sie schon - aus denen Sie Bildmaterial auch selbst zusammenstellen können.

In der Hoffnung, Ihnen eine kleine Hilfe gegeben zu haben,
grüße ich Sie recht herzlich

I h r

Anlagen

Li

Pfarr

Herrn
Pastor Werischong

9. 11. 1971
Kb/Si

238 Barth

Betr.:
Tagung der Gemeindedienstgruppe

Lieber Bruder Werischong!

Wie bereits angekündigt, kommt unsere Arbeitsgruppe für den Aufbau einer Gemeindedienstarbeit der Gossner Mission

vom 16. - 18. Nov. 1971 in Gernrode

zusammen. Die Tagung beginnt am 16. November, um 15.30 Uhr und endet am 18. Nov. mit dem Mittagessen.

Ich bitte Sie, bis um 10.00 Uhr anzureisen, so daß wir gemeinsam von hier aus mit dem Auto weiterfahren können. Wir treffen uns in der Dienststelle Göhrener Straße.

Zur Vorbereitung der Tagung bitte ich Sie, sich darüber Gedanken zu machen, in welcher Weise von unserer Dienststelle aus heute Gemeindedienstarbeit innerhalb der Gemeinden und der Kirchenkreise nötig sein kann. Wir würden auch gern erfahren wollen, welche Themen und Probleme zur Zeit in den Gemeinden und den Kirchenkreisen bewegt werden. Welche Aufgabe hat die Gossner Mission in der vorfindbaren Gesellschaft und Kirche, Gemeindedienste zu übernehmen? Das Tagungsprogramm sieht wie folgt aus:

Dienstag, den 16. Nov., 15.30 Uhr: Beginn mit dem Kaffeetrinken und Bekanntmachen der Personen. Nachmittags: Bericht über die zukünftige Arbeitsweise der Gossner Mission und ihre inhaltlichen Schwerpunkte.

- Schottstädt -

Bericht und Vorschläge für die Weiterarbeit der Gemeindedienstarbeit der Gossner Mission

- Kiekbusch -

Abendessen

Abends: Auswertung der Berichte im Blick auf eine zukünftige Gemeindedienstarbeit I

Mittwoch, den 17. Nov. - Meditation

- Ziegler -

vormittags: Fortsetzung der Auswertung

Die zukünftige Aufgabe des Gemeindedienstes der Gossner Mission.

Mittagspause

nachmittags: Die inhaltliche Bestimmung der Gemeindedienstarbeit und die Arbeitsweise des Sekretariats.

Abendessen

abends: Die Arbeitsweise der verantwortlichen Gruppe für Gemeindedienstarbeit, anschließend offener Abend.

Donnerstag, den 18. Nov. - Meditation

- Schottstädt -

vormittags: Die Formulierung der Gemeindedienstarbeit der Gossner Mission als Vorlage zur nächsten Sitzung des Kuratoriums.

b. w.

Pm.

Mittagessen - Ende der Tagung.

Mit freundlichen Grüßen aus der
Dienststelle und auch vom Vorsitzenden
der Arbeitsgemeinschaft

I h r e

gez. Ziegler

U.

, am 30.9.71
Scho/Ho

4. 11. 71

Herzn
Pastor Werischong

238 Barth

Lieber Dieter,

das Kuratorium der Gossner-Mission in der DDR hat in seiner letzten Sitzung unter Leitung des neuen Vorsitzenden, Helmut Orphal, Berlin eine neue Arbeitsgruppe Gemeindedienste beschlossen. Einberufer ist Superintendent Martin Ziegler aus Merseburg. Für diese Arbeitsgruppe bist Du von mir benannt worden.

Wir wollen vom 16.-18.11.71 in Gernrode im Cyriakusheim tagen und einen Arbeitsplan für die Arbeitsgruppe Gemeindedienste erstellen.

Ich halte es für unbedingt wichtig, daß Du in dieser Arbeitsgruppe mit anwesend bist. Hier fängt dann unser enges Zusammenarbeiten an.

Außer Dir haben wir noch eine Frau aus Thüringen, einen Pfarrer aus Karl-Marx-Stadt und einen Pfarrer aus Mecklenburg mit vorgeschlagen. Von unserer Dienststelle machen Joachim Kiekbusch und ich mit.

Ich wäre sehr froh, wenn Du für diese Arbeitsgruppe zusagen könntest, die für alle Vortragstätigkeit und für das Gespräch in den Gemeinden eine neue Konzeption zu erstellen hat. Und da gehört das musische Fest hinein.

Am 16.11.71 wollen wir in Gernrode gegen 15.30 Uhr beginnen und am 18.11.71 mittags schließen. Du kannst mit uns von Berlin aus im Wagen hin- und zurückfahren. Komm und mach mit! Sage bitte sofort zu. Ich rechne fest mit Dir. Hier können wir auch Deinen möglichen Einsatz im Norden der DDR besprechen.

Freundliche Grüße, in treuer Verbundenheit

Dein Weggenosse

2017

G

Frau
Pastorin I. Schultze

11. 5. 1971
Kb/Si

1293 Basdorf
Dorfstr. 36

Betr.:
Kindernachmittag und Gemeindeveranstaltung am 15. Mai 1971

Sehr geehrte Pastorin Schultze!

In der Anlage übersende ich Ihnen die Unterlagen für das Veran-
staltungen am 15. Mai 1971.

Gleichzeitig möchte ich mich dafür entschuldigen, daß Sie die Un-
terlagen erst so spät bekommen. Durch eine größere Arbeit waren
wir verhindert, sie rechtzeitig fertigzustellen. In der Hoffnung,
daß Sie die Arbeit noch weiterleiten können, grüße ich Sie recht
herzlich.

LG

Po.:

Basdorf, den 26.3.41

Lieber Herr Rieckbisch!

31.3.78

Unser Vorbereitungskreis ist inzwischen zusammengekommen und hat folgende Wünsche: Der festeindenaclustag, bzw. -abend soll in Wandlitz stattfinden; um 14³⁰ Uhr für Konfirmanden 10 jüngste festeinde, viertelstunden und Kinder; um 19³⁰ Uhr

für Erwachsene, vor allen Dingen
Eltern mit den von Ihnen aufgebrachten
Thesen: ein ähnliches und am Nach-
mittag. Vor allen Dingen abends erläutern
wir in Reiset, das dann in Früppen
besprochen werden soll. Für Verleihung
wollen Früppenleiter mit Theologen am
14. 4. 19³⁰ Uhr in Basdorf mit Ihnen
zusammekommen, falls es Ihnen
so recht ist. Mit herzl. Empf. der F. Schilk.

Basdorf, den 18.2.71
24.2.71

Sehr geehrter Herr Kiekbisch!

Ihr Schreiben vom 5.2.71 habe ich dankend erhalten und freue mich, daß Sie auch am Nachmittag kommen können. Ich weiß im Augenblick noch nicht,

wann immer Vorbereitungskreis für zusammenkommen kann, um den Sonnabend vorzubereiten. Ich gebe Ihnen dann Bescheid.

Herrliche Grüße an Dein
Söñf, falls Du ihn mal sehn.

Seien Sie herzlich gespikt von

Yours Y. Schilke

1293 Basdorf, den 1. 2. 71

Dorfstr. 36

T. Wenzel 370

Sehr geehrter Herr Kiekbusch!
3. 2. 71

Vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen,
Wünsche fürs neue Jahr und Ihre Zusage
für den 15. Mai. Hier sind mit Termin
und Thema sehr einverstanden und werden
dazu besonders unsere Eltern einladen.
Wir hätten noch eine Bitte, ob Sie
am 15. auch noch zu den jüngst
nieden könnten: ich danke an Kan-

zurück und das sind sehr
für manchen und einige femininale. Ob das
möglich ist?

Sie haben also die Fertigkeiten in Elias. Sicher
auch in der Stadt keine leidliche Arbeit. Nur
fehlt es jedenfalls in den Dörfern so, die Kreise
können nur sehr sporadisch gehalten werden.

Ich habe acht Jahre im Kindergarten-
dienst geholfen in der Eliasgemeinde, habe
mit Kindern gesungen, bin und wieder geflo-
tet und hergerandachtet gehalten. Zu die Zeit
war ich Lehrerin in der Schule in der Drückerstr.
Gegenwärts der Firma für Hoch- und
Tiefbau? Ich war im Hilfsdienstjahr mit ihm zu



1293 Basdorf, 4. Advent 1920
Dörfer. 36

Sehr geehrter Bruder Schattstädt!

Ünf unserem letzten Konvent hörte
ich von Brüder Klopp, daß Sie hin
und wieder in seinem Gemeinde-
bereich sind. Wir hätten für uns-
ren Bereich Wandlit - Klosterfelde-
Basdorf die Frage, ob Sie in Mai,
wie leicht an einem Samstagabend oder

Sonntag zu uns kommen könnte?:
Nem nicht, hätte jemand anderer
von Ihnen in Trape? Wir würden
gerne Ehepaare und jüngere Leute ein-
laden. Was hätten Sie für ein
Thema vorschlagen? Vielleicht liege
sich die Fahrt nach Rühsdorf damit
verbinden.

Herrliche Weihnachtsgrüße, auch

Frau
Pastorin Ilse Schultze

5. 2. 1971
Kb/Si

1293 Basdorf
Dorfstr. 36

Betr.:
Gemeindeabend, Ihr Schreiben v. 1. 2. 1971

Sehr geehrte Frau Pastorin Schultze!

Haben Sie recht herzlichen Dank für die Bestätigung des Termins. Auch bin ich damit einverstanden, am Nachmittag zu Jugendlichen und Konfirmanden zu sprechen.

Ich bitte, mir mitzuteilen, welche Vorstellungen Ihrerseits für die thematische Gestaltung in Frage kommen und außerdem bitte ich Sie, mitzuteilen, um wieviel Uhr diese Veranstaltung stattfindet.

Der neue Superintendent unseres Kirchenkreises hat schon längere Zeit seinen Zuzug für Berlin erhalten, doch muß die Wohnung seines Vorgängers, in der zur Zeit noch Frau Schöning wohnt, geräumt werden.
Er will sich zunächst ohne Familie in einem Behelfszimmer, hier im Gemeindehaus, einquartieren.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

U

Pov

Frau
I. Schultze

1293 Basdorf
Dorfstr. 36

5. 1. 1971
Kb/Si

Sehr geehrte Frau Schultze!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihre Karte vom 4. Advent 1970.
Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen Gesundheit, viel Freude und
zahlreiche Ideen für die Gemeindearbeit.

Wir haben uns in der Dienststelle geeinigt, daß ich zu Ihnen kommen werde und schlage Ihnen vor, am 15. Mai 1971 über das Thema "Wie reden wir verantwortlich mit unseren Kindern über den Glauben" zu sprechen. Ich würde mich freuen, wenn Sie den Termin bestätigen, bzw. einen anderen Vorschlag unterbreiten. Übrigens bin ich seit 1962 auch Mitarbeiter der Eliasgemeinde mit dem Auftrag Jugendarbeit. Ich würde mich interessieren, welche Aufgabe Sie früher in der Gemeinde inne hatten.

Mit herzlichem Gruß

l.c.

, am 3.11.71
Scho/Ho

4.11.71

Herrn
Superintendent Gerhard Worrack

123 Beeskow

Lieber Gerhard,

mein Besuchstermin im Kirchenkreis Beeskow für das kommende Jahr steht fest, und er ist in meinem Kalender für die Zeit vom 4. - 9.4.72 vorgebucht. In der Zeit müssen wir dann an der Strategie weiterdenken. Wenn ich an Dich denke, dann meine ich, daß unsere Kooperation in den Anfängen steht. Wir werden zu überlegen haben, wie sie auszubauen geht.

In der letzten Klausur sprachen wir von der Besetzung einer übergemeindlichen Arbeitsstelle, und ich erwähnte in diesem Zusammenhang einen katholischen Theologen. Wir sind in der übernächsten Woche mit einer Reihe von katholischen Brüdern zusammen, und meine Frage an Dich: steht die Sache mit der Besetzung noch und seid Ihr bereit, einen katholischen Bruder anzustellen? Habt Ihr Wohnung? Wieviel Räume? Welche Aufgaben kämen für ihn in Frage?

Bitte schicke mir bis 12.11.71 eine genaue Beschreibung des Dienstes, damit ich mit den Freunden dementsprechend reden kann.

Eine weitere Anfrage: Gibt es einen von Euch aus dem Konvent, der in unserer Arbeitsgruppe Gemeindedienste unter der Leitung von Martin Ziegler mitmacht? Wir tagen vom 16. - 18.11.71 das erste Mal in Gernrode und wollen einen Arbeitsplan vorbereiten. Es wäre schön, wenn einer von Euren Leuten dabei sein könnte. Wir reisen am 16.11. vormittags ab und kommen am 18.11.71 nachmittags zurück.

Laß bitte bald von Dir hören - vor allen Dingen im Blick auf den ersten Punkt - und sei herzlich gegrußt

Dein
gez. Bruno Schottstädt

f.d.R. *Schottstädt*

D./ J. Kiekbusch

Parr

Berlin, am 1.6.71

M o t i z

für Konventsrüste Beeskow vom 14. - 18.6.71 in Buckow

Beginn: 14.6.71, 15.00 Uhr

Ende: 18.6.71, 12.30 Uhr (mit Mittagessen)

Ein vorbereitendes Gespräch wurde mit Pfarrer Koppehl und Pfarrer Baruth am 27.1.71 in Berlin geführt. Später kam Superintendent Worrack dazu und hat das vorbereitete Programm gutgeheißen.

Die Leitungsguppe des Konvents versteht sich als Beratungsgruppe des Kreiskirchenrates und des Pfarrkonvents und hat eine Aufgliederung im Blick auf vier Gebiete getroffen:

1. Konvent (Cohrs)
2. Gemeindeaufbau (Koppehl)
3. Lektorarbeite (Baruth)
4. Verwaltung - Generalsuperintendentur und Konsistorium (Worrack)

Neben den Synodalausschüssen soll in vier Regionen gearbeitet werden.

Für die Arbeit in Regionen möchte die Beratungsgruppe Laien vorbereiten, daß sie ein neues Kirchenverständnis bekommen.

Im Blick auf die Konventsrüste wurde folgendes vereinbart - vorläufiges Programm:

- | | | |
|---------|--------|--|
| 14.6.71 | nachm. | Fortvorlage "Selbstverständnis der Partei (Schottstädt) Bazu Auszüge aus Rainer, Geraudy und anderen" |
| 15.6.71 | vorm. | Ortsanalyse im Blick auf LPG, Handel, Pendler (Industrie), Schule, Familie und Kulturarbeit (Koppehl) |
| | nachm. | Fortsetzung des Gespräches |
| 16.6.71 | | Missionstexte - Strukturprinzip oder Neuvorlage der Weltmissionsabteilung Aufsatz Kurt Lüthi zur Spreche |
| 17.6.71 | | Versuch einer Strategie für die Arbeit im Kirchenkreis, Funktionsgliederung etc. |
| 18.6.71 | | Zusammenfassung |
- Schottstädt bringt Seelsorgepapier und Feierprotokoll mit.

B., 25.7.7

Erbilte: Gemeindedruckkatalog
mit Materialien
+ Katechetik-Renaissance

Herzliche Grüße!

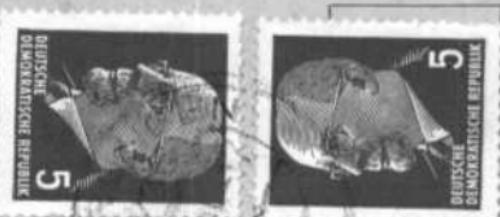
ER. Si.

The Fr. Resultof
Pfr.

Absender:
Friedrich Meinhof
5231 Beichlingen
Pfarrhaus
Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach ...)

Postf



GOSSNER-

MISSION

1058 BERLIN

Postleitzahl

Görlzeus Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach ...)

Herrn
Sup. Klaus Ewert
233 Bergen (Rügen)
Ev. Pfarramt

20. 5. 1971
Kb/Si

Betr.:
Angebot einer Gemeindeveranstaltung in der Zeit
vom 4. - 15. Juli 1971

Sehr geehrter Herr Superintendent Ewert!

In Zusammenarbeit mit der Eliasgemeinde, in der ich neben meiner Arbeit im Gemeindedienst bei der Gossner Mission einen Auftrag habe, fahre ich mit einer kleinen Dienstgruppe (5 Personen) vom 4. - 15. Juli 1971 nach Rappin (Rügen). Wir werden dort auf dem Zeltplatz Groß Banzelvitz zelten. Eine entsprechende Zeltgenehmigung haben wir von der Zentralen Zeltplatzvermittlung in Stralsund erhalten.

Unsere junge Gemeinde ist nicht der Meinung, daß wir nur unseren Urlaub oder unsere Ferien an der See zu verbringen haben, vielmehr haben wir auch den Kontakt zu den Gemeinden dort zu suchen und unter Umständen einen Dienst zu übernehmen.

In Zusammenarbeit mit der Gossner Mission bieten wir Ihnen in dieser Zeit untenstehende Themen für Gemeindeabende an.

Das Thema "Sizilien" (siehe Seite 4 der Anlage) würden wir mit der gesamten Gruppe gestalten. Meine inhaltliche Arbeit bei der Gossner Mission bezieht sich auf die Erziehungsproblematik (siehe Seite 9 der Anlage). Hier würde ich folgende Themen anbieten können:

"Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern über den Glauben"

"Kinder fordern uns heraus - Wenn dich dein Kind fragt..."

"Revolution der Werte - Verantwortliche Erziehung zum Jahre 2000".

Ich würde mich freuen, wenn Sie auf unser Angebot in Ihrem Kirchenkreis eingehen würden und uns Terminvorschläge unterbreiten.

Anlage

Mit freundlichem Gruß von allen Mitarbeitern der Gossner Mission

I h r

4.

N. S.

Folgende Gemeinden sind von uns direkt angeschrieben worden:

Saßnitz, Schaprode, Dranske, Rappin, Wiek, Gingst, Altenkirchen.

Frau
U. Mory

17. 6. 1971
Kb/Si

1071 Berlin
Kanzowstr. 4

Betr.:
Tonbildserie

Sehr geehrte Frau Mory!

Nach unserer Kenntnis haben Sie am 17. 9. 70 die Tonbildserie "Vietnam" ausgeliehen.

Wir dürfen annehmen, daß Sie uns diese Serie noch nicht zurückgegeben haben und bitten Sie, uns selbige umgehend zukommen zu lassen.

Pmz

Mit freundlichem Gruß

4

24. 9. 71 u/r
Gossner
Mission

P. Fehrmann

1058

Berlin, am 30.7.1971
Kastanienallee 83, IIr.

An die
Geschäftsstelle der
Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

2.8.71

Betr.: Memorandum "Katechetische Neuorientierung"

- Ich bitte Sie höflichst um Zustellung Ihres
Memorandums

"Katechetische Neuorientierung"
auf Grund Ihres Rundschreibens vom Juli 1971.
Besten Dank und freundliche Grüße!

zu übernehmen

Alles

Gossner
Mission

P. Fehrmann
erl.

Absender: P. Fehrmann
1058 Berlin
Kastanienallee 83, II

Postkarte

An die

Geschäftsstelle der Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Str. 11



Lg 23/70 III-13-11

Art.-Nr. 1491 111
EVP 10 Stück 0,07 M
EVP 1 Stück 0,01 M



23. 11. 1970
Kb/Si

Fa.
Alfred Meusel

102 Berlin
Rosenthaler Str. 40-41

T. 42 48 40

Betr.:
AUFTAGSERTEILUNG zur Herstellung von Hinweisschildern

Beschriftung: 3-5zeige Schrift / schwarze Schrift

Material: Kunststoffplatten

1. je 1 Stück 500 x 80 mm

Seminar
Tagung
Gesprächskreis
Konferenz

Ausführung: mit je 2 Bohrungen an der oberen Seite
(zum Einhängen und Auswechseln zu verwenden!)

2. je 1 Stück 500 x 120 mm

im Bodelschwingh-Saal
über den Hof, linker Aufgang - 2 Treppen

im Keller
rechts über den Hof

im Jugendraum
über den Hof, rechter Aufgang - 1 Treppe

in der Dienststelle - 5 Treppen

Anmeldung
in der Dienststelle - 2 Treppen

Ausführung: wie unter 1

3. 1 Stück 120 x 50 mm

Richter + Kickbush

4. 1 Stück 350 x 50 mm

Richter + Kickbush

5. 1 Stück 300 x 50 mm

Kickbush-Sieg

Ausführung: 3. - 5. mit 2 seitlichen Bohrungen.

Ch.

N o t i z

Nach Rücksprache mit Frau Richter hat dieser Arbeitskreis seine Arbeit eingestellt und wird teilweise in der Erziehungsarbeit, die von Haus Rehoboth aus geschieht, integriert.

25. 1. 1971

gez. Kiekbusch

- Gemeindedienst -

3. 6. 1970

Frau
Belz

1055 Berlin
Marienburger Str. 64

Liebe Frau Belz,

ich komme erst heute dazu, Ihren Brief vom 27.3. zu beantworten, aber es hat ja auch keine Eile. Sie schrieben, daß Sie im Juni wieder zusammenkommen wollen. Ich warte auf Ihre Einladung. Hoffentlich habe ich dann den Termin noch frei.

Noch eine Anmerkung zum Protokoll:

Hier bin ich nicht richtig interpretiert. Ich hatte damals versucht zu sagen, und das halten wir auch heute noch aufrecht, daß die Goßner Mission in der DDR bereit ist, die finanziellen Belastungen der Arbeitsgruppe zu übernehmen. Bedingung ist, daß die Arbeitsgruppe, was ihr Ziel und eine Erklärung dieser Gruppe betrifft, eine Arbeitsgruppe der Goßner Mission wird. Dies ist bisher nicht so geschehen. Darum können wir im Augenblick noch keine finanziellen Unterstützungen geben.

Ich bitte, dies allen Beteiligten als Ergänzung zum Protokoll mitzuteilen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
Rue

Protokoll der ersten Sitzung der
Arbeitsgruppe "Christliche Erziehung im
Vorschulalter" in Berlin am 31.1. 1970

Anwesende: Frau Belz, Frau Buntrock, Frau Richter und Frau Skladny
Während Frau Lüdecke auf die Einladung zu einer weiteren Zusammenkunft nach der Vorbesprechung nicht reagiert hatte, zog Frau Hermisson ihre Zusage zur Mitarbeit zurück. Fräulein Schnorr ließ sich für diesmal wegen momentaner beruflicher Überlastung und angegriffenem Gesundheitszustand entschuldigen, will aber gerne mitmachen.

Frau Buntrock wird versuchen, Frau Bemm ~~noch~~ zu werben. Frau Skladny will Frau Punge noch einmal ansprechen und sich im Gemeindekreis für junge Mütter nach geeigneten Leuten umsehen.

Zunächst stellte Frau Richter die wesentlichen Punkte des Buches "Das Vorschulkind", das von einem deutschen Autorenkollektiv herausgegeben wurde, dar. Anschließend sprach Frau Belz über "Psychologische Eigenarten des Vorschulkindes". In der Diskussion ging es dann anschließend um verschiedene Einzelfragen der Erziehung, vor allem um die Rolle der Autorität und die Probleme der Trotzphase. Es wurde Übereinkunft darin erzielt, daß das Ideal nicht eine "antiautoritäre" Erziehung ist, sondern die ständige kritische Selbstüberprüfung, inwieweit bestimmte Forderungen und Verbote im Verhalten dem Kind gegenüber tatsächlich notwendig sind.

Die Frage nach dem Erziehungsziel wurde nur kurz gestreift und noch zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt. Die Voraussetzung ~~einer~~ zur Formulierung eines solchen Ziels ist die Klärung der eigenen Position, die noch weitergeführt werden muß. Aus der bisher behandelten Literatur ließ sich dazu kaum etwas entnehmen.

Für die nächste Zusammenkunft wurden die noch offengebliebenen Referate über Literatur zur Sexualerziehung (Frau Buntrock) und über den "Bildungs- und Erziehungsplan im Kindergarten" (Fräulein Schnorr) vorgesehen. Frau Skladny will sich um kirchliches Arbeitsmaterial zur Vorschulerziehung bemühen. Außerdem übernimmt sie die Darstellung des Buches "Zur Psychologie des Vorschulkindes".

Als Termin der nächsten Zusammenkunft wurde der 21.3.70 festgelegt.
Ort des Treffens ist die Wohnung Belz, 1055 Berlin, Christburger Str. 41

Protokoll der Vorbesprechung zur Arbeitsgruppe
"Christliche Erziehung im Vorschulalter"
in Oranienburg am 17.5.1969

Anwesend: Frau Belz, Ehepaar Buntrock, Frau Hermisson, Frau Lüdecke,
Frau Priese, Frau Richter und Herr Röpke

Das Anliegen der Zusammenkunft bestand darin, allgemeine Voraussetzungen zur Bearbeitung von Fragen zur christlichen Vorschulerziehung zu klären. Dieses Thema war von der "Katechetischen Arbeitsgemeinschaft" als Weiterführung ihrer Bemühungen vorgeschlagen worden. Frau Priese und Herr Buntrock hatten als Mitglieder dieser Arbeitsgemeinschaft die übrigen Anwesenden eingeladen, um eine solche Weiterarbeit anzuregen und einige grundsätzliche Erfahrungen zu vermitteln. Sie möchten sich aber für die neue Arbeitsgruppe nicht hauptverantwortlich engagieren.

Frau Buntrock, Frau Hermisson, Frau Lüdecke und Frau Richter erklärten ihr Interesse an den Fragen der christlichen Vorschulerziehung. Da aber für alle die zeitlichen Möglichkeiten zur Mitarbeit mehr oder weniger begrenzt sind, wurde beschlossen, zunächst in Abständen von zwei bis drei Monaten jeweils nur einen Tag lang zusammenzukommen.

~~Neben der Klärung der finanziellen Belastungen der Arbeitsgruppe~~ Herr Röpke nahm an der Besprechung als Vertreter der Goßner Mission teil, da diese bereit ist, die finanziellen Belastungen der Arbeitsgruppe zu übernehmen.

Neben der Klärung der persönlichen und technischen Voraussetzungen wurden einige thematische Punkte diskutiert. Zu dem Problem: Was ist christliche Erziehung und wodurch unterscheidet sie sich von sonstiger Erziehung? entstanden als Vorfragen: Ist das Evangelium überhaupt schon etwas für Kinder? bzw. Sind wirklich die Erfahrungen im Elternhaus entscheidend? Frau Priese teilte aus den Ergebnissen der "Katechetischen Arbeitsgemeinschaft" mit, daß die weltanschauliche Erziehung in den normalen Erziehungs- und Lebensfragen passiert und daß als speziell Christlich die Erziehung zu Freiheit, Offenheit der Welt gegenüber und gleichzeitig Bindung und Verantwortlichkeit anzusehen ist.

Es wurde beschlossen, unter der Frage nach dem Erziehungsziel bis zur nächsten Zusammenkunft folgende Literatur zu studieren:

Frau Buntrock - Veröffentlichungen zur Sexualerziehung

Frau Hermisson - Elkonin "Zur Psychologie des Vorschulalters"

Frau Lüdecke - Zeitschrift "Neue Erziehung im Kindergarten"

Frau Richter - Lebedinskaja "Das Vorschulkind"

Frau Belz - weitere Literatur zum Vorschulalter

Eine noch zu werbende evangelische Kindergärtnerin sollte gebeten werden, etwas über den "Bildungs- und Erziehungsplan im Kindergarten" zu berichten.

Als Termin der nächsten Zusammenkunft wurde der 23.8.69 festgelegt.

In die Gossner-Mission

4351 Breudorf, 22. 7.

Vielen Dank für Ihren „Helft-mit“ Rundbrief.

Ich bitte um Ihr Studienmaterial zum Thema
„Gruppendienste in der Kirche“.

Wollen Sie mir bitte dieses bald schicken.

Mit besten Grüßen für einen
geglückten neuen Jahr

mit. Dr. G. Leweh

Absender:

Leweh

4351 Biendorf

Postleitzahl

Stadtteil 5

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



An die

Göpner-Mission

1058 Berlin

Postleitzahl

Göpnerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Dr. Gerlach

4351 Biendorf, 3.1.71

Schulstr. 5.

5. 1. 71

An die Goßauer Mission

Berlin

Betr.: Film Riesi

In einer Reihe von Gemeindegesprächen abendlich unter dem Hauptthema „Christen in der Welt tragen Verantwortung für Geschäftigkeit u. Frieden“ soll ein Abend dem Gespräch über Dienstgruppen vorbehalten sein.

Als Ausdruck möchtet ich gern die Serie: „Riesi - eine Gruppe in einer Stadt“ verwenden. Das Testbuch habe ich von Ihnen schon erhalten, ich bitte um die Bilder bis zum 14.1. Bitte schicken Sie mir die Bilder gleich. Da diese Abende in mehreren Gemeinden gehalten werden sollen, bitte ich, die Bilder bis Anfang März behalten zu können.

Sollte ich die Serie nicht so lange behalten können, bitte ich um die Serie „Wer hört, das Sizilien schreit?“ (Testbuch habe ich).

Ich hätte freudig gefeiert um die Ausarbeitung über die Gruppenläufe 4.23 in der Gemeinde. And diese benötige ich - wie die Bilder - gleich.

Schönsten Dank für Ihre Bevorzugungen!

Zusenden

Mit allen guten Wünschen für das neue Jahr.

Dr. Gerlach

Go.-Luth.
Kirche Gemeinde

2422 Ostseebad Boltenhagen, den 7.1.1971

R.-Zentrale - Nr. 2

An
Famme-Mission Ki -
1058 Bln

Johannes 15, 11

Betre: Wohnungende mit Eltern am 30./31. Januar 1971.

In den Informationen von der Famme-Mission
wird angeboten, dass die darüber durch Berichterstattung
zu Gemeindeversammlungen über heilodestischen Fragen.

Wir freuen uns, am oben erwähnten Wohnungende
Eltern einzuladen,

Die Theologie soll befreien von der Frage: Kontrollierung zu
der Kinder Erziehung der Kinder!

1. Ist das richtig?
2. Ist das möglich?
3. Ist das erlaubt?

Diesmal möchte ich anfragen, ob von der Famme-Mission
ein Report zu verschaffen sein könnte! Wir würden das begreifen
und uns freuen wenn es möglich wäre.

Andernfalls erbitte ich Material zu heilodestischen Fragen LNO
Für eine Nachfrage wäre ich dankbar.

J. Rothkele

2017

Typus 19.-21. II. zum Wiederaufliege (bis Ende Jan.)

1-2 cm. stark - Frühjahr

Th. Was gehört zur winterl. nur Knie? ²

Ev.-Luth. Kirchengemeinde
2422 Ostseebad Boltenhagen
R.-Breitscheid-Str. 2

15. 1. 1971
Kb/Si

Sehr geehrter Bruder!

Ihr Schreiben vom 7. Januar 71 ist bei uns eingegangen, doch müssen wir Ihnen leider mitteilen, daß es in unserer Arbeit nicht möglich ist, so kurzfristig einen Termin wahrnehmen zu können. Ich bitte Sie dafür um Verständnis, zumal unser Arbeitsgebiet die gesamte DDR umfaßt.

Doch möchte ich Ihnen ein Terminangebot machen und Ihnen mitteilen, daß es mir möglich wäre, vom 19. - 21. Februar zu kommen und schlage Ihnen folgendes Thema vor: "Was gehört zur verantwortlichen Erziehung unserer Kinder"?

Vielleicht ließe sich in dieser Zeit auch noch in einer anderen Gemeinde solch ein Abend gestalten, bzw. daß Sie noch eine andere Gemeinde zu Ihrer Veranstaltung mit einladen. Von der Rentabilität der Arbeit her würde ich dieses sehr begrüßen. Zu Ihrer Information lege ich Ihnen zunächst den "Versuch der Katechetischen Neuorientierung" bei.

Ich bitte Sie höflichst, mich bis Ende Januar in Kenntnis zu setzen, ob Sie auf mein Angebot eingehen werden.

Anlage

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

U.

Bomsdorf, 16.11.70.

Aufgrund Ihres Angebotes bitte ich uns für die Gemeindearbeit folgende Ton-Bild-Serien zur Verfügung zu stellen:

"Helfen und Heilen.."

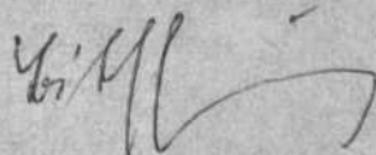
Januar 71, *Films* 2
et. 5'

"Wer hört, dass Sizilien.."

Februar 71.

(Bandgeschwindigkeit 4,75 u. 9,5 cm/s.)

Mit freundlichem Gruss,



Willi Bräuer

Absender:

Elisabeth Bitsching

Bomsdorf ü. Eisanhüttenstadt

Pfarrhaus

1221
Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission
in der DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18/185 Ag 400

Gossner
Mission

26. 1. 1971

Frau
E. Bitsching

1221 Bomsdorf
Pfarrhaus

"Wer hört, daß Sizilien schreit"

16. 11. 1970

15. 2.

Xxxxxxx

1. 4. 71

Herrn
Dieter Kromphardt

4205 Braunsbedra
August-Bebel-Str. 7

n "Riesi" und "Wer hört, daß Sizilien schreit"

26. 5.71

XXXXXX

XXXXXX

Herrn
Dieter Kromphardt

9. 6. 1971

4205 Braunsbedra
August-Bebel-Str. 7

Sehr geehrter Herr Kromphardt!

Sie haben sich von uns die beiden Sizilienserien entliehen.
Diese beiden Serien werden am 30. 6. in Kipsdorf benötigt.
Darum die Bitte an Sie, schicken Sie doch die Serien am 26. 6.
nicht zurück zur Gossner Mission, sondern an folgende Adresse:

Ev.-Luth. Pfarramt, 8235 Kipsdorf (Kurort).

Herzlichen Dank

Sie

Herrn
Dieter Kromphardt

20. 10. 1971

4205 Braunsbedra
Aug.-Bebel-Str. 7

Lieber Herr Kromphardt!

Gestern, nach Ihrem Telefonat mit uns, ging auch der Brief bezüglich des Elternseminars an Sie per Eilboten ab.

Leider habe ich folgenden Nachsatz auf diesem Brief vergessen:

"Anbei die von Ihnen gewünschten Arbeitsmaterialien. Wir würden es für empfehlenswert halten, wenn sich die Teilnehmerschon vorher damit beschäftigen könnten."

Bitte entschuldigen Sie dieses, Herr Kiekbusch hatte diese beiden Sätze erst später diktiert.

Mit freundlichem Gruß

Sü J

Herrn
Dieter Kromphardt
4205 Braunschweig
Aug.-Bebel-Str. 7

19. 10. 1971
Kb/Si

Betr.:
Elternseminar im Kirchenkreis Geiseltal

Lieber Herr Kromphardt!

Nach unserem Telefongespräch und Ihrer Bestätigung, daß das geplante Elternseminar stattfindet, habe ich mich mit den Teilnehmern dieser Besuchsreise zusammengesetzt und im Blick auf unser Vorhaben weiteres besprochen. Zunächst ein Aufriss des Elternseminars, wobei Sie beachten möchten, daß die von uns angegebene Zeiteinteilung sozusagen "vom grünen Tisch aus" gemacht wurde. Wir haben sie als Fixpunkte einer besseren Orientierung gedacht.

Angst und Freude zwischen Kleinen und Großen

Sonnabend:

14.00 Uhr "Die Geschichte vom kleinen Clown Fidibus"

- a) Geschichte erzählen
- b) Gruppenarbeit

P r i e s e
Eltern, Wogenstein,
Friese, Kinder, Richter
Kiekbusch

15.30 Uhr Kaffeepause und Eröffnung der Ausstellung

16.00 Uhr Auswertung der Kinderarbeiten
17.00 Uhr Ende

K i e k b u s c h

Abends: "Die Stunde vor dem Schlafengehen"

Angebot eines Gespräches mit Eltern in den Gemeinden

alle Mitarbeiter

Sonntag:

10.00 Uhr Kinder: "Wir bauen eine Stadt"
 Eltern: "Bettinabummelt"
 Arbeit mit Kinderbüchern

Wogenstein, Kiekbusch,
Richter, Friese

12.00 Uhr frohe Stunde
12.30 Uhr Mittagessen
14.00 Uhr Familiengottesdienst mit Lichtbildern

Eltern/Gemeinde

Einstieg
Gespräch
Abschluß

Richter
P r i e s e
Kiekbusch

15.00 Uhr E n d e

Hierzu einige Anmerkungen unsererseits. Um die Geschichte vom Clown Fidibus gestalten zu können, schrieb ich schon in meinem ersten Brief, daß Sie recht viel Material bereithalten sollten. Dazu kommt noch eine alte Tapetenrolle, die sich sicherlich auftreiben lässt. Für die spätere Ausstellung bitte ich Sie, sich darüber Gedanken zu machen, wo diese aufgebaut werden kann, vielleicht eine Wäscheleine spannen und die Bilder mit Wäscheklammern fest machen. Beides müßte vorhanden sein.

Wir hoffen, daß wir bei Ihnen in der Gemeinde in der angesetzten Kaffeepause zu spüren bekommen, daß dieses ein Kindertag ist. Wir denken daran, daß Sie vielleicht mit der jungen Gemeinde oder Konfirmanden die Tische nett herrichten, vielleicht auch mit kleinen Bastelarbeiten zieren und schmücken, dazu gehören auch Blumen. Eben so, daß die Kinder später einmal sagen können, die Gemeinde hat nicht nur an die Erwachsenen gedacht. Es war ein fröhlicher Tag für uns Kinder.

In der Zeit der Auswertung der Kinderarbeiten müssen die Kinder beschäftigt werden. Hier brauchen wir Eltern, die mithelfen, daß die Kinder sich austoben können und das möglichst im Freien.

Für die Abendgestaltung in den Gemeinden haben wir uns noch nicht weiter festlegen können, da uns nähere Informationen fehlten. Die Arbeitsgruppe meint, daß es auch möglich wäre, daß an diesem Abend ein Gespräch mit hauptamtlichen Angestellten evtl. Katecheten usw. stattfindet. Wir überlassen die Planung Ihnen und wollen uns dann darauf einstellen.

Am Sonntagvormittag haben wir getrennte Arbeiten vorgesehen. Die Kinder könnten sich um eine Schallplatte versammeln unter dem Thema "Wir bauen eine Stadt" von Paul Hindemith (DDR-Produktion). Hier haben wir die Anfrage an die Gemeinde, ob die Katechetin oder Organistin in der Lage ist, diese Schallplatte mit den Kindern zu spielen und evtl. auch ein Lied zu singen. Hinweise dazu befinden sich auf der Innenseite der Verpackung der Schallplatte. Sollte dies nicht geschehen können, so bitten wir die Katechetin oder Organistin, sich eigenständig um eine andere möglichst musikalische Beschäftigungsart zu bemühen. Die frohe Stunde um zwölf Uhr soll von den Eltern der Gemeinde gestaltet werden. Hier sollen Eltern eine halbe Stunde lang mit den Kindern spielen und den anderen Eltern zeigen, was sie mit ihren Kindern gern spielen.

Zum Familiengottesdienst wäre noch zu sagen, daß wir einige Lichtbilder zeigen wollten und die technische Vorbereitung hierzu von Ihnen erbeten.

Wie sieht es mit den Vätern der Familien aus? Man sollte sie auch daraufhin ansprechen und Mut machen, mit dabei zu sein. Soweit unsere nächsten Gedanken zu dem Elternseminar. Es kommt Ihnen nun zu, uns wieder zu korrigieren.

f. d. R.

Mit herzlichem Gruß
auch von unserer Arbeitsgruppe

I h r
gez. Kiekbusch

Herrn
Dieter Kromphardt
4205 Braunsbedra
Aug.-Bebel-Str. 7

10. 9. 1971
Kb/Si

Betr.:
Elternseminar im Kirchenkreis Geiseltal

Lieber Bruder Kromphardt!

Bei unserem letzten Besuch im Kirchenkreis Geiseltal haben wir vereinbart, daß die Gossner Mission mit einigen Mitarbeitern am 30. und 31. Okt. zu einem Elternseminar zu Ihnen kommen sollte.

Wenn es auch Ihrerseits dabei bleibt, erlaube ich mir, Ihnen folgenden Vorschlag zu unterbreiten:

Das Generalthema unserer Wochenendtagung könnte heißen: "Angst und Freude zwischen Kleinen und Großen". Zu diesem Thema schlage ich Ihnen drei Arbeitseinheiten vor.

1. Arbeitseinheit

Familiegottesdienst am Sonntag zu dem gleichen Thema. Wenn Sie sich bereit erklären können, auf die Liturgie des Gottesdienstes zu verzichten, wäre es möglich, anhand von Dias einen Gesprächsgottesdienst daraus zu gestalten. Für die Auflockerung des Gottesdienstes suchen wir einen Kantor oder eine Gemeindehelferin, die in der Lage ist, zwischen den Gesprächsabschnitten mit den Kindern zu singen. Findet sich solch ein Kantor oder eine Gemeindehelferin bei Ihnen in der Gemeinde? Ihrerseits sollten Sie zur Vorbereitung des Gottesdienstes beitragen, in dem Sie zu dem oben genannten Thema sich Gedanken zu einem Fürbittengebet machen. Vielleicht ist das eine Aufgabe für eine Konfirmandengruppe.

Ich bitte Sie nur, den Bereich 'Familie' auszuklammern, da das Inhalt des Gespräches sein wird. Die vorbereitende Gruppe sollte sich auch innerhalb des Gottesdienstes für das Sprechen des Fürbittengebets bereithalten. Der Gottesdienst würde dann liturgisch liturgisch abschließen mit einem Fürbittengebet, dem Vaterunser und der Sendung.

Organisatorisch ergibt sich die Frage, ob es möglich ist, Dias am Vormittag in dem gottesdienstlichen Raum zu zeigen. Wo werden wir Gottesdienst halten, im Gemeinderaum, oder in der Kirche?

Sollte es nicht möglich sein, Dias zu zeigen, würden wir uns auf Flanelbilder einstellen müssen.

2. Arbeitseinheit

Thema: "Vor dem Schlafengehen". Zu diesem Thema wollen wir gemeinsam Überlegungen anstellen, was Eltern und Kindern in der Stunde vor dem Schlafengehen betreiben. Dieses wäre ein Gespräch nur mit Eltern.

3. Arbeitseinheit

Hierzu habe ich noch keine Themenformulierung gefunden. Es soll eine gemeinsame Stunde mit Kindern und Eltern werden. Wir werden eine

b. w.

Pm.

Geschichte erzählen und das Ende offenlassen. Das Ende soll von den Kindern selbst weiter erzählt oder -gestaltet werden. Anschließend findet eine Auswertung zusammen mit den Eltern statt. Zur organisatorischen Vorbereitung dieser Arbeitseinheit wäre es nötig, Gestaltungsmaterial wie Papier, Buntstifte, Bleistifte, vielleicht auch Knete, Buntpapier usw. bereitzuhalten.

Die vorgenannten drei Arbeitseinheiten müßten nun von Ihnen zeitlich h zusammengestellt werden.

Wäre es nach meinen Vorstellungen möglich, daß wir am Sonnabend-nachmittag eine Arbeitseinheit behandeln, am Abend unter Umständen mit einem Referat in die Gemeinden gehen, am Sonntag den Gottesdienst halten mit einem anschließenden Auswertungsgespräch und nach dem Mittagessen eine weitere Arbeitseinheit behandeln.

Für die Durchführung der Wochenendtagung sind auch einige organisatorische Dinge zu beachten: Raumfrage, Helfer, die in der Lage sind auch mit den Kindern zu spielen und sie zu betreuen, die Beteiligung weiterer Gemeinden - welche werden es sein? - und die Verpflegung der Teilnehmer.

Ich habe zunächst geplant, mit Frau Richter, Frau Priese, Frau Wogenstein und evtl. mit Herrn Seidel zu Ihnen zu kommen. Soweit zunächst unsere Vorstellungen zu dem geplanten Wochenende. In der Hoffnung, bald von Ihnen zu hören, grüße ich Sie

recht herzlich
I h r

Por

K.

12.10. Tel. Klumpe. 14^b
minutte. Ausarbeitungen 2. Report.
finale vorw. + Pf. vorw. mit Kinoam

Evangelisches Pfarramt
der Gnadenkirche
Braunsbedra (Geiseltal)

4205 Braunsbedra, 12. 3. 1971
August-Bebel-Str. 7

An die
Gossner-Mission in der DDR
1•58 Berlin
Göhrer Str. 11
z. H. Herrn Kiekbusch

16. 3. 71

Betr.: Rundreise
Bezug: Ihr Schreiben vom 25. 2. 71

Lieber Herr Kiekbusch!

Mit herzlichem Dank für Ihre Bereitschaft, zu uns zu kommen, und für Ihren Brief kann ich Ihnen heute den gewünschten Einsatzplan schicken. Da das Thema von Frau Wogenstein von der vorgesehenen Thematik abweicht, war am 25. 3. für sie in unserem Kirchenkreis keine Einsatzmöglichkeit. Wir haben sie jedoch, ihr Einverständnis vorausgesetzt, an Großkorbetha abgetreten, wo Pfarrer Wagner lebhaftes Interesse äußerte.

Einsatzplan:

	25. 3.	26. 3.				
	Uhr	Ort	Übernachtg.	Uhr	Ort	Übernachtg.
Richter	19.30	Krumpa	Krumpa	19.30	Frankleben	Krumpa
Wogenstein	19.30	Großkorbetha	Großkorb.	19.00	Micheln (JG)	Micheln
				20.00	" (Vortrag)	
Kiekbusch	20.00	Braunsbedra	Braunsb.	20.00	Rößbach	Braunsbedra

Für alle:

9.30 Braunsbedra Mitarbeitergespräch bis etwa 12.30

Wenn Sie mit dem Auto kommen, ist es das beste, Sie bringen Frau Wogenstein zunächst nach Großkorbetha (Autobahn Abzweigung "Leuna", Straße über Bad Dürrenberg nach Großkorbetha) zu Pfarrer Wagner. Er ist zu Rückfragen gern bereit. Adresse: 4853 Großk., Weißenfelser Str. 4 (Tel. Großk. 423). Vom dort kann sie am anderen Morgen mit dem Zug (Richtung Halle) um 8.36 (Zug kommt 8.32) nach Merseburg fahren (Ankunft 8.47). Vom dort fährt rechts neben dem Bahnhof um 8.50 (meist später) vom Bussteig 5 (evtl. 8) ein Bus nach Gröst, der um 9.13 in Braunsbedra ist. Dort würde sie abgeholt. Sollte der Bus weg sein, fährt 9.32 ein Zug in Richtung Querfurt (über Micheln) von Bahnsteig 7 (oder 6), der 9.56 in Braunsbedra ist, wo sie ebenfalls abgeholt würde. Kaffeetrinken in der Mitropa Merseburg möglich.

Mit dem Auto kommen Sie von Großkorbetha auf der Straße über Spergau - Großkayna hinter Leuna vorbei (also ohne Umweg über Merseburg) nach Braunsbedra. Die Transporte innerhalb des Kirchenkreises können von motorisierten Pfarrern übernommen werden.

In Micheln wünscht Pfarrer Leipoldt vor dem eigentlichen Vortrag ein Gespräch im Kreis der Jungen Gemeinde, die aber dabei so interessiert werden soll, daß sie zum Vortrag bleibt!

Die Kollekten aller Abende sind für die Gossner-Mission bestimmt. Evtl. Mindest- oder Zusatzforderungen sagen Sie uns dann bitte. Auf Wiedersehen!

P. Kromphardt

W. per Karte als
Freudenteil dieses
(aufbauendes)

März

Evangelische Gnadenkirchengemeinde
Braunsbedra.

30. 9. 1970

17. 11. - 19. 11.

Dienstag - Donn.

Am die
Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Berl

Betr.: Themenangebot
Bezug: "Helft mit!" vom August 1970

Liebe Freunde!

Mit Dank für alle treue Übersendung Ihrer Angebote usw. melde ich mich einmal wieder, diesmal als Pastor der Gnadenkirchengemeinde Braunsbedra. Da erst ein paar Vorklärungen nötig waren, kann ich Sie erst jetzt um einen Dienst bei uns bitten, hoffe aber, daß Sie uns noch berücksichtigen können. Wie Gespräche und frühere Veranstaltungen ergaben, besteht hier großes Interesse an Erziehungsfragen. Braunsbedra gehört zum mitteldeutschen Industriegebiet (Geiseltal) und hat ein größeres Neubaugebiet. Die Zahl der Kindertaufen ist gering, umso mehr zeigt sich in den Taufgesprächen Ratlosigkeit und auch der Wunsch nach Hilfen für eine christliche Erziehung heute - eine Ratlosigkeit und ein Wunsch, den wir kirchlichen Mitarbeiter nicht selten teilen.

Wir möchten Sie daher bitten, Ihr Themenangebot "Christliche Erziehungsziele: Wie reden Eltern mit ihren Kindern über den Glauben?" bei uns zu verwirklichen. Am günstigsten wäre für uns der Zeitraum vom 19. 10. bis 7. 11. 1970. Einige andere Gemeinden des Kirchenkreises Geiseltal wären an einer Wiederholung des Abends dort (z.T. als spezieller Elternabend) interessiert, so Roßbach, Frankleben, Micheln, Krumpa (vielleicht noch weitere), so daß sich eine einmalige, vielleicht auch zweimalige Fahrt für mehrere Tage lohnen würde. Dies gilt im Hinblick des Wirkungsradius ebenso wie in Hinblick der Finanzen. Wir möchten Ihnen ja außer der Fahrgeldernstattung möglichst eine angemessene Kollekte für Ihre Arbeit zu kommen lassen. - Bruder Lohauß in Frankleben hat mich gebeten, Ihnen zu schreiben, daß sein Wunsch auf einen Besuch Ihrerseits zunächst in der angegebenen Weise realisiert werden sollte.

Für - möglichst vorherige - Übersendung von Studienmaterial (für Braunsbedra bis zu 20 Expl.) wären wir Ihnen dankbar. In diesem Zusammenhang frage ich an, ob Sie noch 1-2 Expl. des katechetischen Lehrplanentwurfes der Gossner-Mission zur Verfügung haben.

Mit herzlichen Grüßen!

Ihr *Detlef Kompholz*

- Gemeindedienst -

28. 10. 1970
Roe/Si

Herrn
Dieter Kromphardt

4205 Krausbedra
Aug.-Bebel-Str. 7

Lieber Herr Kromphardt,

wir wollten eigentlich in der von Ihnen
genannten Zeit Ihre Anfrage aufgreifen und durch Ihre Gemein-
den reisen. Leider klappt das nun doch nicht mehr und meine
Absage kommt etwas spät.

Bei uns ist eine kleine Gruppe bei der Arbeit, ein Papier
zum Thema: "Christliche Erziehungsziele ..." zu erstellen.
Das wird aber frühestens im ersten Quartal 1971 fertig sein.
Wir möchten Ihnen deshalb vorschlagen, im März 1971 noch
einmal eine Reise durch die von Ihnen genannten Gemeinden
im Geiseltal zu organisieren, dann sind wir auch besser
in der Lage, den interessierten Eltern etwas in die
Hand zu geben.

Ich lege Ihnen ein Reheboth-Programm bei. In diesem Programm
sind einzelne Tagungen zu diesem Thema angesetzt.
Wenn jemand aus Ihren Gemeinden - Eltern oder Katecheten -
Interesse hat und in der Lage ist teilzunehmen, laden wir
herzlich zur Mitarbeit ein. Technische Dinge (Fahrgeld)
lassen sich mit Irma Richter in Buckow leicht absprechen.
Ich melde mich im Frühjahr 1971 noch einmal.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
(Kepke)

J. Kepke

Herrn
Dieter Kromphardt

10. 2. 1971
Kb/Si

4205 Braunsbedra
Aug.-Bebel-Str. 7

Betr.:
Themenangebot und Rundreise, Ihr Schrb. v. 30. 9. 70

Lieber Herr Kromphardt!

Nachdem ich die Arbeit des Gemeindedienstes übernommen habe, darf ich auf Ihre Anfrage vom Vorjahr noch einmal Bezug nehmen und für Ihre Gemeinde und für Ihren Kirchenkreis folgenden Vorschlag unterbreiten.

Drei Mitarbeiter der Gossner Mission sind bereit, am 25. und 26. März 1971 in Ihre Gemeinde bzw. in den Kirchenkreis zu kommen. Thema: "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern über den Glauben" (vorläufige Formulierung).

Ich würde mich freuen, wenn Sie, wie in Ihrem Brief angekündigt, den Kontakt auch zu anderen Gemeinden herstellen, so daß alle Mitarbeiter an den Abenden eingesetzt werden können. Tagsüber wären wir bereit, auch vor hauptamtlich Angestellten und Pfarrern darüber zu arbeiten.

Ich würde mich freuen, wenn Sie von dort aus Kontakt und Vermittlung mit den anderen Gemeinden führen würden und uns bald benachrichtigen, ob Sie auf unser Angebot eingehen werden.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Uli

Perr

17. 3. 1971
Kb/Si

N o t i z
für Frau Richter

Betr.:
Rundreise vom 25. - 26. März 71

Der Einsatzplan dieser Rundreise sieht für Sie folgende Veranstaltungen vor:

25. 3., 19.30 Uhr Krumpa (dort Übernachtung)

26. 3., 9.30 Uhr - 12.30 Uhr Braunsbedra- Mitarbeitergespräch
19.30 Uhr Frankleben (Übernachtung in Krumpa)

Ihr angezeigtes Thema: "Kinder fordern uns heraus - Wenn dich dein Kind fragt...".

Ich schlage Ihnen vor, daß wir am 25. 3. nach dem Mittagessen von der Dienststelle aus abfahren.

f. d. R.

gez. Kiekbusch

Sieg

17. 3. 1971
Kb/Si

N o t i z

für Frau Wogenstein

Betr.:

Rundreise vom 25. - 26. März

Der Einsatzplan dieser Rundreise sieht für Sie folgende Veranstaltungen vor:

25. 3. 71, 19.30 Uhr Großkorbetha (dort auch Übernachtung)

26. 3. 71, 9.30 Uhr - Braunsbedra - Mitarbeitergespräch
12.30 Uhr Mückeln (junge Gemeinde)
19.00 Uhr Mückeln (junge Gemeinde)
20.00 Uhr Mückeln (dort Übernachtung)

Pfarrer Wagner Großkorbetha

Adresse: 4853 Großkayna, Weißenfelser Str. 4
Tel.: Großkayna: 423

Pf. Wagner ist zu "Rückfragen" gern bereit.

"In Mückeln wünscht Pf. Leipoldt vor dem eigentlichen Vortrag ein Gespräch im Kreis der jungen Gemeinde, die aber dabei so interessiert werden soll, daß sie zum Vortrag bleibt!" (lt. Brief)

Mein Vorschlag, wir fahren am 25. 3. nach dem Mittagessen von der Dienststelle aus ab. Ihr angezeigtes Thema "Jung und Alt verträgt sich nicht - Chancen und Möglichkeiten des Zusammenlebens der Generationen in der Zukunft".

gez. Kiekbusch

f. d. R.

Suf

Evangelisches Pfarramt
der Gnadenkirche
Braunsbedra (Geiseltal)

4205 Braunsbedra, 15. 2. 71
August-Bebel-Str. 7

An die Gossner-Mission
in der DDR
1•58 Berlin
Göhrener Str. 11

1875. 16

Betr.: Themenangebot und Rundreise
Bezug: Ihr Schreiben vom 10. 2. 71

Lieber Herr Kiekbusch!

Mit Freude haben wir zur Kenntnis genommen,
daß Sie einer Anfrage unsererseits zuvorgekommen
sind. Wir sind mit dem Terminvorschlag
25. und 26. März einverstanden.

Ihrem Schreiben entnehmen wir, daß Ihre drei
Mitarbeiter bereit wären, sich an den beiden
Abenden auf verschiedene Gemeinden zu verteilen,
d.h. daß wir mit insgesamt sechs Abendveranstaltungen - insbesondere mit Eltern -
rechnen können. Entsprechende Kontakte habe ich
mit mehreren Pfarrern aufgenommen - mit positivem Echo. Es würde sich auch einrichten
lassen, wenn wir am Freitagvormittag im Kreis
von Pfarrern und Katecheten mit Ihren Mitarbeitern
über die Thematik ins Gespräch kämen.
Übernachtungsmöglichkeit ist in den Pfarrhäusern gegeben.

Dürfen wir noch einmal anfragen, ob Sie in der Lage sind, uns schriftliches Vorbereitungsmaterial zuzusenden?

Herzlichen Gruß!

Ihr

Dietrich Kompladet

Ev. Pfarramt
der Gnadenkirche

4205 Braunsbedra
August-Bebel-Str. 7
z. H. Herrn Kromphardt

25. 2. 1971
Kb/Si

Betr.:
Rundreise

Lieber Herr Kromphardt!

Ihren Brief vom 15. Febr. 1971 haben wir mit der Bestätigung der Termine erhalten. Ergänzend darf ich Ihnen mitteilen, wer von uns zu Ihnen kommen wird.

Frau Irma Richter, die Leiterin von Haus Reheboth und Mitarbeiterin bei der Erstellung der "Katechetischen Neuorientierung" schlägt als Thema vor "Kinder fordern uns heraus" - Wenn dich dein Kind fragt ...

Frau Wogenstein ist eine neue Mitarbeiterin der Gossner Mission. Sie würde zu dem Thema sprechen wollen "Jung und Alt verträgt sich nicht?" - Chancen und Möglichkeiten des Zusammenlebens der Generationen in der Zukunft.

Ich selbst schlage Ihnen als Thema vor "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern vom Glauben".

Wir würden am 25. nach dem Mittagessen aus Berlin losfahren und uns zunächst bei Ihnen in Braunsbedra melden.

Ihre Anfrage betreffend auf Vorbereitungsmaterial muß ich leider negativ beantworten. Zu den Erziehungsfragen haben wir noch kein Arbeitsmaterial zusammengestellt, da wir meinen, daß die Diskussion darüber erst gründlich geführt werden müsse.

Darf ich Sie bitten, uns noch vor Antritt der Fahrt, einen Einsatzplan zuzuschicken, so daß wir noch einige organisatorische Dinge festlegen können.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

U.

Briest, den 17. 9. 71

Lieber Herr Kiekbusch!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 14. 9. Leider muß ich absagen. Nicht aus Bequemlichkeit, sondern aus echten Gründen:

Der Kirchenkreis Angermünde hat vom 25.-27. Okt. einen Klausurkonvent in Chorin, an dem zu fehlen als besonders unanständig gilt. Frau Richter hat mir aber schon gesagt, daß Ihre geplante Reise gerade in dieser Zeit sein soll. Sonst hätte ich bestimmt ganz gerne mitgemacht.

Mit vielen Grüßen

Ihr

J. Paulati.

22. 9. 71

Zdr.

PS.: Regen Sie doch bitte an, daß die Gossner-Mission sich für Ihre einzelnen Spenderanfrufe codierte Zahlungsgründe anschaut.

Herrn
Gerke Pachali

14. 9. 1971
Kb/Si

1321 Briesel/Angermünde

Sehr geehrter Bruder Pachali!

Nach Rücksprache und Informationen mit Frau Richter und Frau Priese (Sie haben sicherlich in Buckow darüber gesprochen?!) möchte ich bei Ihnen anfragen, ob Sie sich bereiterklären können, auf einer gemeinsamen Gemeindedienstreise in den Kirchenkreis Guben mitzukommen.

Wir wollen auf Einladung des Kirchenkreises hin einige Gemeinden dort besuchen und mit ihnen über das Thema "Wie reden Eltern verantwortlich mit Ihren Kindern über den Glauben" sprechen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie auf unserer Reise dabei sein könnten und sich auf das Thema vorbereiten.

Ihre Antwort erwartend
grüße ich Sie recht herzlich
I h r

Pot.

16,

Ev. luth. Pfarramt Bürgel

Rn. 970/70

6522 BÜRGEL, den 18.9.70
Fernruf 210

Feb.

Betreft: Themenangebot für Gemeindeveranstaltung

Bezug: Letzter Rundbrief

An die
Gossner-Mission in der DDR
Berlin

Reepke

- ~~J. Richter~~
1. Aufgrund Ihres letzten Rundbriefes sind wir interessiert an dem Vortrags-Thema: "Christliche Erziehungsziele: Wie...." Wir denken dabei insbes. an Eltern der Christenlehrekinder, aber auch an andere Glieder der Gemeinde.
Unsere Terminvorschläge: Dienstag 10. oder 24. Nov.,
Donnerstag 19. Nov. oder dann an einem der beiden Wochentage im Januar oder in der 2. Februarhälfte.
Gegebenenfalls würde ich auch noch 1 oder 2 weitere Abende in unserem Konvent vermitteln, damit sich die Reise lohnt. Wir erwarten Ihre Nachricht.
(Bitte auch Referenten mitteilen!)
2. Bitte senden Sie uns die Tonbildserie: Riesi - eine Gruppe in einer Stadt.
3. Dringend wäre ich interessiert an dem "Versuch einer katechetischen Neuorientierung" und allem zu diesem Thema gehörenden Material, das Sie zur Verfügung stellen können.

X Anschreiben
2017.

Mit freundlichem Gruss!

R. Hoffmann

- Gemeindedienst -

15. 10. 1970
Roe/Si

Herrn
R. Wolfram

6522 Bürgel

Lieber Herr Wolfram,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 18. 9. 70.

Wir sind gern bereit, in Ihre Gemeinde zu kommen, können dies aber erst in der zweiten Februarhälfte. Den genauen Termin und die Mitarbeiter werden wir Ihnen später mitteilen.

Ihre Ankündigung, 1 oder 2 weitere Abende in Ihrem Konvent zu vermitteln, bitte ich, zu verwirklichen, Sie haben Recht, eine solch weite Reise ist sonst nicht zu verantworten.

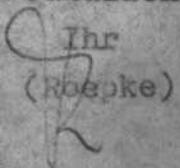
Gern arbeiten wir auch so, daß wir mit 2 Leuten in einen Kirchenkreis fahren und pro Abend 2 Gemeinden erreichen.

Schreiben Sie uns doch, ob Sie das verwirklichen können. Wir melden uns dann noch einmal.

Die Tonbildserie "Riesi" senden wir Ihnen im November zu. Anbei ein Exemplar von "Versuch einer Katechetischen Neuorientierung". Falls Sie mehrere Exemplare brauchen, können wir Ihnen diese auch zuschicken. Weiteres Material zu diesem Thema ist in Arbeit.

Anlage

Mit freundlichen Grüßen


Ihr
(Roepeke)

- Gemeindedienst -

16. 12. 1970
Roe/Si

Herrn
R. Wolfram

6522 Bürgel

Ev. luth. Pfarramt

Lieber Herr Wolfram,

wir hatten am 15. 10. Ihr Schreiben vom
18. 9. beantwortet und Ihnen unsere Mitarbeit für die zweite
Februarhälfte zugesagt. Es ging um die Thematik "Christliche
Erziehungsziele". Wir haben bis heute noch keine Antwort auf
unser Angebot, müssen aber mit unserer Planung weiterkommen.
Darum bitten wir Sie, uns Ihre Meinung zu schreiben.

P.S.
Mit freundlichen Grüßen

Herrn
Pf. Heidenreich
2861 Burow

9. 11. 1971
Kb/Si

Betr.:
Tagung der Gemeindedienstgruppe

Lieber Bruder Heidenreich!

Wie bereits angekündigt, kommt unsere Arbeitsgruppe für den Aufbau einer Gemeindedienstarbeit der Gossner Mission

vom 16. - 18. Nov. 1971 in Gernrode

zusammen. Die Tagung beginnt am 16. November, um 15.30 Uhr und endet am 18. Nov. mit dem Mittagessen.

Ich bitte Sie, bis um 10.00 Uhr in Berlin anzureisen, so daß wir gemeinsam von hier aus mit dem Auto weiterfahren können. Wir treffen uns in der Dienststelle Göhrener Straße.

Zur Vorbereitung der Tagung bitte ich Sie, sich darüber Gedanken zu machen, in welcher Weise von unserer Dienststelle aus heute Gemeindedienstarbeit innerhalb der Gemeinden und der Kirchenkreise nötig sein kann. Wir würden auch gern erfahren wollen, welche Themen und Probleme zur Zeit in den Gemeinden und den Kirchenkreisen bewegt werden. Welche Aufgabe hat die Gossner Mission in der vorfindbaren Gesellschaft und Kirche, Gemeindedienste zu übernehmen? Das Tagungsprogramm sieht wie folgt aus:

Dienstag, den 16. Nov., 15.30 Uhr: Beginn mit dem Kaffeetrinken und bekanntmachen der Personen. Nachmittags: Bericht über die zukünftige Arbeitsweise der Gossner Mission und ihre inhaltlichen Schwerpunkte.

- Schottstädt -

Bericht und Vorschläge für die Weiterarbeit der Gemeindedienstarbeit der Gossner Mission

- Kiekbusch -

Abendessen

Abends: Auswertung der Berichte im Blick auf eine zukünftige Gemeindedienstarbeit I

Mittwoch, den 17. Nov. -- Meditation

- Ziegler -

vormittags: Fortsetzung der Auswertung

Die zukünftige Aufgabe des Gemeindedienstes der Gossner Mission.

Mittagspause

nachmittags: Die inhaltliche Bestimmung der Gemeindedienstarbeit und die Arbeitsweise des Sekretariats.

Abendessen

abends: Die Arbeitsweise der verantwortlichen Gruppe für Gemeindedienstarbeit, anschließend offener Abend.

Donnerstag, den 18. Nov. - Meditation

- Schottstädt -

vormittags: Die Formulierung der Gemeindedienstarbeit der Gossner Mission als Vorlage zur nächsten Sitzung des Kuratoriums.

b. w.

Per

Berow, den 11.11. 71

16. 11. 71

Lieber Herr Kieckbusch!

Ich werde verhindern, ~~am~~ Dienstag bis 10 Uhr in den
förmlichen Str. zu sein.

Mit herzlichen gruß

F. H. Gossner

2017

Absender:

F. Heydenreich

1058 Berlin

Postleitzahl

2861 Berlin

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



An die

Gössner-Mission

1058 Berlin

Postleitzahl

föhrerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

, am 30.9.71
Scho/Ho

4.11.71

Herrn
Pfarrer Heidenreich
2861 Burow

Lieber Freund Heidenreich,

die Gossner-Mission in der DDR
möchte für die Zukunft ihren Gemeindedienst aktivieren
und dafür eine Arbeitsgruppe bilden. Sie sind ins Blickfeld
gekommen und gerade als junger Kritiker für uns nicht
unwichtig.

Wir möchten Sie einladen, unter der Leitung von
Superintendent Ziegler und der Beteiligung aus dem
Sekretariat von Joachim Kiebusch und mir vom
16. - 18.11.71 in eine Klausur nach Gernrode, Cyriakusheim
mitzugehen, um dort einen Arbeitsplan für den Gemeinde-
dienst zu entwickeln.

Ich glaube, daß es gut wäre, wenn Sie dabei sein können,
gerade um das Gespräch mit der kommenden Pastorengene-
ration zu bereichern.

Außer Ihnen haben wir noch einen Baptistenprediger aus dem
Norden, einen Pfarrer in Karl-Marx-Stadt und eine
leitende Mitarbeiterin der Frauenhilfe in Thüringen
angeschrieben.

Wir sind auf eine regionale Gliederung angewiesen, und
darüber hinaus möchten wir neu sachliche Beziehungen
anknüpfen.

In der Hoffnung, daß Sie gern mitmachen und sich auch
nach Gernrode mitnehmen lassen - Sie können von
Berlin aus im Wagen hin- und zurückfahren - bin ich
mit guten Wünschen und freundlichen Grüßen

Ihr

2417

(H)

D

Frau
Pastorin Inge Tischhäuser

10. 11. 1971
Kb/Si

7962 Dahme
Haus der Kirche

Sehr geehrte Frau Tischhäuser!

Die Überweisung von 397,90 M war mir bisher nicht möglich.
Der Überweisungsauftrag wurde mir zurückgesandt mit dem Vermerk: "Konto gelöscht".

Ich bitte Sie deshalb, mir noch einmal die Konto-Nr. einschließlich der Postscheckverbindung der Sparkasse Dahme mitzuteilen.

Wie ich gehört habe, kommen Sie auch mit zur Tagung in Gernrode und ich teile Ihnen deshalb das Programm mit.

Dienstag, den 16. Nov., 15.30 Uhr: Beginn mit dem Kaffeetrinken und Bekanntmachen der Personen. Nachmittags: Bericht über die zukünftige Arbeitsweise der Gossner Mission und ihre inhaltlichen Schwerpunkte.

- Schottstädt -

Bericht und Vorschläge für die Weiterarbeit der Gemeindedienstarbeit der Gossner Mission

- Kiekbusch -

Abendessen

Abends: Auswertung der Berichte im Blick auf eine zukünftige Gemeindedienstarbeit I

Mittwoch, den 17. Nov. - Meditation

- Ziegler -

vormittags: Fortsetzung der Auswertung

Die zukünftige Aufgabe des Gemeindedienstes der Gossner Mission.

Mittagspause

nachmittags: Die inhaltliche Bestimmung der Gemeindedienstarbeit und die Arbeitsweise des Sekretariats.

Abendessen

abends: Die Arbeitsweise der verantwortlichen Gruppe für Gemeindedienstarbeit, anschließend offener Abend.

Donnerstag, den 18. Nov. - Meditation

- Schottstädt -

vormittags: Die Formulierung der Gemeindedienstarbeit der

Gossner Mission als Vorlage zur nächsten Sitzung des Kuratoriums

Mittagessen - Ende der Tagung.

Mit freundlichen Grüßen aus der Dienststelle und auch vom Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft

gez. Ziegler

I h f

Postl

, am 3.11.71
Scho/Ho

11.71

Frau
Pastorin Inge Tischhäuser
7962 Dahme
Haus der Kirche

Liebe Inge,

schön, daß wir neulich die Absprache hatten. Ich glaube, daß wir schrittweise die Zusammenarbeit aufbauen können, und ich möchte nun den ersten Schritt tun und Dich für die Arbeitsgruppe Gemeindedienste einladen, die vom 16. - 18.11.71 in Gernrode unter der Leitung von Martin Ziegler tagt.

Wir fahren am 16.11. vormittags hier weg und kommen am 18.11.71 nachmittags zurück.

Vielleicht ist es Dir möglich, für diese Zeit freizunehmen und mitzukommen. Das wäre schön, denn die Gruppe ist nicht sehr groß. Außer mir und Ziegler kommen Wörischong aus Barth und Kiekbusch von der Dienststelle. Eventuell noch zwei Pastoren aus dem Lande.

Für den Anfang ist das sicher eine sehr gute Sache, denn so können wir in Ruhe den gesamten Bereich abstecken. Es wäre schön, wenn Du mitmachen könntest.

Bitte schreibe gleich oder rufe mich an, damit wir uns verabreden können.

Freundliche Grüße und gute Wünsche

Dein
gez. Bruno Schottstädt

f.d.R. Hoffmann

D./J. Kiekbusch

20/11

An:

Gemeindekirchenrat
der Kreuzgemeinde Dessau

45 Dessau 3, 8. 3. 71
In der Flanke 16 | Telefon 8333
Konto-Nr. I / 2078 Sparkasse Dessau-Süd

No. 274

Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin

Betr.: Elternabend am 18. März 1971

Lieber Herr Kiekbusch!

Schönen Dank für Ihre Zusage zum Elternabend am 18. März in unserer Gemeinde. Wir erwarten Sie mit großem Interesse an dem uns mitgeteilten Thema. Natürlich weiß man vorher nicht, wieviele kommen, wer kommt. Aber diese Bedenken des Veranstalters kennen Sie. Die uns zur Verfügung stehende Zeit sind etwa 1 1/2 Stunden von 19.30 Uhr bis 21 Uhr.

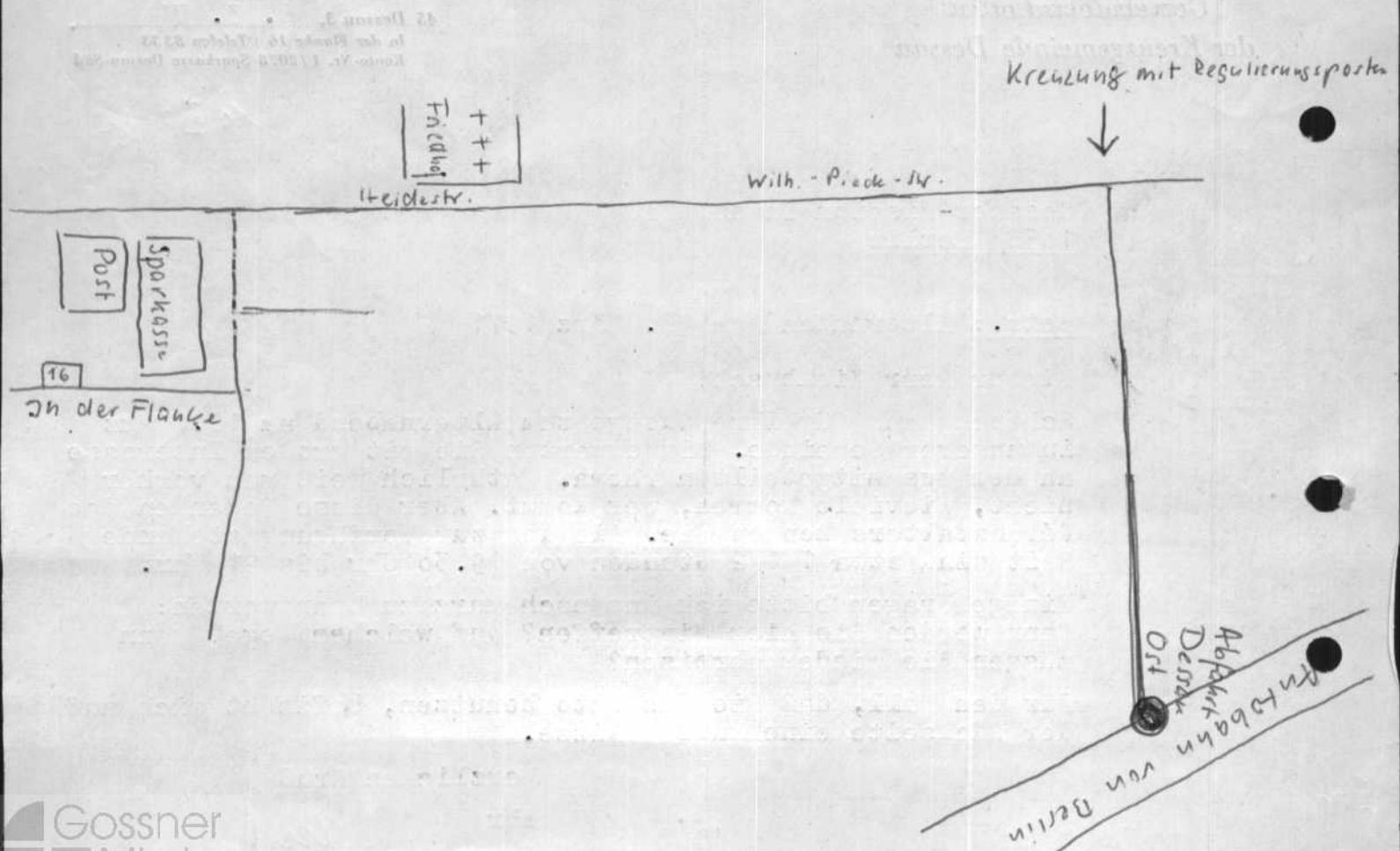
Einige Fragen bitte ich uns noch kurz zu beantworten:
Wann werden Sie hier eintreffen? Auf welchem Wege? Wann müssen Sie wieder abreisen?

Für den Fall, daß Sie das Auto benutzen, befindet sich auf der Rückseite eine kurze Skizze.

Herzlichen Gruß

Ihr

H. Schmitz



An den
Gemeindekirchenrat
der Kreuzgemeinde Dessau

10. 3. 1971
Kb/Si

45 Dessau
In der Flanke 16

Betr.:
Elternabend am 18. März 1971, Ihr Schrb. v. 8. 3. 71

Sehr geehrter Herr Schulze!

Auf Ihre Anfragen eingehend teile ich Ihnen mit, daß ich mit dem Auto am 18. 3. gegen 18.00 Uhr eintreffen werde und werde am Abend nach der Veranstaltung wieder nach Hause fahren.

Recht herzlichen Dank für die Skizze, die meine Anfahrt beschleunigen wird.

Mit Herzlichem Gruß
Ihr
gez. Kiekbusch

f. d. R.

Sel.

*Evangelisches Pfarramt
der Kreuzgemeinde Dessau*

5. 1. 71
45 Dessau 3,
In der Flanke 16 | Telefon 8333

Gessner-Mission im der DDR
Gemeindedienst
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

7. 1. 71

Lieber Herr Reepke!

Es wird höchste Zeit, daß ich Ihnen für Ihren Brief vom 15.10.70 danke. Wir freuen uns über Ihre Zusage, daß jemand im März mit dem Erziehungsthema zu uns kommen wird. Als Termin wurde inzwischen Donnerstag, der 18. März, 19.30 Uhr festgelegt. Der Abend soll im Rahmen des Kindergartens unserer Gemeinde unter Hinzuziehung von Christenlehre-Eltern stattfinden. Wir greifen gern Ihre Anregung auf, unsere beiden evangelischen Nachbargemeinden dazu einzuladen.

Ihre Bemerkung: "...sonst steht die weite Reise in keinem Verhältnis zur Kollekte." veranlaßt mich zu der von der Sache her gebotenen Frage: Was haben Sie für Kosten? Womit rechnen Sie? Der Gemeindekirchenrat wäre daran interessiert, daß wir eine feste finanzielle Vereinbarung träfen, die nicht von der Höhe (oder "Tiefe") der Kollekte abhängt und die Reise für Sie nicht mit einem finanziellen Risiko belastet. Ich wäre Ihnen für eine Antwort dankbar.

Da wir auf den Gemeindeabend mit dem Thema "Christliche Erziehungsziele" auch in unserem Monatsblättchen hinweisen wollen, würden wir es begrüßen, wenn Sie uns einige Sätze über den inhaltlichen Verlauf des Abends schreiben könnten - für die Einladung, möglichst bis zum 1. 2. 71.

Falls von Ihnen aus besondere Wünsche bestehen hinsichtlich der Verbereitung des Abends etc., lassen Sie es uns bitte wissen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Herzliche Grüße

Ihr

S. Klunne

*Evangelisches Pfarramt
der Kreuzgemeinde Dessau*

45 Dessau 3, 24. 9. 70
In der Flanke 16 | Telefon 8333

Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Brd.

Liebe Brüder und Schwestern!

Gebet und Fragen

Wir danken Ihnen für die Übersendung Ihres Arbeitsprogramms und Themenangebots. In der Mitarbeiterbesprechung haben wir uns auf ein Thema vor allem konzentriert: "Christl. Erziehungsziele: Wie reden Eltern mit ihren Kindern über den Glauben?" Wir möchten dieses Thema von Ihnen für einen Elternabend im März 1971 erbitten. Dazu werden Eltern der Christenlehre und unseres Kindergartens eingeladen. Da unsere Elternabende stets an einem Donnerstag gehalten werden, würden wir bitten, daß uns ein entsprechender Terminvorschlag gemacht wird. Ferner interessiert uns natürlich, wer mit diesem Thema zu uns käme.

Ein anderes Thema: "Der Dienst der Gemeinde in der städtischen und industriellen Welt" hat gleichfalls unser Interesse erweckt. In welcher Form soll es abgehalten werden: Gemeindeabend, Mitarbeiterkreis? Vielleicht teilen Sie uns Ihre Erfahrungen und Vorschläge mit. Wir würden dieses Thema u.U. gern für den Anfang des Jahres 1971 einplanen.

Mit der Bitte um baldige Antwort und herzliche Grüße, bes. an Brd. Schottstädt, *Uhr Repnica Schuh*

- Gemeindedienst -

15. 10. 1970
Roe/Si

Herrn
S. Schulze

45 Dessau
In der Flanke 16

Lieber Herr Schulze,

wir kommen im März, an einem Donnerstag in Ihre Gemeinde zu dem Thema: "Christliche Erziehungsziele..."
Bitte versuchen Sie doch, noch eine oder zwei andere Gemeinden mit anzuhangen, sonst steht die weite Reise in keinem Verhältnis zur Kollekte. Zum Thema: ...Städte und industrielle Welt" legen wir Ihnen einige Papiere bei. Auch hier können Mitarbeiter von uns im Rahmen eines Gemeindeabends mit Ihrer Gemeinde arbeiten.

Anlage

Mit herzlichen Grüßen
Ihr
(Handwritten signature)

Ev. Pfarramt
der Kreuzgemeinde Dessau

45 Dessau
In der Flanke 16

z. H. Herrn S. Schultze

10. 2. 1971
Kb/Si

Betr.:
Elternabend, Ihr Schreiben vom 5. 1. 1971

Lieber Herr Schultze!

Auf Ihren Anfrage hin teile ich Ihnen mit, daß ich am 18. März in Ihrer Gemeinde einen Elternabend zu folgendem Thema gestalten werde:

"Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern über den Glauben".

Im ersten Teil des Abends würde ich auf einige theologische Aspekte hinweisen, was uns heute die Auferstehung Jesus von Nazareth bedeutet und was ich heute noch damit anzufangen weiß. Im zweiten Teil geschieht eine Interpretation der Wirklichkeit (Umwelterziehung, gesellschaftliche Verhältnisse usw.), die uns im dritten Teil zum Engagement auffordert.

Für die Gestaltung des Abends wünschte ich, daß wir im Gespräch und in der Diskussion an einem Tisch beieinandersitzen könnten. Auch sollten Sie Schreibzeug bereithalten.

Über die Finanzierung der Reise werden wir uns auch noch einigen. Sicherlich wäre es schön, wenn die Reisekosten erstattet werden könnten.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

U.

daß i

re

Lieber Bruno,

19. 11. 1971

gestern, am 12. 11. 1971, schickte ich Denkschriften von 9. 11. Fr. Es enthält die Einladung für Gottesdienste. Es ist mir einfach nicht möglich, in 5 Tagen mein Programm zusammenzustellen, zumal ich jetzt Aleian - Unterkeller an der Trinitatigemeinde bin. Letzterer ist nach Burkhardtstal bei Karl-Marx-Stadt verzogen. Am 15. 11. beginnt hier die Bibelwoche, die ich auch

klein zu halten habe.

Solltest Du sonst meinen nicht
seine begrenzten Rat haben wollen,
stele ich Dir sonst gerne zu Verfügt.

Z alle Frische,

Den ~~Fahr~~ — e.

8019 Dresden

Friedlersstr. 2

13. 11. 1971



Mission

Johannes Richter

8019 Dresden
Fiedlerstr. 2
am 1.12.1971

3.12.1971
W.

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt

1058 Berlin
=====
Göhrener Str. 11

Lieber Bruno,

für das Anschreiben und die Anlagen vom 23.11. 1971, gezeichnet von Bruder Kiekbusch, danke ich sehr herzlich.
Ich habe es bedauert, nicht mit in Gernrode gewesen zu sein. Aber in 3 Tagen kann man nicht einen ganzen Fahrplan über den Haufen schmeißen. Das wirst Du verstehen.

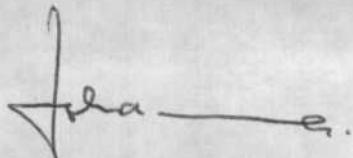
Ich schrieb Dir auch, daß ich gerne bereit bin, Dir mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Nun habt Ihr daraus die Folgerung gezogen, daß ich gut in eine Arbeitsgruppe Gemeindedienste passe. Das ehrt mich zwar, war aber von mir nicht so gemeint. Es ist mir einfach unter den Gegebenheiten nicht möglich, fest und verbindlich eine solche Arbeitsgruppe mit zu tragen. Das fängt bei den Finanzen an und das hört bei der nicht vorhandenen Zeit auf. Ich halte den jetzigen Zustand für schon fast nicht mehr verantwortbar, weil wir auch hier von Team zu Team eilen und in Wirklichkeit nicht mehr effektiv würden! Wenn die Arbeit in der Gruppe Gemeindedienste Sinn haben soll, muß man sich ganz engagieren können. Und das kann ich einfach nicht versprechen!

Bis 1975 wird man auf das Territorium der Trinitatigemeinde 13 000 Wohnungen packen. Hier muß hart gearbeitet werden, und nicht blos diskutiert.

Wie gesagt: ich bin gerne bereit, als freier Berater irgendwo ganz im Hintergrund des gossnerschen Räderwerkes zu wirken. Aber ich kann nicht einen Job übernehmen, mit dem ich mich und meine Arbeit hier "übernehme!"

Mit freundlichen Grüßen von Haus zu Haus,

Dein



20/17.

Herrn
Pf. Joh. Richter

8019 Dresden
Fiedlerstr. 2

23. 11. 1971
Kb/Si

Sehr geehrter Bruder Richter!

Vom 16.- 18. Nov. 1971 fand in Gernrode unsere erste Arbeits-
tagung der Arbeitsgruppe Gemeindedienste statt. Nach einigen
Diskussionen haben wir einen Arbeitsplan erstellt, der als
Vorlage der nächsten Kuratoriumssitzung gedacht ist.

Wie Sie uns in Ihrem Schreiben vom 13. Nov. 1971 mitteilten,
erklären Sie sich bereit, zukünftig in unserer Arbeitsgruppe Ge-
meindedienste mitzuarbeiten. Wir haben vereinbart, daß unsere
nächste Sitzung am 23. März 1972, um 10.00 Uhr in Berlin, Göhrener
Str. 11 stattfindet. Hierzu sind Sie herzlich eingeladen.
Den weiteren Teilnehmerkreis entnehmen Sie bitte dem beiliegenden
Protokoll.

Anlagen
Protokoll
u. Arbeitsplan

Mit freundlichem Gruß
und den besten Wünschen für
die Advents- u. Weihnachts-
zeit

I h r

Ev.-Luth. Thomaskirche
Dresden-Gruna

8020 Dresden, 16. 10. 71
Bodenbacher Straße 24 · Fernruf 30117
Postscheckkonto Dresden, Nr. 18825
Landeskirchliche Kreditgenossenschaft für Sachsen,
Dresden Nr. 870

19. 10. 71

Gossner-Mission in der DDR
z. Hd. Herrn
J. Kiekbusch

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Betr.: Informationsmaterial

Sehr geehrter Herr Kiekbusch!

Herzlichen Dank für Ihre Antwort vom 16. 9. 71 und den beigelegten Gemeindedienstkatalog.

Heute kann ich nun gezieltere Wünsche äußern, zu denen ich gern von Ihnen Arbeitsmaterial bzw. eine Auskunft haben möchte.

1. Allgemeines über die Gossner-Mission (Organisation, Mitarbeiter)
Mir ist noch nicht ganz klar: sammelt die Gossner-Mission "nur" das Geld und gibt mit ihren Informationen Anstoß dazu oder schickt sie auch selbst Mitarbeiter raus.
Wenn ich richtig verstanden habe, arbeiten Sie auch über aktuelle Probleme in der DDR, wie Ihre Arbeit zur Erziehung der Kinder und Jugendlichen zeigt. Haben Sie in dieser Arbeit ein bestimmtes Programm oder greifen Sie die Probleme auf, die gerade dran sind?

2. Was muß der Geldspender wissen?

3. Ich hätte gern Informationsmaterial über Sizilien.

4. Ich möchte gern den Informationsbrief "Helft mit" bestellen, um den Jugendlichen immer wieder Aktuelles über die Gossner-Mission berichten zu können und sie so zu eigener Aktion anzuregen.

So, das wäre mein Wunschzettel.

Da Sie sich für meine Arbeit interessieren, kurz etwas zu meinen Arbeitsgebieten. Ich bin das erste Jahr als Gemeindehelferin tätig und arbeite mit Vorschulkindern, in der Katechetik (1. - 4. Klasse) und mit Jugendlichen.

für übertrage Informationen bin ich sehr dankbar.

Kartei aufnehmen, neuer "Helft mit" davon aus

Datt. erl. für 18.11.71 Mit freundlichen Grüßen!
2017 erl. S: Ihre

Cristine Schröder

Ev.-Luth. Thomaskirche
Dresden-Gruna

28. 10. 1971
Kb/Si

8020 Dresden
Bodenbacher Str. 24
z. H. Christine Schreiter

Betr.:

Informationsmaterial, bezug Ihr Schrb. v. 16. 10. 71

Sehr geehrte Fräulein Schreiter!

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben zunächst einige Kurzinformationen. Die Gossner-Mission in der DDR ist ein Werk der Kirche, das unter Aufsicht der Landeskirche Berlin-Brandenburg arbeitet. Außer unserer kleinen Dienststelle in Berlin haben wir noch ein Retraiteheim in Buckow. Mit Ablauf dieses Jahres endet unsere 'Experimentierphase', in der wir uns klar gemacht haben, ob wir weiterhin einen Auftrag innerhalb der Kirche haben, oder unsere Arbeiten in die Gesamtkirche zu überführen haben.

Unser Kuratorium hat beschlossen, die Arbeit weiterzuführen, weil wir und viele Freunde meinen, daß innerhalb der Kirche auch Platz sein muß für eine Avantgarde. Die zukünftige Arbeit besteht aus fünf Säulen.

1. Mitarbeiterkonferenz, in der Pastoren und Laien zusammen arbeiten,
2. Hilfsdienste: Vietnam und Algerien. Hier muß versucht werden, neue Möglichkeiten und Wege zu finden, die Entwicklungshilfe vonseiten der Kirche und auch vonseiten der DDR her, besser zu koordinieren und geeignete Maßnahmen einzuleiten.
3. Gemeindedienst: Darunter verstehen wir die Information von Gemeinden, Seminararbeit etc. zu den verschiedensten Themen sowie Begleitung von Kirchenkreisen und kleinen Gruppen auf der Suche nach neuen Wegen innerhalb der Gemeindearbeit.
4. Retraiteheim Buckow: Zusammenarbeit mit dem Künstler Herbert Seidel in Bild- und Gestaltungsrüstzeiten, Tagungen zu dem Thema "Werk und Feier" einschließlich Tonarbeiten und musikalische Betätigung. Darüberhinaus wird in diesem Arbeitsgebiet auch die gesamte Erziehungsfrage verhandelt.

Es ist für mich schwer, in ein paar Zeilen, auch inhaltlich zu den vorgenannten Punkten Stellung zu beziehen. Deshalb kann ich nur mein Angebot von damals wiederholen, nähere Informationen können nur durch gemeinsame Arbeit erarbeitet werden, und ich bin gern bereit, zu Ihnen in die junge Gemeinde zu kommen, um diese und andere Fragen zu besprechen.

Zu Ihrer Frage nach den Hilfsdiensten darf ich Ihnen mitteilen, daß wir zunächst nur Geld sammeln, um dieses zu gegebener Zeit in Verbandsmaterialien bzw. Instrumentarien umzusetzen und sie

b. w.

in die betreffenden Gebiete zu geben. Selbst können wir keine Mitarbeiter hinausschicken. Für uns ist es vorrangig, Gruppen und Ärzte, die von der DDR ausgesandt wurden, in ihrer Arbeit zu unterstützen und zu fördern. Insofern stellt sich die Frage nach den Mitarbeitern für uns nicht.

Die Gossner Mission hatte einst ihr Betätigungsgebiet in Indien und hat dort Missionare hingeschickt, die in Verbindung mit einer Landwirtschaftsfarm, einem Hospital und einem technischen Trainingszentrum Missionsarbeit im weitesten Sinne getrieben haben. Nach der politischen Abgrenzung waren wir uns darüber klar, daß unsere Arbeitsgebiete nunmehr in der DDR zu suchen sind. So arbeiten wir heute vorwiegend innerhalb der DDR an den gesellschaftlichen Fragen und menschlichen Beziehungen.

Die Erziehungsfrage, an der wir arbeiten, geht auf eine Anfrage von Eltern zurück, die ihre Kinder nicht mehr nach der alten Tradition der Kirche erziehen und unterrichten lassen wollen. Insofern greifen wir Probleme auf, die gerade dran sind.

Ihre Bitte über Informationsmaterial über Sizilien erfüllen wir gern und schicken mit gleicher Post eine Tonbildserie ab. Sie sollten an diesem Abend eine Kollekte sammeln und sie unserem Konto für Hilfsdienste gutgeschreiben lassen. Nur müssen Sie darauf verweisen, daß wir zur Zeit nach Sizilien keine Materialien schicken und unsere derzeitigen Schwerpunkte Vietnam und Algerien sind.

Ich habe Sie in unserer Kartei aufnehmen lassen, so daß Sie den Informationsbrief "Helft mit" in Zukunft bekommen werden. In Anlage übersende ich Ihnen einige Informationsmaterialien, die Sie wahrscheinlich gut gebrauchen können.

Ich würde mich freuen, bald wieder von Ihnen zu hören und

grüße Sie recht herzlich

I h r

Andlagen

KNO

"Helft mit"

Algerienbrief

Gruppendiffus + Gottesdienst

Frl.
Christine Schreiter
8020 Dresden
Bodenbacher Str. 24

16. 9. 1971
Kb/Si

Betr.:
Informationsmaterial, bezug: Ihr Schrb. v. 8. Sept. 71

Sehr geehrte Christine Schreiter!

Ich freue mich über Ihre Anfrage, Informationsmaterial über die Arbeit der Gossner Mission haben zu wollen.

Leider ist diese eindeutige Anfrage nicht so einfach zu beantworten. Die Gossner Mission ist ein Werk der Kirche, die in vielen Aktivitäten verwickelt ist. Es gibt kein zusammenfassendes Informationsmaterial, das Ihren Anforderungen entsprechen könnte. Anhand des beiliegenden Kataloges entnehmen Sie, in welchen Aktivitäten wir zur Zeit stecken.

Die ganze Sache hat natürlich auch noch einen geschichtlichen Vorlauf, der sich nur durch eine persönliche Darstellung wiedergeben lässt.

Daraus ergeben sich zwei Möglichkeiten für Sie:

1. Ich erkläre mich bereit, zu Ihnen zu kommen und an einem Abend über die Arbeit der Gossner Mission allgemein oder auch über ein von Ihnen gewünschtes Thema zu sprechen.
2. Sie konzentrieren Ihre Information auf eine Thematik unserer Arbeit und wir schicken Ihnen dazu inhaltliches Informationsmaterial, was wiederum nicht ausschließt, daß einer von uns zu Ihnen in die junge Gemeinde kommen kann.

Ich würde mich freuen, mit Ihnen Kontakt aufzunehmen zu können und Ihre Arbeit kennenzulernen.

Anlage
Gemeindedienstkatalog

Mit freundlichem Gruß
I h r

DK
20/7.

Dr., 2. 8. 71

Liebe Minnungs geschwister!

Um Ihnen zu bekennen, ich ein Blatt
von Ihnen „Helft mir“ in die Hände
und möchte Sie bitten, mir per
Nachnahme des Meuros an dem
„Kästchen“ die Personen liefern,
zu denen das gehört! - Ich selbst stelle
ihr Dienst der Leipziger-Chinianer
und grüße Sie verbindlich!

Dorothea Hirsch,

et. Si

Absender:

Dorothea Holly
8001 Dresden W.-H.
Steglichstr. 25

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



an die
Fossner Mission

1058 Berlin

Postleitzahl

Föhrseer Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)



Fossner
Mission

5.8.71

An die Gossner-Mission in der DDR!

Niemals erlaubte Sie mir, nur ein Exemplar
(vielleicht auch 2?) Ihres Memorandums
"Katholische Neuorientierung" zu bitten, da ich
als Dozent für Kirchenmusik Kursen an der Sächsischen
Kirchenmusikschule dazu überreicht bin und
auch in der Gemeinde ev. darüber sprechen
möchte.

mit freundl. Grüßen

Dr. B. Uhlmann

Pfarrer

8029 Dresden

Meißner Landstraße 30

Tel.: 84944

K. M. Uhlmann Jr.
zR. Si

Dr. B. Uhlmann

Pfarrer

8029 Dresden

Meißner Landstraße 30

Tel.: 84944

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach . . .)



An die

Gossner - Mission

1058

BERLIN

Postleitzahl

Zehnerei Erste M

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach . . .)

- Gemeindedienst -

11. 1. 1971
Kb/Si

Herrn
Bernhard Kranich

8019 Dresden
Thomas-Münzter-Platz 4

Lieber Bruder Kranich!

Wir freuen uns über Ihren Brief vom 7. Jan. 71, daß Sie mit solch einer großen Interesse unsere Arbeit unterstützen. In Anlage über-senden wir Ihnen das gewünschte Studienmaterial.

Über Erziehungsfragen haben wir bisher noch kein Arbeitspapier er-stellt. Wir merken Sie auf unserer Liste dafür vor und werden zu gegebener Zeit darüber informieren.

Wir würden uns darüber freuen, wenn Sie uns einmal in Ihrer Gemeinde zu einem Gesprächsabend oder zu einer Seminartagung einladen. Unsere Mitarbeiter sind gern bereit, Ihre Arbeit zu unterstützen.

Mit freundlichem Gruß
und den besten Wünschen
für das neue Jahr

Dresden, am 12. Januar 1971

Bernhard Kranich, V. Koir

8019 Dresden

Thomas-Müntzer-Platz 4

liebe Freunde,

aus in diesem Jahr wollen wir die
Zahnschleife in unserem Kreis
für junge Eltern wieder für die
Gessner-Mission sammeln.

Aus diesem Grunde erläutern wir einige
aus dem angebotenen Studienmaterial
zu folgenden Sachthemen:

"Menschliches Reden von Gott"; "Der Mensch
im ehrlichen Glauben"; "Lebenfrage".

Außerdem erläutern wir Material über Er-
ziehungsfragen von allgemein und zur
christlichen Unterweisung besonderer.

Wir erfreuen uns mit, wenn eine reine
eigene "räumliche" gebraucht, Gemeindearbeit
in diesem Sinne nur zu können, wie
wir auf unsererseits das Werk
finanziell unterstützen werden.
Schicken Sie bitte von dem erläuterten

Hauspferd

KNO

Studienmaterial jeweils 2 Exemplare,
damit eine gründlichere Vor- und
Nachbereitung geleistet werden kann.
Wäre es möglich, daß wir Ihnen einiges
Studienmaterial bis zu unserer nächsten
Zusammenkunft am 18. Januar in
Hönsler liefern?

mit freundlicher Grüßen und
allen guten Wünschen für Ihre
Freizeit in diesem Jahr

Sehr herzlichsten Dank

Dr. Si'

A
Von mir mitgebracht!

23. 3. 71

überseenden Sie mir bitte umgehend:

25 Ex. „Friedensheftliche Leitung des Kirchenkreises.“

Da wir sie dringend für unseren Kirchenkreis benötigen,
wäre ich Ihnen für postwendende Überleitungen - unter Berücksichtigung der Nakosten - sehr zu Dank verpflichtet! -

Mit freundlichen Grüßen!

Ihr ^{sol. Si}

Jacobi von Hanstein

Pfarrer von Hanstein
7901 Dubro

über Herzberg / Elster

Zusammen!

7

Döbros, 18.3.71.

Ab-ender:

Münster von Hanstein
7901 Dubro
Über Herzberg / Elster

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)



An die

Gossner-Mission

in der DDR,

1058 Berlin

Postleitzahl

Görlitzer Straße 11.

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18/85 Ag 400

Herrn
Pf. von Hanstein

23. 3. 1971
Kb/Si

7901 Dubro
über Herzberg/Elster

Sehr geehrter Bruder von Hanstein!

Die von Ihnen gewünschten 25 Exemplare "Bruderschaftliche Leitung
des Kirchenkreises" senden wir Ihnen hiermit zu.

Die für die Herstellung entstandenen Unkosten bitten wir durch
eine Spende mit decken zu helfen.

Mit herzlichem Dank
im voraus
Ihr

E

ERICH SCHUPPAN

Superintendent

13 Eberswalde-Finow, den 11. März 1971

Wilhelm-Pieck-Straße 84 . Fernruf 2337

Brieftagebuch-Nr. 306/71

An die
Gossner-Mission in der DDR
z. Hd. von Herrn Kieckbusch

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

15. 3. 71

Lieber Herr Kieckbusch!

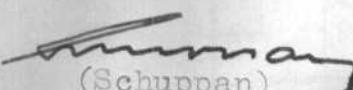
Mit herzlichem Dank bestätige ich Ihnen den Empfang der
erbetenen 10 Exemplare "Versuch einer Katechetischen Neu-
orientierung".

Wir haben eben einen mehrtägigen Katechetenkonvent gehalten,
auf dem Frau Priese mit uns gearbeitet hat, und haben auch
inzwischen innerhalb der Elternarbeit dieses Winters ein
Elterngespräch gehabt, das Frau Priese geleitet hat.

Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie uns an Ihrer weiteren
Arbeit, vor allem auch an der derzeitigen Arbeit über
Erziehung der Kinder und der jungen Generation teilnehmen
lassen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr


(Schuppan)

2017

ERICH SCHUPPAN

Superintendent

An die
Goßner Mission
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Ob es wohl möglich ist, uns
10 Exemplare "Versuch einer katechetischen Neuorientierung"
zu übersenden?
Wir wären für die Arbeit in unserem Konvent dafür dankbar.

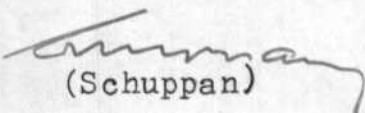
13 Eberswalde, den 16. Februar 1971

Wilhelm-Pieck-Straße 84

Bankkonto: GB Eberswalde 2334-43-30333

Brieftagebuch-Nr. 211/71

Zurück an den
F
20/17


(Schuppan)

Herrn
Sup. Erich Schuppan

25. 2. 1971
Kb/Si

13 Eberswalde
Wilhelm-Pieck-Str. 84

Betr.:
Tgb-Nr. 211/71

Sehr geehrter Herr Superintendent!

In Anlage übersende ich Ihnen die von Ihnen gewünschten 10 Exemplare "Versuch einer Katechetischen Neuorientierung". In der Hoffnung, daß Sie in Ihrer Konventsarbeit mit den Brüdern zu einer fruchtbaren Diskussion kommen, erlaube ich mir, Sie darauf hinzuweisen, daß die Mitarbeiter der "Katechetischen Neuorientierung" und der Dienststelle bereit sind, die begonnene Diskussion aufzugreifen und weiterzuführen.

Für 1971 haben die Mitarbeiter der Gossner Mission sich der Frage nach der Erziehung der Kinder und der jungen Generation gewidmet. Deshalb sind wir daran interessiert, mit Kirchenkreisen und Gemeinden in ein Gespräch zu kommen, um die Dinge gemeinsam durchdenken zu können.

Anlage

Mit freundlichem Gruß

U.

d. 4.8.71

Beth.: Wohlhaben

Sie werden mich freuen, wenn Sie mir das
Memorandum „Wohlabendes Demonstrationszug“
verschicken können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Si

Klaus Klemm

Absender:

Heinz Wenzel

7903

Elsterfelde

Lindenstr. 30

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



An die

Gossner Mission

1058

Berlin

Postleitzahl

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Eisenhüttenstadt, 25. 3. 71

Sehr Reverend Herr Bruder Kieckbusch!

EG 9.71/6

Hierdurch danken wir Ihnen für Ihre Zeiten
vom 21. 3. Wir freuen uns auf den Besuch
von Frau Richter und erwarteten sie am
26. Okt. bei uns. Ich habe an einer öffentl.
Gemeindeabend gesprochen, in dem sicher auch
die "Eltern" kommen werden, möchte
aber gerügt die Eltern der Kommissionärs
und Christlichen Lehrerkinder und andere
Elternsäue entladen - Vorsicht! Besonders
30-40 Leute. Wir sitzen am Tischen.

Mit freundl. Gruß Konrad Tiedeke

Zw

PFARRER

Eisenhüttenstadt 2
Lederstraße 1
TuS Alten

Psst.

Ev. Nikolaikirchgemeinde
122 Eilenhüttenstadt 2
Absender: Oberförsterei

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschlüssel . . .)

Postkarte



Gosse - Maria

1058

Postleitzahl

Berlin

Görlitzer Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschlüssel . . .)

An die
Nikolaigemeinde

21. 9. 1971
Kb/Si

122 Eisenhüttenstadt 2
Oderstr. 1

z. H. Pf. Tiedeke

Betr.:

Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises Guben

Sehr geehrter Bruder Tiedeke!

Auf Anfrage von Herrn Sup. Werdin teile ich Ihnen mit, daß wir bereit sind, zu einem Gemeindeabend in Ihren Kirchenkreis zu kommen. Frau Richter wird am 26. Okt. diesen Gemeindeabend unter dem Thema "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern vom Glauben" in Ihrer Gemeinde gestalten.

Wir werden Dienstag nachmittag mit dem Auto bei Ihnen eintreffen und Frau Richter absetzen.

Ich würde es begrüßen, wenn Sie zu unserer eigenen Vorbereitung etwas über die Art der Gemeindeveranstaltung (Zusammensetzung, Personenzahl, Berufe etc.) mitteilen würden.

Mit brüderlichem Gruß

I h r

PfA

Roland Geeseg
50 Erfurt
Tulpenstrasse, 3c 11

Leipzg, 4.1.71
8.1.71

aufgegan-

Lee ab 18.5

Wann?

Gessner-Mission
in der DDR
1058 Berlin
Görlitzer Straße 11

- K.
- -

Mr.

Betr.: Ihre Dokumentationen.

Sie hätte Ihnen eine Übersicht über die Dokumentationen bereit vorlegen und mich darüber informieren. Dokumentationen.

Dabei lege ich besonderen Wert auf Themen wie:

- + Das Ost-Westproblem
- + Situation an den Abschlagsländern
- Rassengrobleme in ~~der~~ den USA
Kinder und moralische Positionen unserer Zeit u. ä..

Die Dokumentationen über Rüstzeichen
u. ä. bin ich nicht so stark interessiert.

Best freundliches Gruß!

Roland Geeseg

25. 1. 1971
Kb/Si

Herrn
Roland Geberg

50 Erfurt
Tulpenstr. 11

Betr.:
Dokumentationen

Ihr Schreiben vom 4. Jan. 71

Sehr geehrter Herr Geberg!

Ihren Brief haben wir dankend erhalten und haben versucht, einen kleinen Querschnitt unserer Dokumentation zusammenzustellen, da bei uns in der Dienststelle kein Verzeichnis über unsere Dokumentationen vorhanden ist.

Ich hoffe, daß ich in meiner Auswahl in etwa Ihren Wünschen entsprochen habe.

Zu den von Ihnen gewünschten Themen haben wir weiteres Material, jedoch müssen Sie uns zunächst davon in Kenntnis setzen, zu welchen Arbeiten Sie dieses verwenden wollen, da diese Arbeiten sehr stark methodisch darauf ausgerichtet sind.

Ein Arbeitspapier zu Rassenprobleme in den USA haben wir leider nicht.

f. d. R.

Mit freundlichem Gruß
Ihr
gez. Kiekbusch

Anlage

Vietnamabrechnung
zum Thema "Entwicklung"
Was ist Wahrheit?
Menschl. Reden von Gott
Kommune unterwegs
sozi. Wirklichkeit

F

Anschrift über dem Brief

An die
Forschungsstelle der
Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Sörnewestr. 11

79 Falkenberg / Ecke
Lindenufer 18
30. 7. 1971

28.7.71

Mit Bezug auf das
Schreiben „Helft mir“ vom Juli 1971
bitte ich um Rückmeldung des
Bemorandums „Katholische
Konversionierung“
D. Heiderich, Pastor

Zugeschickt von

Gossner
Mission

Absender: Inselw. Heiderich

Pastorium

7914 Wolgau / festw.

an der Kirche 1

Dieser Absender gilt

(Straße und Hausnummer oder Postfach

bzw. Postschließfach)

ab 1. 9. 1971

Postleitzahl:

Postkarte

Carte postale



Geschäftsräume der

Gössner-Mission
in der DDR

1058 Berlin

Postleitzahl:

Gössner Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 1857 Ag 400

Gössner
Mission

TELEGRAMM

71

DEUTSCHE
POST

Aufgenommen

Nr.: Monat: Jahr: Zeit:

5755A AUERBACH

1103Z BLN/58

95

GOSSNER MISSION

GOEHRENERSTR 11 1058/BERLIN =

443670



Übermittelt:

Zeit:

durch:

Telegramm aus

51 9704/FALKENSTEIN 8 1150 =

WO BLEIBT ZUGESAGTES TONBAND CHRISTUS IM LANDE =

PFARRAMT 9704 FALKENSTEIN ROTHE +

erl. St

zu gest. Bei 12^o wa 811.71

Für dienstliche Rückfragen

1151 1103Z BLN/58

TELEGRAM

Evangelisches Pfarramt

1221 Fünfeichen

über Elsenhüttenstadt

Telefon: Fünfeichen 209

Fünfeichen, den 19.Oktober 1971

21.10.71

Goßner - Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str.11

Betr.: Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises Guben.

Sehr geehrter Herr Kiekbusch, sehr geehrte Frau Richter!

Entschuldigen Sie bitte, daß Ihr freundlicher Brief bisher unbeantwortet blieb! Durch allerlei Dienste und ein 10-tägiges Pastoralkolleg war ich so in Anspruch genommen, daß alle Post liegenblieb.

Wir freuen uns in der Gemeinde auf den Dienst von Frau Richter zu Gemeindeabenden am Mittwoch, den 27.Oktober, hier in Fünfeichen und am Donnerstag, den 28.Oktober, im Filial Rießen. Nach der Sommerpause soll es jetzt darangehen, unsere dörflichen Mütterkreise (die meine Frau leitet) neu zu sammeln. Sie werden sicher den Stamm der Teilnehmer bilden. Darüber hinaus will ich die dazugehörigen Männer und einige ansprechbare Elternpaare dazu einladen. In der Zahl rechne ich auf etwa je 20. Für die Gestaltung des Abends schlage ich die Gesprächsform nach der Darbietung des Themas vor.

P.M.

Den organisatorischen Rahmen Ihres Dienstes hat Sup.Werdin
ja schon geregelt, und wir wollen uns danach richten.

Mit freundlichen Grüßen!

Ihr H. Klinemann R.

Ev. Pfarramt
1221 Fünfeichen
z. H. Pf. Lehmann

21. 9. 1971
Kb/Si

Betr.:

Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises Guben

Sehr geehrter Bruder Lehmann!

Auf Einladung Ihres Kirchenkreises und nach Absprache mit Herrn Sup. Werdin teile ich Ihnen mit, daß Frau Richter von unserer Dienststelle bereit ist, den Gemeindeabend am 27. Okt. in Fünfeichen und am 28. Okt. in Rießen zu gestalten. Thema: "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihrem Kindern vom Glauben". Zur eigenen Vorbereitung würde ich es begrüßen, wenn Sie uns eine kurze Mitteilung machen, in welcher Weise dieser Gemeindeabend gestaltet wird (Elternseminar, Gesprächskreis, Personenanzahl, Beruf etc.).

Frau Richter ist am Vorabend in Eisenhüttenstadt eingesetzt. Welche Möglichkeiten bestehen, daß sie am Mittwoch nach Fünfeichen kommt? Für die Übernachtung bitten wir zu sorgen.

Mit freundlichem Gruß
auch von Frau Richter
I h r

Dm

U

G

An die

Gossner Mission

2dR

1058 Berlin

Görlitzer Str. 11

20. 6. 77

Die ständige Thren soll herzlich für
die Übereinkunft der Lidsleiblade mit
Husband "Ricci", wie haben uns
geföhrt, einmal etwas aus unserer
Mission zu hören.

Per Postanweisung geht Ihnen gleichzeitig
ein Kostenscheck auf.

Herzlichen Dank + viele Grüsse Name Gossner

zu die Gossner Mission.

Herrn Pastor Schlossstraße
1058 Berlin

Görlitzer Str. 11

Hann. Grünau

9151 Gablenz

Schulstr. 7

Fr./I/7

Lieber Herr Pastor!

- K! -

Mr.

Rinn-SS

Durch unseren Mitarbeiterbrief erfuhren
wir, dass Sie Bilderbücher und Tonbande
zum ausleihen haben. Da die Kinder
meines Bibelkreises ^{12-14 Jahre} sehr höhstes über
Ihr Arbeit erfordern möchten, wäre ich
 Ihnen dankbar, wenn Sie mir etwas
 schicken könnten.

Herzlichen Dank im Voraus + viele Grüsse von Hann. Grünau

Frau
Hanni Gruner

29. 1. 1971
Kb/Si

9151 Gahlenz
Schulstr. 7

Liebe Schwester Gruner!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief. Für Ihre Arbeit im Kinderbibelkreis haben wir für Sie eine Tonbildserie: "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt" bereit gestellt.

Doch muß ich Sie darauf hinweisen, daß das Originaltonband und die Bilder nicht für die Arbeit mit Kindern gedacht sind, aber sicherlich werden Sie in der Lage sein, anhand des Ton- und Bildmaterials eine Kinderstunde zu gestalten, wenn Sie unter Umständen das Tonband nicht abspielen, sondern in Form einer Geschichte zu den Bildern erzählen.
Hierbei hilft Ihnen auch das beiliegende Textheft.

Wir würden uns freuen, wenn Sie darüberhinaus diese Tonbildserie auch in Ihrer Gemeinde an einem Gemeindenachmittag zeigen würden und damit zur Information über die Lage in Sizilien und an unsere Dienste dort beitragen würden.

Anlage

Mit herzlichem Gruß
Ihr

Ki.

2017

Sudetenland, 4.8.71

5.8.71

Frau und Sohn möchtest du bestens, wir
dass du am 20. August den „Hatsch“ an' uns holen
wollen würden. -

Mit freundlichen Grüßen
Ihr H. Giebel

ef. S.

Zurücksenden

ZCR

Absender:

H. Lüliber

273

faedelensch

Postleitzahl

Pl. d. Freiheit 14

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



an die
Gossner Mission.

1058 Berlin

Postleitzahl

Fähnnerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Herrn
Sup. Siegfried Schlauck
2342 Garz (Rügen)
Ev. Pfarramt

20. 5. 1971
Kb/Si

Betr.:
Angebot einer Gemeindeveranstaltung in der Zeit
vom 4. - 15. Juli 1971

Sehr geehrter Superintendent Schlauck!

In Zusammenarbeit mit der Eliasgemeinde, in der ich neben meiner Arbeit im Gemeindedienst bei der Gossner Mission einen Auftrag habe, fahre ich mit einer kleinen Dienstgruppe (5 Personen) vom 4. - 15. Juli 1971 nach Rappin (Rügen). Wir werden dort auf dem Zeltplatz Groß Banzelvitz zelten. Eine entsprechende Zeltgenehmigung haben wir von der Zentralen Zeltplatzvermittlung in Stralsund erhalten.

Unsere junge Gemeinde ist nicht der Meinung, daß wir nur unseren Urlaub oder unsere Ferien an der See zu verbringen haben, vielmehr haben wir auch den Kontakt zu den Gemeinden dort zu suchen und unter Umständen einen Dienst zu übernehmen.

In Zusammenarbeit mit der Gossner Mission bieten wir Ihnen in dieser Zeit untenstehende Themen für Gemeindeabende an.

Das Thema "Sizilien" (siehe Seite 4 der Anlage) würden wir mit der gesamten Gruppe gestalten. Meine inhaltliche Arbeit bei der Gossner Mission bezieht sich auf die Erziehungsproblematik (siehe Seite 9 der Anlage). Hier würde ich folgende Themen anbieten können:

"Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern über den Glauben"

"Kinder fordern uns heraus - Wenn dich dein Kind fragt..."

"Revolution der Werte - Verantwortliche Erziehung zum Jahre 2000".

Ich würde mich freuen, wenn Sie auf unser Angebot in Ihren Kirchenkreis eingehen würden und uns Terminvorschläge unterbreiten.

Anlage

Mit freundlichem Gruß von allen Mitarbeitern der Gossner Mission

I h r

N. S.

Folgende Gemeinden sind von uns direkt angeschrieben worden:
Binz, Göhren, Sellin, Zirkow.

Zel

Sehr geehrte Frau Doktor,
eine kleine Korrektur: Der Vortrag
im Altersheim Haus Hagental steht
am 30.7. nicht um 10, sondern um 16
Uhr.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Klaus Czaja

Absender:
Evangelisches Pfarramt
3905 Gernrode/Harz

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



Frau Dr. Wogenstein

1058 BERLIN

Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Ev. Pfarramt Gernrode 4305 Burgstr.3

14.7.71

1058 Frau Dr. Wogenstein
BERLIN
Göhrenerstr.11

Sehr geehrte Frau Wogenstein,
für Ihr Schreiben vom 22.7. danke ich Ihnen.
Der Plan ist folgender:

am Mittwoch, den 28.7.71, 20 Uhr in Ballenstedt-Nicolai
Mühlenstr.14

Kommen Sie mit dem Zug
dann können Sie vom Bahnhof Ballenstedt-Ost abgeholt
werden. Ich bitte sich
wegen der Ankunft mit dem
dortigen Pfarramt zu ver-
ständigen. AnFrl. Elli
4303 Ballenstedt, Ev. Pfarr-
amt St. Nicolai, Mühlenstr.14.

Am Donnerstag, den 29.7.71, 20 Uhr in Gernrode. Ich selbst bin
in dieser Zeit gerade in
Urlaub. Ich habe aber alles
geregelt. Ob Sie abgeholt
werden können, evtl. Br. Pell
vom Haus Hagental, kann ich
jetzt noch nicht sagen. Über-
nachtung im Pfarramt, Burgstr.
3. Hier wird Ihnen auch gesagt
wo Sie essen werden. Vielleicht
auch im Haus Hagental?

Am Freitag, den 30.7.71, 16 Uhr
10 Uhr

Gernrode, Haus Hagental,
Altersheim.

In Ballenstedt und Haus Hagental den Vortrag: ALT UND JUNG.
Wahrscheinlich ist er auch für die Gemeinde oder Kurgemeinde
das Beste? Dann ich kann nun nicht verlangen, daß Sie sich
auf ein neues Thema vorbereiten.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr dankbarer

Ormel

Ev. Pfarramt 4305 Gernrode Burgstr.3

28.6.71

28.6.71 K.

1058 Goßner-Mission in der DDR
BERLIN
Göhrenerstr.11

Btr. Vortrag in Gernrode
Bez. Ihr Schreiben vom 24.6.71

Soll ich mich an
den Deutschen Berg-
Kreis wenden?

Lieber Bruder Kieckbusch,

es ist schade, daß Sie kein spezielles Angebot für unsere Kussituation haben. Dann müssen wir 'Alt und Jung' nehmen. Am Donnerstag^{29.6.} in Gernrode. Leider hat Suderode abgewinkt. Ich könnte Ihnen dann als Ersatz unser Altersheim bieten, 150 alte Menschen (Stephanus-Stiftung). Kein guter Ersatz, das ist klar. Aber recht aufgeschlossen, sofern man nicht zu hoch spricht; im übrigen aber bedeutend gebefreudiger als die Gemeinde. Mit Ballenstedt verhandele ich noch. Sie bekommen Bescheid.

Mit freundlichen Grüßen Ihr

C. v. C.

Klaus Voigtländer 4305 Gernrode Burgstr.3

8.6.71

1058

Gößner Mission in der DDR
BERLIN
Göhrenerstr.

10.6.71
K

Btr. Kurdienst
Bez. Ihr Schreiben vom 21.4.1971

Ich bin Ihnen für Ihr Angebot sehr dankbar und nehme es gern an. Es kommt die Zeit von Juli/August in Frage. Nähtere Terminvorschläge werde ich bald anbieten. Das Thema würde ich Ihnen überlassen. Nach meiner Erfahrung muß man darauf achten, daß den Kurgästen nicht die volle Ladung menschlichen Elends vorgestzt wird. Vor allem muß der Titel recht anprechen-harmlos sein. Sie werden also demnächst Terminvorschläge erhalten.

Die Frage, ob benachbarte Gemeinden mitmachen, werde ich noch prüfen. Ihr sehr ergebener

Mit freundlichen Grüßen

Cvd

Ev. Pfarramt 4305 Gernrode Burgstr. 3 15.6.71

23. 6. 71

Vortragsdienst der Goßner-Mission
BERLIN
Göhrenerstr.

Liebe Goßner-Mission,

ich schlage folgende Termine für den Filmvortrag vor:
Donnerstag, den 22.~~29.~~ Juli ← ~~Besonders erwünscht!~~
Donnerstag, den 5.12.19. August.

Ich bitte um baldige Entscheidung, da ich die anderen
Abende noch unterbringen muß.

Die Gemeinde Bad Suderode wünscht ebenfalls einen Abend.
Desgleichen kann man auch an das hiesige Altersheim den-
ken, mit 150 Personen (Stephanus-Stiftung). Möglicherweise
sind die Pfarrämter 4303 Ballenstedt-Schloß oder Ballen-
stedt-St. Nicolai interessiert. Ich gebe diese Hinweise,
um die Fahrt rentabel zu gestalten.

Mit freundlichem Gruß
Ihr ergebener

A. - Vesperstein 28.-30.07
Ihre Themen

Klaus Gossner

- Lichtenrode: Wer hört ...

Prn.

, am 24.Juni 1971
Kb/Se

Herrn
Pfarrer Klaus Voigtländer
4305 Gernrode
Burgstr. 3

Sehr geehrter Bruder Voigtländer!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief vom 15.6., in dem Sie uns die Möglichkeit eröffnen, in Ihrer Gemeinde einen Dienst zu übernehmen.

Für die Zeit vom 28.-30.Juli 1971 hat sich Frau Dr. Wogenstein bereiterklärt, zu Ihnen in die Gemeinde und möglicherweise auch nach Ballenstedt und Bad Suderode zu kommen.

Frau Dr. Wogenstein würde aber nicht zu dem Thema Sizilien (Filmvortrag) sprechen wollen.

Ihr Themenangebot:

"Jung und Alt verträgt sich nicht?"

Chancen und Möglichkeiten des Zusammenlebens der Generationen in der Zukunft

"Erziehung zur Ehe"

Sollten Sie jedoch mehr Wert auf den Filmvortrag "Wer hört, daß Sizilien schreit" legen, empfehle ich Ihnen, diese Tonbild-Serie selbst vorzuführen.

Ich würde Sie bitten, wenn Sie die Möglichkeit wahrnehmen, daß Frau Dr. Wogenstein zu Ihnen kommt, daß Sie die beiden anderen Termine mit den Gemeinden Ballenstedt und Bad Suderode absprechen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Rgn.

Herrn
Pf. Hartmut Haun

4201 Geusa
ü. Merseburg

17. 6. 1971
Kb/Si

Betr.:
Tonbildserie

Nach unserer Kenntnis haben Sie am 26. 1. die Tonbildserie "Im Land der Mitternachtssonne" zugeschickt bekommen.
Wir dürfen annehmen, daß Sie uns diese Serie noch nicht zurückgeschickt haben und bitten Sie, uns selbige umgehend zukommen zu lassen.

Mit freundlichem Gruß

P.M.

Ch

Evangelisches Pfarramt

St. Georg

Pf. Hans-Hartmut Haun
A-Zn.: Gemeindedienst

J-Nr.:

4201

Geusa, am 20.VIII.70
über Merseburg - Telefon 3451K
3776

An die

Gößner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Str.11

Betr.: Gemeindedienste im Kirchenkreis Geiseltal.

In der Durchführung unseres uns aufgetragenen Dienstes, der ja gesandt sein in die Welt ist, d.h. in unsere Umwelt hier, möchte die Mitwelt in Christo - vermittelt durch Ton und Bild - uns gern Patendienste leisten.
So bestelle ich für

a) 1.-15. Dezember 1970. 'Wer hört, daß Sizilien schreit'
und

'Eine Gruppe in einer Stadt-Riesi'

b) 1.-15. Februar 1971 'Im Lande der Mitternachtssonne - Christen zwischen Tradition und moderner Gesellschaft'

Ich wäre sehr dankbar, wenn ich sehr bald eine Bestätigung meiner Bestellung für die feste Programmierung des Arbeitsplanes erhalten könnte.

Mit brüderlichen Grüßen.

Ihr

Hsp

4207 Grünau, den 14. XI. 1970

~~Viel~~

Nicht Drüber! In einem Schreiben vom 20. X. 1970 habe ich Ihnen zwei Dinge gebeten und zugleich eine entsprechung -

was steht der 1. Turnus daran - 1.-15.XII. 1970

if die beiden signifikanten Ton-Bild-Reihen -

"wir sind , auf ..." in "Eine Gruppe ..." .

Eine Verbindung von Wirklichkeit und Sinn,
wenn ich Ihnen entsprechen kann, es geht
im Dringend. Diese fehlt leider noch mit dem 20. P. 70

Güssner es nun? Ebenso zu 2. Turnus 1-15.II.71
Mississippi Sie haben Arbeit K-A-KL A



Absender:

Hans Hartmut Haun

Pastor

Geusa über Merseburg

Postkarte



An dir

Großes Minenamt DDR
Hochbau

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

Art.-Nr. 125/2 Schlüssel-Nr. 5720



EVP 10 Stück **0,07** MDN

EVP 1 Stück **0,01** MDN

H (37) Pa G 008/66

- Gemeindedienst -

23. 11. 1970

Herrn
Pf. Hans-Hartmut Haun

4201 Geusa
über Mersenburg

Lieber Herr Pfarrer Haun,

Ihre Karte vom 19. haben wir erhalten.
Bitte entschuldigen Sie, daß ich vergaß, Ihnen wegen den Ton-
bildserien Nachricht zukommen zu lassen. Ich möchte es hiermit
nachholen. Die Serie "Wer hört, daß Sizilien schreit" schicken
wir Ihnen zum 15. Dezember zu. Die Riesiserie ist leider noch
nicht zurückgekommen, ich hoffe aber, daß es bis dahin noch
klappt. Anfang Februar bekommen Sie die Finnlandreihe.

Mit freundlichen Grüßen
(Sekretärin)

S. J.

Klaus-Dietrich Hofmann
6301 Gillersdorf
Am Langen Berg 1

den 30.12.1970

5.1.71

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin
Göhrener Straße 11

Ihr

Haben Sie herzlichen Dank für die Zusendung Ihres Rundbriefes.
Einen Betrag für Ihre Hilfsaktion werde ich Ihnen mitte Januar
überweisen.

Ich bitte ferner, um Übersendung von Studienmaterial zu folgenden
Sachthemen:

1. Taufpraxis 4.287 4.292 1G / K
2. Der Gottesdienst der Gemeinde 7/a. Präge ~~10~~
3. Menschliches Reden von Gott 6.34

er. St.

Über andere Themen und deren Neuerscheinungen bitte ich um Information, auch über die vorhandenen Tonbildserien.

Für mein 2. Theologisches Examen ist mir folgendes Thema gestellt worden: "Aufgaben und Ziele einer Erneuerung des christlichen Unterrichts in der DDR". Zu diesem Zweck wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn ich Ihren Lehrplan für die Christenlehre und den Konfirmandenunterricht erhalten könnte. Für weiteres Material in dieser Richtung wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit den besten Wünschen für ein gutes neues Jahr

Ihr

Klaus-Dietrich Hofmann /Dph.

Herrn
Pf. Klaus-Dietrich Hofmann

7. 1. 1971
Kb/Si

6301 Gellersdorf
Am Langen Berg 1

Lieber Bruder Hofmann!

Recht herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 30. 12. 1970.
In Anlage übersenden wir Ihnen das gewünschte Studienmaterial zu den Sachthemen "Aufpraxis", "Der Gottesdienst der Gemeinde", "Menschliches Reden von Gott".
Diese Studienmaterialien sind zum Teil Berichte bzw. Arbeitsunterlagen, die als Ausgangspunkt weiterer Diskussionen dienten. Möchten Sie dieses bitte auch als Ausgangsdiskussion für weitere Gespräche betrachten. Wir meinen nicht, Ihnen in diesen Papieren eine fertige Konzeption und Meinungen mitteilen zu müssen.
Seit 1971 hat die Gossner Mission die Indienarbeit, einschließlich der Informationen, die durch Tonbildserien und Arbeitspapieren vorhanden war, dem Ökumenisch-Missionarischen-Amt übertragen. Sollten Sie diesbezüglich Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an Frau Schreck, ÖMA, 1017 Berlin, Georgenkirchstr. 70.

Mit den besten Wünschen
für ein gutes neues Jahr
grüße ich Sie recht herzlich

Ihr

Uli

Ev.-Luth. Superintendentur Glauchau

961 Glauchau, Kirchplatz 5, Postfach 61, Fernruf 2571, Kreissparkasse Glauchau 5972-36-71925

An

Glauchau, den 29. 12. 70

Gossner-Mission in der DDR

5. 1. 71

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

U.
✓
Mr.

Für die regelmäßige Zusendung Ihres Briefes an die Freunde und Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR möchte ich Ihnen herzlich danken.

Ihre Briefe finden reges Interesse bei unseren Mitarbeitern und vielen Mitgliedern unserer Gemeinde.

Zugleich möchte ich Sie herzlich bitten von dem angebotenen Studienmaterial im folgenden Sachthemen uns durch Zusendung von Material behilflich zu sein:

Baudenkmal, Ltg.

" Gruppendiftenste der Kirche " 4.23/4.24/

" Laienfragen 1970 " 4.25/6.38

" Menschliches Reden von Gott ". 6.34 2d. S.

Die genannten Themenkreise sind für die Arbeit des kommenden Jahres sowohl bei unseren Konventen, als auch besonders bei der Zurrüstung von Laien vorgesehen.

Mit herzlichem Dank für Ihre Mühe und der Bitte um Mitteilung der entstandenen Unkosten, bin ich mit Segenswünschen für Ihre weitere Arbeit und brüderlichem Gruß

Ihr

U. I. M. l.

Superintendent

20/7

Ev.-Luth. Superintendentur Glauchau

7. 1. 1971
Kb/Si

961 Glauchau

Kirchplatz 5

Sehr geehrter Superintendent Kröhnert?

Recht herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 29. 12. 70.
In Anlage übersenden wir Ihnen das gewünschte Studienmaterial zu den Sachthemen "Gruppendiffusen der Kirche", "Laienfragen 1970", "Menschliches Reden von Gott". Diese Studienmaterialien sind zum Teil Berichte bzw. Arbeitsunterlagen, die als Ausgangspunkt weiterer Diskussionen dienten. Möchten Sie dieses bitte auch als Ausgangsdiskussion für weitere Gespräche betrachten. Wir meinen nicht, Ihnen in diesen Papieren eine fertige Konzeption und Meinungen vortragen zu müssen.

Wichtig aus Ihrem Brief entnehmen kann, wollen Sie im kommenden Jahr zu den genannten Sachthemen arbeiten. Unsere Mitarbeiter, die zu den einzelnen Themen gearbeitet haben, stehen Ihnen für Diskussion und Referate gern zur Verfügung. Wir würden uns freuen, wenn wir diesbezüglich von Ihnen angefragt werden.

Anlagen

Mit den besten Wünschen für ein gutes neues Jahr
grüße ich Sie recht herzlich

Ihr

Li

Hinrich Kuessner
2151 Blumenhagen
über Stfasburg

5.10.1971

6.10.71

Lieber Herr Richter!

Für Ihren Brief und die Einladung zur Mitarbeiterkonferenz haben Sie vielen Dank. Zu der Tagung kann ich leider nicht kommen, da wir am 21.Oktober umziehen.

Ich würde in Zukunft gerne irgendwie mitarbeiten. An Informationsmaterial wäre ich darum interessiert.

Karten an den Welche direkten Hilfen bietet die Gossner-Mission für die Gemeindearbeit an?

Best. Meine neue Adresse lautet: 7961 Görlsdorf über Luckau (NL). NEB

201A.

Viele Grüße

Karl U.

O.L.

Herrn
Hinrich Küßner

20. 10. 1971
Kb/Si

7961 Görsdorf/Luckau (NL)

Betr.:

Gemeindedienste, bezug Ihr Schrb. v. 5. Okt. 1971

Sehr geehrter Herr Küßner!

Um Ihre Anfrage betreffs Informationsmaterial zu beantworten, lege ich meinem Schreiben zunächst ein Verzeichnis unserer Gemeinedienstarbeit bei, aus dem Sie entnehmen können, welches Informationsmaterial z. Z. bei uns zu haben ist und welche thematischen Informationen, Vorträge usw. für die Gemeindearbeit für Sie interessant sein könnten. Wir sind aber auch gern bereit, zu Ihnen in die Gemeinde zu kommen und eines dieser angezeigten Themen zu besprechen. Z. Z. sind wir zum Thema "Erziehung" von den Gemeinden besonders angefragt. Es könnte sein, daß Sie einen Elternkreis oder ein Elternseminar planen und somit unser Dienst Ihnen vielleicht eine Hilfe sein kann.

Mit freundlichen Grüßen
I h r
U.

Anlage
Verzeichnis

Herrn
Pf. D. Ninnemann

17. 6. 1971
Kb/Si

1321 Greiffenberg
Kirchstr. 101

Betr.:
Tonbildserie

Sehr geehrter Pfarrer Ninnemann!

Nach unserer Kenntnis haben Sie zum 15. 3. 71 die Tonbildserie "Finnland" zugeschickt bekommen.

Wir dürfen annehmen, daß Sie uns diese Serie noch nicht zurückgeschickt haben und bitten Sie, uns selbige umgehend zukommen zu lassen.

Mit freundlichem Gruß

Pm

kr

16. 12. 70
Roe/Si

Notiz

Liebe Frau Richter, wir haben hier wieder einen, der mit uns arbeiten möchte. Thema: "Wenn dich dein Kind fragt, wie reden Eltern mit ihren Kindern über den Glauben" und, dies Thema ist neu "Solidarität und Distanz zu einer weltlichen Welt". Ich weiß nicht, was seine Vorstellungen zu diesem Thema sind. Erbeten sind zwei Gemeindeabende in einer Gemeinde.
Termin: in einer Woche im Januar, 2 Tage, vielleicht in der Woche vom 25. - 29.
Ort: Greifenberg bei Pf. Dietrich Ninnemann. Es soll sich um einen Kreis von jüngeren Eheleuten handeln. Können Sie das selbst übernehmen? Ich sage dann von hier aus zu.

Vielen Dank

opr. (Roepke)

Dietrich Ninnemann

Greiffenberg, den 4.12.1970
Bürgermeister.

Gossner Mission
Gemeindedienst
Herrn Röpke

1058 Berlin

Göhrenerstr. 11

Lieber Bruder Röpke!

Haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 17.11.1970.
Als Themen wünsche ich: ... Wenn dich dein Kind fragt ..." und "Solidarität und Distanz zu einer weltlichen Welt". Vielleicht kann auch über das letzte Thema referiert werden. Das Tonband könnte ja zur Hilfe genommen werden.

Ich erwarte Kurzreferate die zum Gespräch reizen. Es wird sich um einen kleinen Kreis von jüngeren Eheleuten handeln. Für mich würde die Woche vom 18.1. - 23.1. 71 in Frage kommen. Eventuell auch eine Woche davor. Diese Abende werden nur in einer Gemeinde stattfinden. Ich hoffe, daß dann ein Mitarbeiter zwei Tage Zeit hat.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Adventswochen oder andere Samstag-Wochen 27 und grüße herzlich als Ihr Dietrich Ninnemann

|| 16. / 17. Feb.
2 Abende zum
Thema: Wenn
dich d'. Kind.

Dankbar Schrift am 15.11.71

Gossner
Mission

A
1321

031 - Thüring.

Ev. Pfarramt
Greiffenberg
Kirchstr. 101
T. 251
S.

Greiffenberg, den 4.11.1970

Goschner - Mission in der DDR
- Gemeindedienst -

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

Bspgk

Betr.: Vortragsabende in unserer Gemeinde

In Ihrem Brief vom 1.10.1970, teilen Sie mir mit, daß Sie gern zu Vortragsabenden in meinen Gemeinden bereit wären. Ich will gern auf Ihr Angebot eingehen und frage Sie darum: Kann ein Mitarbeiter in der Adventszeit oder im Januar 1971 (eventuell auch Ende Februar 1971) für 4 Tage oder 2 o. 3 Tage zu Vortragsabenden nach Greiffenberg kommen? Ich würde mich freuen, wenn Sie mir eine positive Antwort geben könnten.

Dietrich Ninnemann
Dietrich Ninnemann

entgegnet am 1.10.

Motivat.: Diakon. Handeln
Gossner + Ziel von 1. i. Konsult.

2.

Mission

- Gemeindedienst -

17. 11. 1970
Roe/Si

Herrn
Dietrich Ninnemann

1321 Greiffenberg
Kirchstr. 101

Lieber Bruder Ninnemann,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 14. 11.
Wir kommen gern in Ihre Gemeinde. Wahrscheinlich aber erst im Januar 1971. Ehe wir das festlegen können, müssen wir wissen, welches Thema Sie gern hätten. Zu Ihrer Information ein Themenangebot anbei. Wir arbeiten auch gern so, um Zeit zu sparen, daß wir mit 2 Mitarbeitern für 2 Tage in eine Gemeinde reisen und dort an 2 Abenden je 2 Gemeinden erreichen. Vielleicht läßt sich das bei Ihnen auch so machen. Bitte antworten Sie uns recht bald. Vor allem im Blick aufs Thema.

Anlage

Mit herzlichen Grüßen
Ihr
(Roepke)

TELEGRAMM

X-RG

1611B FRANKFTO 23
leit:

1111++ BERLIN
X-RG

Haupttelegrafenamt
Groß-Berlin

87

Telegramm aus

81 12/FRANKFURTODER TF 7 2137 =

GOSSNER MISSION HERRN

12 KNICKBUSCH GOEHRNERSTR 11

1058/BERLIN =

DEUTSCHE
POST

PER 1058
Tag: 8.3.77
Zeit: 9:11

an: durch:
d

58

ERWARTE IHREN BESUCH AM 10. MAERZ = PFARRAMT GREIFFENBERG +

2140 1111++ BERLIN 1611B FRANKFT

Für dienstliche Rückfragen

Hinweis: Ein mit dem Zusatz TF oder TLX gekennzeichneter Aufgabeort muß nicht Wohn- oder Aufenthaltsort des Absenders sein.

08 III 71 5 43

R

TELEGRAMM

Herrn
Pastor Radeke
7571 Gr.-Bademeusel
ü. Forst (Lausitz)

28. 9. 1971
Kb/Si

Betr.:
Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises Guben

Lieber Bruder Radeke!

Auf Einladung Ihres Kirchenkreises und nach Rücksprache mit Herrn Sup. Werdin teile ich Ihnen mit, daß Frau Dr. Wogenstein aus unserer Dienststelle bereit ist, den Gemeindeabend am 28. Okt. in Gr.-Bademeusel zu gestalten.

Frau Wogenstein möchte dem Gebetsanliegen mehr Rechnung tragen und formuliert ihr Thema: "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihrem Kindern mit Gott".

Versehentlich ist die Bestätigung Ihres Gemeindeabends an P. Mühlichen in Gr.-Schacksdorf geschickt worden.

Aus dem Brief des Superintendenten mußten wir entnehmen, daß Bruder Mühlichen in Gr.-Schacksdorf und in Groß-Bademeusel Dienst tut. Erst bei einem späteren Briefwechsel stellte sich dieses als falsch heraus.

Zur eigenen Vorbereitung würde ich begrüßen, wenn Sie uns einige Zeilen über die Zusammensetzung des Gemeindeabends schreiben würden (Personen, Berufe, Seminarabend etc.). Frau Wogenstein hat am Vorabend in Gr.-Schacksdorf Dienst. Welche Möglichkeiten bestehen, daß sie zu Ihnen in die Gemeinde gelangt?
Ich bitte Sie, für Übernachtung zu sorgen.

Mit freundlichem Gruß
I h r

Dort.
z067

An die Gossner-Mission

Berlin

Betr.: Elternarbeit

Niebhuisz

9.12.70

Mg

In unserem Tauf-Eltern-Kreis führen wir (Ein Lektor und ich) Gesprächsabende mit Familienthemen seit 3 Jahren durch - 6mal in der Winterhälfte. Die Argumentation hat sich eingependelt. Würden Sie an einem Mittwoch-Abend im Januar, oder im Februar, oder im März 1971 uns ein paar neue Impulse geben? Wir beziehen uns auf Ihr Angebot "Helft mit!" vom August 1970 Themenangebot: "Wie reden Eltern mit ihren Kindern über den Glauben."

Gottlieb Dancké

**Evangelisches Pfarramt
7551 Groß-Leuthen**

- 4. 12. 70

In der Anlage ein Freiumschlag

- Gemeindedienst -

16. 12. 1970
Ree/Si

Ev. Pfarramt

7551 Groß-Leuthen

Sehr geehrter Bruder

den Eingang Ihres Briefes bestätige ich hiermit und schlage Ihnen vor, zu dem Thema "Wie reden Eltern mit ihren Kindern über den Glauben" zu einem Gespräch am 3. Februar 1971 in Ihre Gemeinde zu kommen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie mir noch einmal kurz darstellen würden, aus welchen Arbeitsbereichen die Teilnehmer kommen, etwa welche Altersstruktur und mit wie vielen wir an diesem Abend rechnen dürfen. Mir würde sehr daran liegen, wenn wir diese Thematik durch ein Gespräch eröffnen und ich bitte Sie deshalb, dafür zu sorgen, daß wir an diesem Abend für jeden Teilnehmer die Möglichkeit haben, um einen Tisch herumzusitzen und daß auch jeder mit einem Schreibgerät ausgerüstet an der Arbeit gemeinsam mitarbeiten kann.

Weiterhin erbitte ich einen kleinen Hinweis, welcher der günstigste Anfahrtsweg mit dem Auto ist, zumal man mit rechnen muß, daß in dieser Jahreszeit Schnee liegt.
Wann beginnt der Abend?

Mit herzlichem Gruß und
den besten Wünschen zur
Weihnachtszeit

Ihr

Evangelisches Pfarramt
7551 Groß-Leuthen

Telephon:
Birkenhainchen 433

An die Gossner-Mission

Bereich : Gemeindedienst

zu Händen Herrn Kiekbusch

Lki.

Sehr geehrter Bruder Kiekbusch,
haben Sie herzlichen Dank für Ihren zusagenden Brief vom
16.12.70 (Roe/Si).

Wir freuen uns auf Ihr Kommen am 3.2., das bei uns üblicherweise
zwischen 19³⁰ und 19⁴⁵ beginnt.

Ihre Fragen möchte ich dahingehend beantworten:

Groß-Leuthen ist Zentrumsdorf. Daher ist nur etwa die Hälfte der Einwohner mit der Landwirtschaft noch befaßt (Typ I - in Kooperation mit anderen Dörfern). Die übrigen sind zumeist Arbeiter und Angestellte (VEAB, Speicher, BHG, Maurer-PGH, einige Pendler). Zu unseren Gesprächsabenden werden die Eltern eingeladen, die in den letzten 10 Jahren ihre Kinder taufen ließen.

Schlagen Sie mich aber nicht tot, wenn ich hier die Zahl von 15 Teilnehmern preisgebe, und sie hat nachher keine tatsächliche Dekkung. Tische sind da, Gesprächswilligkeit bisher immer und Lebhaftigkeit - aber das Schreiben habe ich Ihnen bisher aus Mitleid nicht zumuten wollen; aber von uns aus soll das Schreibzeug vorhanden sein.

Unser Haus erreichen Sie am besten über die Fernstraße 179 von Königswusterhausen, Märkisch-Buchholz. Wenn Sie dann durch die Dörfer kommen, steht am Ortsausgangsschild immer "Nach Goyatz". Haben Sie unser Ortseingangsschild passiert, fahren Sie die 2. Abzeigung links hinnein. Das Pfarrhaus steht links vor der Kirche. Bis 17 Uhr sind wir an dem Tage fort.

Falls Sie übernachten wollen, wären wir gerne Ihre Gastgeber. Ansonsten nehmen wir an, daß, wenn wir nichts mehr von Ihnen hören alles seinen besprochenen Gang geht.

Mit freundlicher Begrüßung

Pr.

Ihr

Fotthoff Wambach

Geopäppen, den 29.1.71

22.71.

Sehr dankbar wäre ich Ihnen, wenn Sie
mir zur Durchführung der Unterausbildung
hier nach APT II

"die Zukunft des Menschen und der
Sozialstaat in einer sozial-freie.
Kult" - Materialien

zurückschicken würden.

mit. Si

Zusätzlich

4.18 4.24 !! 4.28

4.19 OSSAER
4.20 4.22 Mission

2017.

Beste freundliche Grüße!
Geopäppe, ff.

Absender: Evangelisches Pfarramt
7805 Großräschen
Kirchstraße 14
Telefon 283

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



Gössner - Mission

in das DDR

1058 Brein

Postleitzahl

Gössner Nr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Ev. Pfarramt

9. 2. 1971
Kb/Si

7805 Großräschen
Kirchstr. 14

Betr.:
Ihre Anfrage zu Arbeitsmaterialien AP III.

Wir teilen Ihnen hiermit freundlichst mit, daß wir zu dem genannten Thema unmittelbar kein Arbeitsmaterial zuschicken können, da dieses von uns nicht angekündigt wurde.
Wir haben uns erlaubt, zu Ihrer Anfrage einige Arbeitsmaterialien zusammenzustellen, die wir Ihnen hiermit übersenden.
Sollten Sie für die Gemeindearbeit mehrere Exemplare benötigen, lassen Sie uns das bitte wissen.

Anlage

Mit freundlichem Gruß
gez. Kiekbusch.

Herrn
P. Peter Mühlichen

22. 9. 1971
Kb/Si

7571 Gr.-Schacksdorf
Ev. Pfarramt

Betr.:
Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises Guben

Lieber Bruder Mühlichen!

Auf Einladung Ihres Kirchenkreises und nach Rücksprache mit Herrn Sup. Werdin teile ich Ihnen mit, daß Frau Dr. Wogenstein von unserer Dienststelle bereit ist, den Gemeindeabend am 27. Okt. in Gr.-Schacksdorf und am 28. Okt. in Gr.-Bademeusel zu gestalten. Frau Wogenstein möchte dem Gebetsanliegen mehr Rechnung tragen und formuliert ihr Thema: "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern mit Gott".

Zur eigenen Vorbereitung würde ich begrüßen, wenn Sie uns einige Zeilen über die Zusammensetzung des Gemeindeabends schreiben würden (Personen, Berufe, Seminarabend etc.).

Frau Wogenstein hat am Vorabend in Horne Dienst.

Welche Möglichkeiten bestehen, daß sie am Mittwoch zu Ihnen in die Gemeinde gelangt? Ich bitte Sie, für Übernachtung zu sorgen.

Dien.

Zof. Q.

Mit freundlichem Gruß

I h r

Ev. Pfarramt

7901 Großthiemig
ü. Falkenberg

10. 2. 1971
Kb/Si

Betr.:
Tonbildserie "Riesi"

Wie wir soeben von Bruder Berger aus Schackstedt mitgeteilt bekommen haben, fehlen zu seinem großen Bedauern aus der oben benannten Tonbildserie 2 Dias, die Nummern 12 und 15. Wir würden Sie höflichst bitten, diesbezüglich noch einmal nachzuforschen und Bruder Berger, Schackstedt, gegebenenfalls die Bilder zuzusenden.

f. d. R.

S. J.

Mit freundlichem Gruß
gez. Kiekbusch

10.1.21.
An die ~~Vic~~ Gossner Mission
2/13 K.

Bitte sende S. i. Literatur
über Threni - Sizilien.

12. Mietzehr für eim Geinde-
ab d. - Herl. Bank.

Mme Schw. Q. Henke.

Absender:

Schw. Ar Lemke

1294 Groß Schönebeck

Postleitzahl

Gemindkanz

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Haus 2
Postfach 1118
Groß Schönebeck

Postkarte

Carte postale

1118

Postleitzahl

An die
Gesme Alm'm
Berlin

Jahnestr. 11.

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)



26. 1. 1971

Schw.
A. Lemke

1294 Groß-Schönebeck
Gemeindehaus

"Ries&T"

10. 1. 71

20.3.

Pf. Berger, 4321 Schackstedt,

N. S. Liebe Schw. Lemke!

Leider können wir Ihnen die bestellte Tonbildserie erst im März 1971 vermitteln. Sollten Sie später auch die zweite Serie "Wer hört, daß Sizilien schreit" haben wollen, bitten wir um Benachrichtigung.

Pfarrer

Hans-Joachim Blankenburg

Der Beauftragte für mission.-oek.Dienst
in der Ev.-Luth.Kirche in Thür.

5214 Gräfenroda, den 7.1.1971

Kirchgasse 2 - Fernruf 468

An den

Gemeindedienst der Gossner-Mission

1058 BERLIN

Göhrener Str.11

Betr.: Ihr Schreiben v.16.12.'70

Durch die Feiertage komme ich erst heute dazu, Ihr Schreiben vom 16.12.70 zu beantworten. In einem Gespräch mit Herrn Landesbischof D.Braecklein hinsichtlich Ihrer Anfrage erfuhr ich, daß ein Amtsbruder in der Thür.Landeskirche als Verbindungsmann zur Goßner-Mission tätig sei(sein Name ist mir leider entfallen-Sie werden Ihn gewiß kennen). Sie möchten sich bitte an diesen Thüringer Pfarrer mit Ihrer Bitte wenden.

Mit frdl.Grüßen und guten Wünschen zum
Neuen Jahr!

Ihr H.-J. Blankenburg, i.A.

Frage

Gossner Mission

Ra G 7 91 70 V 2 16

- Gemeindedienst -

16. 12. 1970
Roe/Si

Miss.-Ökumen. Dienst i. W.
Ev.-Luth. Kirche in Thüringen

Herrn
Pf. Blankenburg

5214 Gräfenroda

Lieber Bruder Blankenburg,

am 7. Aug. 70 hatten Sie unseren Brief vom 7. Juli 70 beantwortet und dabei in Aussicht gestellt, daß wir ab 1971 auch in Ihrer Landeskirche mitarbeiten könnten.

Die Art und Weise unserer Mitarbeit hatte ich in meinem Schreiben vom 7. 7. schon erläutert. Wir planen jetzt schon für Frühjahr/Sommer 1971. Nun wäre es wichtig, daß wir einzelne Gemeindesabende und Kundreisen der Thüringer Landeskirche mit einbauen. Bitte nennen Sie uns doch interessierte Gemeinden, so daß wir uns mit Ihnen in Verbindung setzen können, oder konkrete Anfragen.

Ich hoffe auf Ihre Nachricht.

Mit freundlichen Grüßen

Roe.

- Gemeindedienst -

16. 12. 1970
Roe/Si

Miss.-Ökumen. Dienst i. d.
Ev.-Luth. Kirche in Thüringen

Herrn
Pf. Blankenburg

5214 Gräfenroda

Lieber Bruder Blankenburg,

am 7. Aug. 70 hatten Sie unseren Brief vom 7. Juli 70 beantwortet und dabei in Aussicht gestellt, daß wir ab 1971 auch in Ihrer Landeskirche mitarbeiten könnten.

Die Art und Weise unserer Mitarbeit hatte ich in meinem Schreiben vom 7. 7. schon erläutert. Wir planen jetzt schon für Frühjahr/Sommer 1971. Nun wäre es wichtig, daß wir einzelne Gemeindeatenee und Rundreisen der Thüringer Landeskirche mit einbauen. Bitte nennen Sie uns doch interessierte Gemeinden, so daß wir uns mit Ihnen in Verbindung setzen können, oder konkrete Anfragen.

Ich hoffe auf Ihre Nachricht.

Mit freundlichen Grüßen

Roe.

Missionarisch-ökumen. Dienst in der Ev. Luth. Kirche in Thüringen

Pfarrer Hans-Joachim Blankenburg i.A.

An den
Gemeindedienst der GOSSNER MISSION
1058 Berlin
Göhrenerstr. 11

5214 Gräfenroda, den 7.8.1970
Betr.: Ihr Schr.v.7.7.70 Fernruf 468 - Postfach 14

Mit Dank bestätige ich den Eingang Ihres o.a.
Schreibens, zu dessen Beantwortung ich erst heute
komme, da ich an der Konferenz in Evian teilgenommen
habe.--

Ich werde mit Herrn Landesbischof Braecklein über
Ihre Anfrage sprechen und Ihnen dann erneut Nach-
richt geben. Ich denke, daß ein Besuchsdienst ab 1971
möglich sein wird.

Mit frdl. Grüßen!

Ihr H.-J. Blankenburg

- Gemeindedienst -

7. 7. 1970

Herrn
Pfarrer Blankenburg

5214 Gräfenroda

Lieber Bruder Blankenburg,

im Dezember vergangenen Jahres hatten wir mit dem damaligen Oberkirchenrat Brecklein in Eisenach ein längeres Gespräch. Brecklein bat uns, mehr mit unserer Arbeit in die Thüringer Landeskirche zu kommen. Er beauftragte mich, an Sie zu schreiben, mit ausdrücklicher Berufung auf ihn und Ihnen einige Termine anzubieten. Unsere Mitarbeit stellen wir uns so vor, daß wir möglichst zusammenhängend Fundreisen durch einzelne Gemeinden machen. Nachmittags könnte eventuell Konfirmanden- und Kinderveranstaltung sein und irgendwann sollten wir auch einen Konvent erreichen. Unser Themenangebot können Sie aus beiliegender Liste ersehen. Bitte setzen Sie sich für uns ein.

Ab Frühjahr 1971 sind wir zu allem bereit. Für den Herbst 70 ist nun doch der Termin 23. - 30. November frei.

Wir arbeiten auch gern so, daß wir mit 2-3 Leuten (mit Auto) für 4 Tage in einen Kirchenkreis fahren und so 8 bis 12 Gemeinden erreichen.

Ich hoffe, Sie können für den Herbsttermin noch etwas organisieren und warte auf Ihre Nachricht.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Roepke)

f. d. R..



✓ th
Ottakr.
Stern
15.11.1981
M. M.

Bruno Hottstaett

1058 Berlin

Görlitzerstr. 11
Sophie - Pension

Aufn.: B. Kegelbein, Gutsow

Hans-C. Schmidtmeier (VOB) Kunstverlag, Möcklebeberg - Leipzig

Lieber Bruno 14.11.81.
19.11.81.

Herzlichen Dank für Brief
und Einladung. In
der Woche ist natürlich
nichts mehr zu machen.

Wir waren jetzt vom W.
an mit Pferdewagen
140 km bis Höhe. Am
13.10.85 war Synodus. Tochter
ist in Krankenhaus wegen
Operation. Hat noch zwei Tage -

ERNST BARACH (1870-1968)
Pferdes Mutter. Holzdruck. Höhe 74
Hamburg, Privatsammlung



• am 9.11./71
Gossner Mission

Wolfram Schulz, Guben
Manfred Wunnicke, Blankenburg
Pfr. Peczat, Zittau
Pfr. J. Richter, Dresden
Sup. Bäumer, Wanzeleben

10.11.71
K.

Das Kuratorium der Gossner-Mission in der DDR hat in seiner Sitzung am 24. und 25.9.71 in Bad-Dannew beschlossen,
die Gemeinschaft in fünf Arbeitsgruppen einzuteilen.
Die Gruppen sind:

Mitarbeiterkonferenz (Vorsitzender Pfr. Michel,
Sekretär Martin Richter),
Militärdienste Vietnam und Algerien
(Vorsitzender Mr. Godley,
Sekretär R. Boenke),
Arbeitsgruppe Berlin
"Reichsbahn", Beeskow
(Vorsitzender Pfr. Michel, Sekretär Inga Richter),
Gemeindedienste
(Vorsitzender Rev. Ziegler,
Sekretär J. Kieckens).

Die ersten vier Arbeitsgruppen sind nämlich gut in Gang und haben fast alle schon ein Arbeitsprogramm erstellt.

Schwieriger ist es mit der Diensten Gruppe. Durch die Überführung bestehender Arbeitsgruppen ins Gemeindedienstseminar ist es nicht möglich der Indienststellung für unseren Gemeindedienst genügt.

Wir müssen den Gemeindedienst neu profilieren und was klar werden, was diese Arbeitsgruppe im Rahmen unserer Gemeinschaft bedeutet. Nun liegt uns sehr daran, bestimmte Absente in den Gemeinden noch zu retten - nicht nur in Vertreterdienst, sondern auch in einer gewissen Freiwilligkeitsbereitschaft, d.h. wir begleiten Gemeinden und Kirchenvorstände die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR. Diese Tätigkeit ist ja anzunehmen, und wir müssen wissen, was darüber kommt zu tun ist.

Mit Martin Ziegler sind wir überein, daß wir uns ein Programm erarbeiten müssen, und wir haben vor, von 16. - 18.11.71 im Gymnasium in Commerode zusammenzutreffen, um ein Arbeitsprogramm zu erstellen. Anfangs 17.11. nachmittags, Abend 18.11. morgen. Wie werden wir von allen Dingen ausführlich klären müssen, welche Absichte von uns in Zukunft in Namen des Gemeindedienstes zu erfüllen sind.

b.m.

Pmt.
2077 Guben
Gossner Mission

Wir haben mehrere Freunde angefragt, vor allem Dingen die,
die nicht in unserer Unterhaltsveranstaltung vernehbar sind,
und wir haben von drei Freunden eine Besage. Ihnen waren
Martin Ziegler, J. Kieckbusch und ich.
Das liegt aber daran, weitere Freunde aus dem Lande
dabei zu haben, und ich erlaube dir, dich anzufragen,
ob Du nicht für die beiden Tage mit noch Freunde
kommen kannst, auch wenn die Einladung dazu sehr spät
kommt. Außerdem haben wir noch Freunde aus anderen
Ländchen gefragt, möchten aber von Dir gern wissen,
ob Du mit uns in Mexiko gehen kannst.
Wenn es jetzt nicht möglich ist, lass uns doch wissen,
ob es später möglich wäre. Auf jeden Fall erwarten wir eine
Antwort.

In der Hoffnung, von Dir zu hören, bin ich mit freundlichen
Grüßen und gutes Wünschen

Dein



D./J. Kiekbusch

Herrn
Sup. Werdin
756 W.-P.-St. Guben
Cyrankiewiczstr. 67

11. 11. 1971
Kb/Si

Sehr geehrter Herr Sup. Werdin!

Zunächst darf ich meiner Freude Ausdruck geben und Ihnen recht herzlich danken für die Tankscheine, die zur Deckung der Fahrtunkosten gedacht sind. Ich freue mich, daß Sie daran gedacht haben, unsere Unkosten mit abdecken zu helfen.

In unserem Gespräch am Donnerstagvormittag in der Superintendentur haben wir eine Auswertung unseres Unternehmens versucht. Wir sind zu dem Schluß gekommen, daß dies nur ein Anfang sein kann und die Amtsbrüder des Kirchenkreises haben uns gebeten, Mitte bis Ende Januar noch einmal in den Kirchenkreis zu kommen, um auch den nächsten Schritt zu wagen. Sie haben daran gedacht, daß wir in seminaristischer Form Kinder und Eltern zusammenbringen sollten, um mit ihnen gemeinsam Fragen christlicher Existenz zu besprechen. Ein solches Unternehmen haben wir gerade am vergangenen Wochenende im Kirchenkreis Geiseltal durchgeführt. Unsere dort gesammelten Erfahrungen werden einem neuen Unternehmen zugute kommen. Ich werde mich mit einem dementsprechenden Vorschlag Ende des Jahres bei Ihnen melden.

Wir Mitarbeiter denken besonders an Sie und Ihre Familie und wünschen Ihnen baldige Gesundheit und viel Schaffenskraft für die weitere Arbeit. Zunächst aber viel Ruhe und Entspannung zur baldigen Genesung. Wir hoffen auch für Sie, daß die persönlichen Ereignisse in der Familie einer Lösung entgegengehen und Ihr Sohn mit viel Freude in den neuen Wirkungskreis eintreten kann.

Herzliche Grüße auch an Ihre Frau
von allen Mitarbeitern mit den
besten Wünschen

I h r

LG

2017.

Superintendent Werden

756 WPSt. Guben, den 1. 11. 71
Cyrankiewiczstr. 67

An die
Gossner Mission in der DDR
- z. Hd. Herrn Kiekbusch -

3. 11. 71/6

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Lieber Herr Kiekbusch!

Im Auftrag von Herrn Superintendent Werden übersenden wir Ihnen
fünf internationale Tankscheine für insgesamt 50 Liter Benzin
zur Deckung der Fahrtkosten für die Gemeindeabende vom 26. - 28. 10.
im Kirchenkreis Guben.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Werdin
I. A. Mößmacher

2017.

Superintendentur Guben

756 WPSt. Guben, den 11.10.71
Cyrankiewiczstr. 67

An die
Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

- z. Hd. Herrn Kiekbusch

13. 10. 71

Sehr geehrter Herr Kiekbusch!

Ihr Schreiben vom 21. und 23. September haben wir erhalten.
Die Gemeinden sind von uns noch einmal benachrichtigt worden.
Wir stellen Ihnen 3 Durchschriften dieser Schreiben zu.

Mit freundlichem Gruß

Superintendentur Guben
I. A. *Kislmacher*

Pm.

Sup. Werdin

756 MPSt. Guben, den 11. 10. 71

13. 10. 71

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission werden, wie Sie sicher inzwischen selbst erfahren haben, am Nachmittag des 26. Oktober im Kirchenkreis eintreffen.

Frau Richter wird am Montagnachmittag bei Pfarrer Tiedeke abgesetzt. Wenn nicht anders vereinbart wird, sollte Sie am 27. Oktober nach dem Mittagesessen von Pastor Lehmann abgeholt werden. Von Fünfeichen aus wird sie am Freitag wieder mitgenommen.

Frau Dr. Wogenstein fährt am Montag bis Guben zu Pfarrer Schulz. Von dort müßte sie gegen 17.00 Uhr von Pastor Heimann zum Gemeindeabend nach Horne abgeholt werden. Sie bleibt über Nacht bei Pastor Heimann in Kerkwitz und wartet, daß Pastor Mühlichen sie - wenn nicht anders vereinbart wird - gegen 14.00 Uhr nach Gr.-Schacksdorf abholt. Am Freitag früh muß sie zur gemeinsamen Rückfahrt nach Wellmitz gebracht werden.

Herr Kiebusch führt am 27. Oktober mit eigenem Fahrzeug nach Wellmitz und von dort aus über Fünfeichen am Freitag nach Berlin zurück.

Am Donnerstagvormittag wollen wir ab 9.00 Uhr in meinem Amtszimmer zusammensitzen und die Erfahrungen bei den ersten Gemeindeabenden austauschen.

In der Hoffnung, daß von diesen Gemeindeabenden hilfreiche Anstöße und vor allem auch Mut und Freude ausgehen möchten, grüßt Sie

Ihr gez.: Werdin

I.A.

Superintendentur Guben

756 WPSt. Guben, den 23.99. 71
Cyrankiewiczstr. 67

An die
Gossner Mission in der DDR
z. Hd. - Herrn Kiekbusch -

27.9.71

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Betr.: Gemeindedienst - Kb/Si

Lieber Bruder Kiekbusch!

Beim gestrigen Konvent haben noch einige Gemeinden um Beteiligung an Ihrer Besuchsreise gebeten, und zwar die Gemeinden Wiesenau, Ziltendorf, Kerkwitz und Möbiskrige. Für diese Gemeinden erbitte ich also noch einen Gemeindeabend unter demselben Thema am Montag, dem 25. Oktober. Der Übersichtlichkeit halber sei noch einmal ein zusammenfassender Plan aufgestellt. Falls keine Absage ihrerseits kommt, wird in den betreffenden Gemeinden eingeladen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn ich möglichst bald erfahren könnte, wer ihrerseits an der Besuchsreise teilnimmt, damit ich auch unsren Brüdern mitteilen kann, wer zu ihnen kommt, und die Quartiersfrage und den Abholdienst regeln kann.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

M -

Mo. 25. 10.

- | | |
|---------------|--------------------|
| 1. Wiesenau | (Pastorin Brunner) |
| 2. Ziltendorf | " |
| 3. Kerkwitz | (Pastor Heimann) |
| 4. Möbiskrige | (Pastorin Rahmel) |

Di. 26. 10.

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------|
| Nicolaigemeinde Eisenhüttenstadt II | (Pfarrer Tiedeke) ✓ |
| Guben | (Pfarrer Schulz) ✓ |
| Horno | (Pfarrer Heimann) ✓ |
| Guben | (Sup. Werdin) |

Mi. 27. 10.

- | | |
|-----------------|---------------------|
| Fünfeichen | (Pastor Lehmann) ✓ |
| Wellmitz | (Pastor Brüning) ✓ |
| Gr.-Schacksdorf | (Pastor Mühlchen) ✓ |
| Guben | (Sup. Werdin) |

28. 10.

- | | |
|----------------|---------------------|
| Rießen | (Pastor Lehmann) ✓ |
| Ratzdorf | (Pastor Brüning) ✓ |
| Gr.-Bademeusel | (Pastor Radeke) ✓ R |
| Gr.-Breesen | (Pastor Chudoba) |

Herrn
Pf. Wolfram Schulz
756 W.-P.-St. Guben
O. Thielestr. 97 b

21. 9. 1971
Kb/Si

Betr.:

Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises Guben

Lieber Bruder Schulz!

Auf Einladung Ihres Kirchenkreises und nach Absprache mit Herrn Sup. Werdin teile ich Ihnen mit, daß ich bereit bin, am 26. Okt. zu Ihnen in die Gemeinde zu kommen und einen Gemeindeabend unter dem Thema "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern vom Glauben" zu gestalten.

Zur eigenen Vorbereitung wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir kurz mitteilen, in welcher Struktur dieser Gemeindeabend stattfindet (eingeladenen Personen, Beruf usw.). Ich werde am Dienstag, am späten Nachmittag bei Ihnen eintreffen.

Mit freundlichem Gruß

I h r

Per.

U.

Herrn
Sup. Werdin

756 W.-P.-St. Guben
Cyrankiewiczstr. 67

21. 9. 1971
Kb/Si

Betr.:
Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises,
bezug: Ihr Schrb. vom 23. Juli 1971,
unser Schrb. v. 6. Aug. 1971

Lieber Bruder Werdin!

Wie verabredet teile ich Ihnen und den Gemeinden unseren Einsatzplan mit. Da ich auf meinen Brief vom 6. August noch keine Antwort erhalten habe, gehe ich von meiner Interpretation Ihres Briefes aus.

Frau Dr. Wogenstein - 26. Okt. Horno
27. Okt. Gr.-Schacksdorf
28. Okt. Gr.-Bademeusel

Frau Dr. Wogenstein möchte in Ihrem Thema das Gebetsanliegen in den Vordergrund rücken und formuliert ihr Thema:

"Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern mit Gott?".

Frau Richter - 26. Okt. Eisenhüttenstadt
27. Okt. Fünfeichen
28. Okt. Rießen

Herr Kiekbusch - 26. Okt. W.-P.-St. Guben
27. Okt. Wellmitz
28. Okt. Ratzdorf

Bei Frau Richter und mir bleibt das Thema wie vereinbart "... mit ihren Kindern vom Glauben?".

Mit gleicher Post erhalten die betreffenden Gemeinden über den Einsatz unserer Mitarbeiter Nachricht.

Offen bleibt nur noch die Frage, ob Sie sich damit einverstanden erklären, daß alle Beteiligten am 28. Okt. vormittags (so war mein Vorschlag) sich zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch zusammenfinden. Diesbezüglich erwarte ich Ihre Antwort. Wir werden am Nachmittag des 26. Okt. in den Gemeinden Ihres Kirchenkreises eintreffen.

Mit freundlichem Gruß

I h r

Bezug: Ihr Schrb. vom 15. 9. und 23. 9. 71

Lieber Bruder Werdin!

Als ich vorstehenden Brief unterschreiben wollte, ging mir gerade Ihr Brief vom 15. 9. zu. Ich habe ihn zurückbehalten, um auf die von Ihnen gestellten Anfragen einzugehen. Heute, wo ich die Antwort diktiere, liegt auch Ihr Brief vom 23. 9. vor. Ich habe in den vergangenen Tagen Rückfrage gehalten, ob es möglich ist, noch weitere Referenten ausfindig zu machen, die mit in den Kirchenkreis Guben kommen würden. Doch leider war mir dies nicht möglich, da alle Angeschriebenen mir eine Absage erteilten. So muß ich Ihnen zunächst eine Absage für die Gemeindeveranstaltungen bei Ihnen und bei Bruder Chudobo mitteilen.

Weiterhin ist es auch nicht möglich, unsere Besuchareise zu verlängern, d. h., schon am Montag anzureisen, um die neu-hinzugekommenen Gemeinden mit zu berücksichtigen. Ich sehe für die neu hinzugekommenen Gemeinden nur noch eine Möglichkeit, daß von Ihnen die Frage geklärt wird, ob in diesen Gemeinden eine Nachmittagveranstaltung möglich ist. Die Umsetzung der Referenten zur Abendveranstaltung müßte natürlich gelöst sein.

Darf ich auch noch einmal meine Anfrage wiederholen, ob Sie im Pfarrkonvent über die Möglichkeit gesprochen haben, daß alle Beteiligten am 28. Okt. vormittags ein gemeinsames Gespräch haben.

Schreiben Sie mir bitte, ob sich mein Vorschlag von Seiten der Gemeinden verwirklichen läßt. Um Ihnen zu helfen, wären wir gern bereit, an einem Nachmittag und Abend eine Doppelveranstaltung zu übernehmen.

Berlin, am 27. 9. 71

Mit freundlichem Gruß
I h r

Prst

45

Bezug: Ihr Schrb. vom 15. 9. und 23. 9. 71

Lieber Bruder Werdin!

Als ich vorstehenden Brief unterschreiben wollte, ging mir gerade Ihr Brief vom 15. 9. zu. Ich habe ihn zurückbehalten, um auf die von Ihnen gestellten Anfragen einzugehen. Heute, wo ich die Antwort diktiere, liegt auch Ihr Brief vom 23. 9. vor. Ich habe in den vergangenen Tagen Rückfrage gehalten, ob es möglich ist, noch weitere Referenten ausfindig zu machen, die mit in den Kirchenkreis Guben kommen würden. Doch leider war mir dies nicht möglich, da alle Angeschriebenen mir eine Absage erteilten. So muß ich Ihnen zunächst eine Absage für die Gemeindeveranstaltungen bei Ihnen und bei Bruder Chudobo mitteilen.

Weiterhin ist es auch nicht möglich, unsere Besuchsreise zu verlängern, d. h., schon am Montag anzureisen, um die neu-hinzugekommenen Gemeinden mit zu berücksichtigen. Ich sehe für die neu hinzugekommenen Gemeinden nur noch eine Möglichkeit, daß von Ihnen die Frage geklärt wird, ob in diesen Gemeinden eine Nachmittagveranstaltung möglich ist. Die Umsetzung der Referenten zur Abendveranstaltung müßte natürlich gelöst sein.

Darf ich auch noch einmal meine Anfrage wiederholen, ob Sie im Pfarrkonvent über die Möglichkeit gesprochen haben, daß alle Beteiligten am 28. Okt. vormittags ein gemeinsames Gespräch haben.

Schreiben Sie mir bitte, ob sich mein Vorschlag von Seiten der Gemeinden verwirklichen läßt. Um Ihnen zu helfen, wären wir gern bereit, an einem Nachmittag und Abend eine Doppelveranstaltung zu übernehmen.

Berlin, am 27. 9. 71

Mit freundlichem Gruß
I h r

Thsi

45

Sup. Werain

756 WPSt. Guben, den 15. 9. 71
Cyrankiewiczstr. 67

An die
Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Betr.: Gemeindedienste des Kirchenkreises Guben

Bezug: Ihr Schreiben vom 6. 8. 71 K_b/Si

Erst heute komme ich dazu, Ihnen auf Ihr Schreiben vom 6. 8. zu antworten. Zunächst zur Klärung Ihrer Frage: Am 27. und 28. ist jeweils an einem Abend in jeder der angegebenen Gemeinden gedacht, also am 27. in Fünfeichen, Wellmitz, Gr.-Schacksdorf und am 28. in Rießen, Ratzdorf und Gr.-Bademeusel.

Außerdem erwarten Bruder Chudoba für den 28. und ich selbst am 26. und 27. einen Gemeindeabend mit den angegebenen Thema. Ob ~~wir~~ die betreffenden Brüder am 28. Oktober vormittags zu einem gemeinsamen Gespräch bereit sind, muß erst noch erfragt werden.

21. 9. 71

Mit freundlichem Gruß



An die
Superintendentur

6. 8. 1971
Kb/Si

756 W.-P.-St. Guben
Cyrankiewiczstr. 67

z. H. Herrn Sup. Werdin

Betr.:
Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises,
bezug Ihr Schrb. v. 23. 7. 1971

Lieber Bruder Werdin!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihr Angebot, innerhalb der Gemeinden einen Dienst zu übernehmen.

Zunächst teile ich Ihnen mit, daß wir bereit sind, in der Zeit vom 26. - 28. Okt. in Ihren Kirchenkreis zu kommen.

Aus Ihrem Brief wird für mich nicht deutlich, ob Sie meinen, daß z. B. die Gemeinde Fünfeichen uns zum 27. Okt. und die Gemeinde Rießen uns am 28. Okt. erwartet oder die Gemeinde Fünfeichen uns am 27. und 28. Okt., ebenso die Gemeinde Rießen uns am 27. und 28. Okt. erwartet. Von einer diesbezüglichen Nachricht hängt es ab, mit wieviel Referenten wir zu Ihnen kommen werden.

Einige unserer Mitarbeiter sind z. Z. noch in Urlaub, so daß ich Einzelheiten erst Ende August mitteilen kann.

Sie und die einzelnen Gemeinden erhalten Anfang September noch einmal eine Bestätigung unseres Kommens und den Namen des Referenten mitgeteilt.

Ich würde es für gut halten, wenn sich am 28. Okt., vormittags, alle an dem Unternehmen Beteiligten mit den daran interessierten und beteiligten Pfarrern zu einem Gespräch und zu einer Auswertung treffen könnten.

Wie denken Sie darüber? Zunächst grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter der Dienststelle
IKR

Superintendent Werdin

756 WPSt. Guben, den 23. 7. 1971
Cyrankiewiczstr. 67

2. 8. 71

An die
Gossner Mission in der DDR
z. Hd.
Herrn Joachim Kiekbusch

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Kiekbusch!

Leider bin ich nach unserem letzten Pfarrkonvent im Juni, unmittelbar vor meinem Urlaub, doch nicht mehr dazu gekommen, Ihnen das Ergebnis unserer Beratungen über Ihr freundliches Angebot mitzuteilen. Hoffentlich komme ich jetzt mit der Bitte unserer Brüder nicht zu spät. Alle, die auf den Besuch der Gossner Mission an einem Abend großen Wert legen, haben sich für das Thema entschieden:

"Wie reden Eltern verantwortlich mit Ihren Kindern vom Glauben?"

In folgenden Gemeinden ist an dem betreffenden Abend Ihr Besuch erbeten:

26. 10. 1) Nicolaigemeinde Eisenhüttenstadt (Pfarrer Tiedeke)

- ② Guben (Pfarrer Schulz)
3) Horno (Pfarrer Heimann)

27. u. 28. 10. 2) Fünfeichen und Rießen (Pfarrer Lehmann)

- ① Wellmitz und Ratzdorf (Pastor Brüning)
3) Gr.-Schacksdorf u. Gr.-Bademeusel (P. Mühlichen)

Bruder Chudoba war wegen Teilnahme am Pastoralkolleg nicht bei dem Konvent anwesend und z. Zt. ist er noch auf Urlaub. Ich nehme an, daß er auch sehr an diesem Abend interessiert ist. Auch mir selbst läge viel daran, wenn am 27. oder 28. 10. einer der Mitarbeiter der Gossner Mission zu meinem Gesprächskreis kommen könnte.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr



HJ

Frl.
Jutta Scheibe

9. 11. 1971
Kb/Si

409 Halle-Neustadt
Schulplatz 3-4

Betr.:
Arbeitsmaterial

Liebe Fräulein Scheibe!

Bei unserem letzten Besuch habe ich angekündigt, daß ich einige Arbeitsmaterialien, die bei uns in der Diskussion sind, Ihnen zuschicken möchte. Sie werden bei uns "innerbetrieblich" diskutiert und sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt. Ihnen zur Hilfe und zur Information, an welchen Dingen wir zur Zeit arbeiten.

Was macht das Unternehmen, Christenlehrearbeit mit Eltern und Kindern zusammen?

Mit freundlichem Gruß
I h r

Anlage

26/17

61

Herrn
Pf. Peter Heyroth
409 Halle-Neustadt
Schulplatz 3-4

17. 6. 1971
Kb/Si

Lieber Bruder Heyroth!

Bei unserem letzten Gespräch haben wir die Möglichkeit diskutiert, einen Gossnertag in Verbindung mit der Ausstellung von Herbert Seidel in Halle-Neustadt durchzuführen.

Zur Zeit hat Herbert Seidel seine Ausstellung zum Thema "Die Stadt" in der Bartholomäus-Kirche am Königstor aufgebaut. Sie ist bis zum 3. Juli täglich (außer Mittwochs) von 16.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Vielleicht wäre es gut, wenn einer von Euch in dieser Zeit in Berlin ist, um sich die Ausstellung anzusehen und sie auf ihre Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit für eine Ausstellung in Halle-Neustadt zu prüfen.

Wenn es Eure Zustimmung findet, wollen wir noch einmal darüber sprechen und möglichst bald einen Termin festlegen.

Mit freundlichem Gruß
I h r

Zu D

5. 8. 21

in Ihrem "Gulff und" vom Juli
Bringen Sie das Memorandum
"Katharinenhoff Missionierung" an.
Sie werden uns freuen, wenn Sie
uns ein Formular senden wollen.

mit freundlichen Gruss
J. Gossner

et. S.

Abseiter:

Jürgen Schoener
Pfarrer
402 Halle/S.
Rob.-Blum-Str. 11 Tel. 24375

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)



EISSPORTHALLE
SINKHÄLLE

18. 22. 8. 1971

INTERNATIONALES
BOXTURNIER
FÜR DEN CHEMIEBUND



An die
Gössner-Mission
1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrzenstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Ev. Kirchengemeinde
Halle - Neustadt

409 Halle - Neustadt, d. 13.3.71
Schulplatz 3 - 4

16. 3. 71
Vh

Lieber Herr Krusche!

Wir tagen also wie angekündigt von Sonntag, d. 28.3. bis Dienstag, d. 30.3. Beginn ist Sonntag 18.00 Uhr mit einem gemeinsamen Abendessen (Sie können auch schon gerne früher kommen). Am günstigsten sind wir zu erreichen von Halle - Hauptbahnhof mit der S - Bahn in Richtung Nietleben - Döhlau. (Strecke 602 im Kursbuch), aller 20 - 30 Minuten eine Bahn. Sie fahren aber bitte nur bis zur 2. Haltestelle: Zscherbener Str. Von dort sind es nur 5 Minuten Fußweg bis zur Kirche, vorbei an der Bushaltestelle "Drei Lilien" und an der Tankstelle, dann in die eine noch stehende Dorfstraße hinein. Unser Grundstück heißt Schulplatz 3 - 4.

Wir bitten Sie zur Vorbereitung und Einstimmung folgende 3 Fragen zu überlegen und schriftlich beantwortet mitzubringen:

1. Welche Probleme gibt es Ihrer Meinung nach heute in der Christenlehre?
2. Welche Chancen sehen Sie in der Christenlehre?
3. Welche Zielvorstellung haben Sie in der Christenlehre?

Am Sonntag wollen wir uns 19.30 Uhr zusammenfinden zum kennenlernen. in einem offenen Gespräch, an dem auch ein paar interessierte Eltern aus Halle - Neustadt teilnehmen, wollen wir unsere Fragen anklingen lassen. Am Montag soll es von 9 Uhr an mit entsprechenden Pausen bis 18 Uhr weitergehen. Für den Abend 19.45 Uhr laden wir Sie zu einer Gemeindeveranstaltung mit Bischof Dr. Krusche ein. Dienstag wollen wir uns zu einem Abschlußgespräch treffen.

Bitte teilen Sie uns mit, ob wir mit Ihnen rechnen können, damit wir uns nach Quartieren umsehen.

Mit herzlichem Gruß

im Namen der Gruppe in Halle - Neustadt

Ihre

Jutta Körne

Jutta Scheibe
Katechetin

409 Halle - Neustadt, d. 29.12.70
Schulplatz 3 - 4
Tel.: 347917

6. 1. 71

Lieber Herr Kierbursch!

Vom 29. bis 30. März 1971 bitten wir Sie zu einer Anhörung nach Halle-Neustadt. Es soll um die katechetische Arbeit gehen. Wir können nicht warten bis genügend Erfahrungswerte vorliegen und Wege aufgezeichnet sind, wie die Kinderarbeit der Zukunft aussieht, denn diese Arbeit muß heute getan werden. Am 28. März wollen wir 20 Uhr zum Kennenlernen zusammen kommen. Die Anhörung soll am 29. März 9 Uhr beginnen. Sie sind uns bekannt als jemand, der sich kritische Gedanken zur augenblicklichen katechetischen Arbeit macht.

Für Übernachtungsmöglichkeit wird gesorgt.
Mit gleicher Post geht die Einladung an:
Herrn Archtneit, Kreiskatechet in Leuna
Herrn Besser, Pfarrer in Korbetha
Frau Hinz, Kantorkatechetin in Merseburg
Herrn Kiekbusch, Mitarbeiter der Goßner-Mission
Herrn Kirsten, Propsteikatechet in Halle
Herrn Nollau, Provinzialkatechet Halle
Frau Richter, Mitarbeiter der Goßner-Mission
Frau Schroeder, Gemeindehelferin in Gollma
Frau Schulz, Kreiskatechetin Brehna/Halle-Nord
Frau Steinbrink, Kreiskatechetin in Erfurt
Frau Witter, Kreiskatechetin in Halle

Bitte betrachten Sie diese Einladung als einen der ersten Termine für Ihren Amtskalender. Mitte März melden wir uns noch einmal.

Im Namen der Gruppe
in Halle-Neustadt

Jutta Scheibe

Halle, den 13.2.1971

Hans Lorenz
402 Halle
Harz 46

13.2.71
h.

An die
Gossner Mission
in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Straße 11

h -

Ich arbeite in einem Altersheim in Halle als Krankenpfleger, und ich möchte mich heute mit folgender Bitte an Sie wenden. Wir möchten in unserer Station eine kleine Spendenaktion für das Krankenhaus in Frenda durchführen. Könnten Sie mir deshalb für eine Wandzeitung einige Informationen und Materialien sowie einen kurzen Brief senden sowie Ihre Kontonummer.

Hochachtungsvoll

Hans Lorenz

Hans Lorenz

2017

Herrn
Hans Lorenz

24. 2. 1971
Kb/Si

402 Halle
Harz 46

Betr.:
Krankenhaus in Frenda, Ihr Schrb. vom 13. 2. 1971

Sehr geehrter Herr Lorenz!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief. Wir haben uns darüber gefreut, daß Sie unser "Helft Mit" in dieser Weise in die Tat umsetzen wollen.

Ihre Bitte, daß wir für eine Wandzeitung einige Informationen und Materialien zuschicken wollen, können wir Ihnen leider nicht erfüllen. Für uns kommt die Anfrage und das Angebot, in Frenda zu helfen selbst so überraschend, daß wir selbst nicht in der Lage waren so schnell Arbeitsmaterialien zur Information zusammenzustellen. Wir arbeiten zur Zeit daran, wann aber mit der Fertigstellung zu rechnen ist, kann ich Ihnen heute noch nicht mitteilen. Ebenso ist im Laufe des Jahres eine Diaserie über Algerien und insbesondere über Frenda in Aussicht.

Heute kann ich Ihnen nur so viel mitteilen, daß wir schon einen größeren Betrag aufgrund unseres "Helft Mit" zusammenbekommen haben und würden uns freuen, wenn Sie sich mit einreihen würden. Nach Erscheinen des Materials werden wir Ihnen dann einiges zukommen lassen.

Wie Sie unserem "Helft Mit" entnommen haben, geht es um die Beschaffung eines Laparoskop zur rechtzeitigen Erkennung von Lebererkrankungen und anderem. Nach Berichten von Herrn Dr. Landmann arbeiten die Ärzte dort wirklich unter harten Umständen. Nicht nur, daß sie das Krankenhaus zu betreuen haben, auch obliegen ihnen 10 Außenstellen, in denen sie ambulante Behandlung durchführen und Beratungsdienst betreiben.

Ihre Arbeit in Frenda ist nicht nur eine rein medizinische Betreuung, sondern sie versuchen algerisches Personal auszubilden und für die Krankenpflege und -betreuung einzusetzen. Ich halte diesen Weg für sehr gut, weil damit erreicht wird, daß auch die einheimischen Ärzte und das medizinische Personal, die von den Ärzten der DDR begonnene Arbeit später zu übernehmen.

Für eine eventuelle Sammlung und Überweisung des Betrages teile ich Ihnen die Ktn.-Nr. unseres Postscheckamtes Berlin mit, 4408.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

6

30.1.71

Betr.: Tombildswi Riesi

2.2.71

Auf Ihr Schreiben vom 25.1. habe ich
geantwortet, daß die Tombildswi Riesi
in einem Brief an mich bereits am 19.1.
von Pastor Christian Riedel, Stra-
burg, abgesandt worden ist. Er
hat über Urgessen, meinen Namen zu
nennen. — Ich hoffe, daß Sie deshalb
nicht weiter in Schwierigkeiten geraten.

Schöne Grüße!

Dr. Heinz Haas

Sieg

200

Absender: Heinz Flade

2151 Hekendorf

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gössner-Mission
in der DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Gössner Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Herrn
Pf. Heimann

21. 9. 1971
Kb/Si

7561 Horne
Ev. Pfarramt

Betr.:
Gemeindedienst innerhalb des Kirchenkreises Guben

Sehr geehrter Bruder Heimann!

Auf Einladung Ihres Kirchenkreises und nach Absprache mit Herrn Sup. Werdin teile ich Ihnen mit, daß Frau Dr. Wogenstein aus unserer Dienststelle bereit ist, am 26. Okt. einen Gemeindeabend bei Ihnen zu gestalten. Frau Wogenstein möchte dem Gebetsanliegen mehr Rechnung tragen und formuliert ihr Thema: "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern mit Gott?"

Zur Vorbereitung unseres Besuches würde ich es begrüßen, wenn Sie uns eine kurze Mitteilung über die Art der Veranstaltung (Gemeindeabend, Seminar, Personenkreis, Beruf etc.) geben würden. Wir werden am Dienstagnachmittag mit dem Auto in Ihrem Kirchenkreis eintreffen und Frau Wogenstein bei Ihnen absetzen.

Die Übernachtungsfrage für Frau Wogenstein, bitte ich, zu regeln.

Mit freundlichem Gruß

I h r

D.M.

261A

46

Hoyerswerda, d. 5. Oktober 71

Lieber Joachim!

6.10.71

Vielen Dank für Dein Schreiben vom 27.9.71. Wir freuen uns, daß sich nun für den 7. Nov. schon ein ~~Früst~~ abzeichnet und wir hoffen, daß alles gelingt. Zu Deinen Anfragen:

Als Gäste werden die Jungen Gemeinden aus Dresden Strehlen (meine ehemalige Gemeinde) und Lübben diesmal unter uns sein. Wir rechnen mit einer Teilnehmerzahl von ca. 40-50 Jugendlichen. Etwa wie voriges Jahr. Es wird also ein "Nachbarschaftstreffen aus 3 Landeskirchen", Du siehst, wir versuchen Oekumene im kleinen!

Den Gottesdienst wollen wir gemeinsam mit den Dresdnern gestalten, die Predigt wolltest Du wohl übernehmen, wie mir Herr Freyer sagte. Die Information werden wir schon in den Gottesdienst einbauen, da hört sie gleich auch die Gemeinde mit und wir sparen Zeit für unsere Diskussion. Die Gruppenarbeit wäre sicher Vormittags gut möglich, nach einer kürzeren Pause nach dem Gottesdienst, da lernen sich die Gruppen gleich ein bißchen kennen. Mit Gruppenleitern sieht es allerdings ein wenig problematisch aus, aber ich hoffe, es wird möglich sein. Die Diskussion pro- contra wird in unserem Falle wohl auch schwierig sein, da wir ja 3 verschiedene Gruppen sind und voraussichtlich mehr Jüngere! Wir sind nächstes Wochenende in Dresden und werden mit dieser Gruppe alles vorbesprechen. Wenn sich noch Fragen ergeben, könnten wir

Dm.

uns vielleicht vielleicht am Donnerstag, d. 21.Oktober gegen 11 Uhr
bei Gossners-treffen, ich komme zur ÖMA-Tagung vom 21.-23.10. und
möchte sowieso in die Lichtbild-Tonband-Ausleihe von Euch und mich
beraten lassen für unsere Offenen Abende. So könnten wir gleich mehrere
Fliegen auf einmal schlagen. Bitte gib mir kurz Bescheid, ob Du da bist.
Ich werde auf jeden Fall indie Göhrener Str. kommen, ehe ich zum
Missionshaus fahre. Dort werde ich ja sicher einige alte Bekannte von
einst treffen? Ich freue mich auf dieses "Tanken".

Herzlich grüßt Dich und die anderen

Deine *Veronika*

Frl.
Veronika Herold

27. 9. 1971
Kb/Si

77 Hoyerswerda
Albert-Einstein-Str. 3

Betr.:
Jugendtag, bezug Schrb. vom 16. Juli und 14. Sept. 1971

Liebe Veronika!

Habe recht herzlichen Dank für Deine ermahrende Karte.
Zunächst darf ich den Termin bestätigen. Es bleibt beim
7. Nov. 1971.

Wir werden am Vormittag wieder einen gemeinsamen Gottesdienst
halten. Meine Anfrage an Euch ist, wer gestaltet den Gottes-
dienst und was wird Thema des Gottesdienstes sein? Wie denkt
Ihr darüber?

Ich stimme mit Dir überein, daß wir schon am Vormittag mit der
thematischen Arbeit beginnen sollten und einen aufgelockerten
Teil, evtl. gleich nach dem Mittagessen, wenn Ihr keine Pause
zur Stadtbesichtigung machen wollt, anschließen.
Den Abschluß des Tages könnte auch eine "frohe Stunde" bilden.

Der nachstehende Entwurf berücksichtigt keine Zeiteinteilung.
Er gibt nur die inhaltliche Seite meiner Gedanken wieder.
Thema: "Das Rassismusprogramm des Ökumenischen Rates der Kirchen".
1. Information über den Beschuß des Ökumenischen Rates der
Kirchen und Aufgabenstellung für die Tagung.
2. Arbeit in drei Gruppen, Hintergrundsanalyse und Information
über Rhodesian, Angola, Mozambique.
3. Diskussion zum Thema: "Gewaltsame oder gewaltfreie Revolution".

Für die Gruppenarbeit wird man 60 min. ansetzen müssen. Anschlie-
Bend 20 min. für die Auswertung vor dem Plenum. Teil 1 kann von
Jugendlichen vorgenommen werden, unter Umständen auch schon Inhalt
des Gottesdienstes sein.

Zu Teil 2: Hier sollten 3 gute Gruppenleiter zur Verfügung stehen,
die die Gruppenarbeit leiten können.

Zu Punkt 3: Ich denke mir, daß wir hier eine Diskussion im Sinne
von pro und kontra vornehmen müssen. Voraussetzung ist, daß die
jungen Gemeinden schon vorher in ihren Kreisstunden über die Pro-
blematik der gewaltsamen und gewaltfreien Revolution gesprochen
haben.

Mittelpunkt des Gottesdienstes und der Predigt könnte die Pro-
klamation im Textheft auf Seite 2 bis 5 sein.

Wiewiel junge Gemeinden werdet Ihr einladen und mit wieviel
Teilnehmer rechnest Du? Die Frage ist für mich darum so wichtig,
weil wir unter Umständen nicht genügend Texthefte haben und diese

Post

b. w.

erst anfertigen müssen. Soweit mein Vorschlag.
Ich hoffe, daß Ihr bald eine Meinungsbildung durchführen werdet
und ich dann vom Ergebnis unterrichtet werde.

Anlage

Herzliche Grüße auch
von Christa Hoffmann
Dein

Hoyerswerda, d. 14.9.71

Lieber Joachim!

Die Urlaubszeit ist vorbei und die Tage rollen wieder nach Terminkalender ab. So rückt auch unser gemeinsamer Termin näher und näher und ich warte noch auf Deine Antwort, ob es beim 7. Nov. bleibt und wie Du Dir den Tag gedacht hast. Bitte gib mir bald ^{achricht,} damit wir unsererseits planen können und vorbereiten. Zeitlich werden wir es ähnlich wie voriges Jahr machen. Vielleicht 22.9.71 Vormittag schon ^{instieg} zum Thema, damit nicht

zu viel für den Nachmittag bleibt.

Gemeinsames Mittagessen und aufgelockerte Stunde müßte wohl auch wieder sein. Ich warte auf Deine Vorschläge und hoffe, Du bringst Christa Hoffmann wieder mit und ein bißchen Zeit für "1 Tasse Tee oder Kaffee" privat.

Herzliche Grüße an alle

Eine Veronika

Hoyerswerda, d. 16. 7. 1971

Lieber Joachim !

Aus dem Urlaub zurückgekehrt, fand ich den Terminvorschlag für unseren Jugendtag im November vor. Inzwischen ist ja der 14.Nov. als Wahlsonntag festgelegt worden und wir möchten deshalb lieber auf dem 7. November gehen. Hoffentlich kannst Du es Dir noch einrichten. Über den Verlauf des Tages können wir uns ja noch absprechen. Ich denke ihn mir in ähnlicher Form wie voriges Jahr. Falls Du Deinen Urlaub noch, vor Dir hast, wünsche ich recht gute Erholung und schöne Zeit! Sei Du und alle Mitarbeiter herzlich

gegrüßt

von Eurer

Werner Heid

Otte Freyer

77 Hoyerswerda, am 18. 6. 71
Egon-Schultz-Str. 14

Goßner-Mission

z.Hd. Herrn Kiekbusch
1058 Berlin

23. 6. 71

Lieber Herr Kiekbusch!

Schönen Dank für Ihren Brief vom 2. 6. Wir freuen uns über Ihr Angebot, besonders dieser Thematik, für einen Jugendtag.

Frl. Herold ist zwar in Urlaub, nachdem sie aus dem Krankenhaus zurückgekehrt ist. Ich habe aber die Sache mit einigen Älteren der Jungen Gemeinde besprochen.

Wir schlagen den November vor, da die beiden vorangehenden Monate faktisch schon ausgebucht sind. Günstigster Termin wäre von uns aus gesehen

Sonntag der 14. November.

Als weitere Möglichkeit bliebe der 7. November.

Über die Gestaltung könnten Sie sich am besten mit Frl. Herold einig werden. Ich will da nicht hineinreden. Sie wird ab 8. Juli wieder hier sein. Eine kurze Nachricht, ob Sie unsere Terminvorschläge akzeptieren können, wäre aber angebracht. Für den Fall, daß beide Tage nicht passen, würden wir lieber entweder auf den letzten November-Sonntag oder auf Anfang Dezember gehen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

O. Freyer

Post. 14.11. anfang

Herrn
Pf. Otto Freyer

2. 6. 1971
Kb/Si

77 Hoyerswerda
Egon-Schultz-Str. 14

Sehr geehrter Bruder Freyer!

Um in der Herbstplanung weiterzukommen, frage ich in Ihrer Gemeinde an, ob wir wieder einen Jugendtag in Hoyerswerda gestalten wollen.

Da ich nicht weiß, wie es Fräulein Herold geht und ob sie zur Gemeindearbeit zurückgekehrt ist, schreibe ich Ihnen, mit der Bitte, sich dieser Sache anzunehmen.

Als Thema schlage ich Ihnen vor, über das Rassismusprogramm des ÖRK zu sprechen. Zu dieser Thematik habe ich bereits ein Textheft erarbeitet, das sich diesbezüglich mit den Befreiungsbewegungen und der sozialen Lage in Mocambique, Angola und Rhodesien befaßt.

Um eine Antwort und eventuelle Terminfestlegung möchte ich Sie vor der Sommerpause bitten.

Mit freundlichem Gruß
auch an Ihre Frau
I h r

Pm

, am 24.Juni 1971
Kb/Se

Herrn
Pfarrer Otto Freyer

77 Hoyerswerda
Egon-Schultz-Str. 14

Sehr geehrter Herr Freyer!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief vom 18.6.

Mit dem vorgeschlagenen Termin, Sonntag, dem 14.November, bin ich einverstanden.

Wenn ich Sie recht verstanden haben, soll das Thema das Rassismusprogramm des Ökumenischen Rates der Kirchen behandeln?

Nähere Absprachen für die Durchführung des Jugendtages sollten wir im September treffen.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

K

Hoyerswerda, d. 26. Febr. 71

Einkaufstr. 3

10744

Lieber Joachim,

vielen Dank für Deinen Brief vom 29.1.71 mit der Einladung nach Buckow, der ich nur zu gern folgen würde, aber... ausgerechnet diesen Sonnabend haben wir natürlich den Nachmittag für Neuzugogene, wo ich unmöglich weg kann. So geht es mir halt meistens, wenn ich mal hier fort möchte... ist Dienst - und sonst sitzt man wochenlang hier ohne besondere Aufgaben. Es tut mir sehr leid, Dir also wieder eine Absage geben zu müssen. Inzwischen war auch Hans Kühn bei mir und wir sprachen darüber. Nun hoffe ich, daß wenigstens ein Mädchen von uns mit ihm hinkommen kann als "Delegierte"; siesagte mir so gut wie zu. Ein junger Mann hat leider Schicht, wäre sonst gern auch hingekommen. Du siehst, am guten Willen liegt es bei uns wirklich nicht!

vor-

Vielen Dank auch noch für die bereitete Gastfreundschaft für den 3. April, da hoffe ich, daß wir uns vielleicht doch kurz einmal sehen können? D.H. es ist ja ein Sonnabend, da wird ja keiner von Euch im Lande sein. Solltest Du zufällig doch in der Nähe sein, so würde ich Dich doch bitten, mal gegen Mittag oder irgendwann reinzuschauen, ich würde gern Näheres über Buckow erfahren, wenn es nicht zu viel verlangt ist am "freien Sonnabend".

Wegen eines Termines für einen Jugendsonntag haben wir noch nicht im Team gesprochen. Bis zu den Sommerferien ist unser Plan reichlich ausgefüllt und weiter wage ich mich noch nicht vorzudenken aus ganz persönlichen Gründen. Wahrscheinlich wird sich noch in diesem Jahr entscheiden, daß mein letzter Versuch hier auch zu Ende geht und ich wahrscheinlich ganz aussteigen werde aus persönlichen und anderen Gründen! Du weißt ja, daß ich mich von Anfang an nicht so sehr wohl in dieser "Wüste" gefühlt habe und die Monotonie macht mich einfach krank. Nach Dresden-Leipzig-Berlin kann man hier einfach nicht existieren ohne daß man "geistig eingeht", da müßte man Anfang Zwanzig sein, um sich noch einzustellen zu können, für mich ist es nicht mehr möglich! Vielleicht kannst Du das verstehen, daß ich da noch nicht weiterplanen möchte. Wir behalten es aber auf alle Fälle im Auge, evtl. im Herbst nochmal so einen Jugendtag zu starten. Wir sind doch bewegliche Leute und nicht unbedingt nur vom Terminkalender abhängig. Mich würde es schon noch locken, wieder solch einen Tag durchzuführen, aber die äußeren Umstände sind momentan einfach zu vage. Vielleicht sehe ich im April schon klarer.

Nun bin ich bald wieder 1 Jahr hier- die Zeit rast, aber es war kein leichtes Jahr und ich stehe immer noch an dem Punkt, wo ich schon einmal stand, als Buckow zu Ende ging, damals habe ich den "Strohalm" ergriffen und gehofft auf ein Neues und Gutes, die äußeren Zeichen haben getrogen und die so viel gepredigte Mitmenschlichkeit ist eben nicht durch Worte getan!! Entschuldige bitte, wenn ich wieder in "Unsachlichkeit" verfalle, es ist eben nicht so leicht, ohne "Mitmenschen" und Mitarbeiter zu leben, wenn man es immer so gewohnt war! Zum Rentnerdasein fühlte ich mich eben noch zu jung! So, nun genug der vielen Worte. Entschuldige den Stil und das Äußere ich bin eine ungelernte Schreibkraft und habe nicht eine so gute Sekretärin wie Du! Bitte grüße sie von mir.. und alle anderen Mitarbeiter ebenfalls herzlich!

Uwe

Frl.

Veronika Herold

11. 3. 1971

77 Hoyerswerda
Einsteinstr. 3

Liebe Veronika!

Deinen Brief vom 26. 2. 1971 habe ich dankend erhalten. Er hat mich einigermaßen erschüttert. Beginnen wir mit dem "dienstlichen". Ich freue mich, daß Ihr eine Delegierte zu unserem Treffen der Stadt- und Industriearbeiterjugend nach Buckow sendet. An diesem Sonnabend haben wir die letzten Vorbereitungsgespräche für Buckow, und ich würde Dich bitten, nachdem mit Hans Kühn in Verbindung zu treten, um Dir weitere Einzelheiten berichten zu lassen. Unter Umständen kann Eure Delegierte auch mit Hans Kühn zusammen nach Buckow fahren, was zur Fahrgeldeinsparung beitragen würde.

Unsere angebotene Gastfreundschaft für Anfang April können wir in dieser Form nicht aufrecht erhalten. Der neue Superintendent, der noch keine Wohnung hat, hat sich in unseren Büroräumen, wo ehemals Frau Deffke und Fred Roepke gesessen haben, einquartiert. Ammit entfallen diese Räume für die Übernachtung. Mit Fräulein Hoffmann habe ich noch einmal darüber gesprochen. Sie meint, daß wir Dich bei Frau Linke oder Frau Lange einquartieren.

Darf ich Dich bitten, noch einmal genau zu schreiben, ab wann und wieviel Tage Du ein Quartier benötigst. Wir werden dieses dann beschaffen.

Zu Deinen persönlichen Dingen und zu Deiner Arbeit dort bin ich anderer Meinung als Du. Sicherlich muß ich nicht dort arbeiten und kann mir kein endgültiges Urteil erlauben. Darauf könntest Du mich natürlich festnageln. Doch meine ich, daß mal objektiv gesehen, man nach einem Jahr Anstellung kein abschließendes Urteil schließen sollte, noch Konsequenzen daraus ziehen. Es wird nirgends eine Arbeitsstelle geben, die all unseren Vorstellungen entspricht. Dieses wäre auch schlecht für die eigene Arbeit, denn wo sollte man dann noch eine eigene Aufgabe für sich selbst entdecken. Ich meine, daß all die Dinge, die Du kritisierst, als eine Aufgabe zu betrachten sind, die man selbst in die Hand nehmen sollte. Als ich Dir damals zugeraten habe, in Hoyerswerda anzufangen, habe ich das nicht getan unter dem Gesichtspunkt, daß dort ein Arbeiten ohne Schwierigkeiten möglich ist. Ich bin davon ausgegangen, daß dort eine Chance besteht, sich persönlich in seiner Arbeit entfalten zu können. Das würde ich heute noch aufrecht erhalten. Du solltest Deine Vorentscheidung daraufhin noch einmal überprüfen. Vielleicht haben wir die Gelegenheit, Anfang April, wenn Du in Berlin bist, noch einmal darüber zu sprechen. Wir müssen uns dann nur dazu verabreden.

Mit herzlichen Grüßen
Dein

U.

3. 11. 1970
Kb/Si

Fräulein
Veronika Herold

77 Hoyerswerda
Albert-Einsteinstr. 3

Liebe Veronika!

Habe zunächst recht herzlichen Dank für das Liederheft.
Leider muß ich Dir aber mitteilen, daß bei aller Liebe zu
neuen Songs ich nicht alle neuen Lieder kenne.
Das heißt, Nr. 59 ist mir unbekannt und soweit ich die
Melodie von einem Lichtbildstreifen her kenne, ist sie
nicht nur schwer, sondern auch unmöglich.
Nr. 46: Hier würde ich vorschlagen, die weitauß bekanntere
Melodie aus der ersten Ausgabe des Liederheftes zu nehmen.
Einmal ist sie in unseren Landen besser bekannt und zum
anderen ist sie rhythmisch etwas besser.
Nr. 35 habe ich am vergangenen Sonntag gerade auf einem
Jugendgottesdienst gelernt und wenn ich noch fleißig
übe, werde ich sie Euch vorsingen können.

Ich hoffe, daß Du nicht ganz enttäuscht bist, aber immer-
hin gibt es noch einige Lieder, die wir aus diesem Heft
miteinander lernen könnten: Nr. 43, Nr. 45, Nr. 62,
Nr. 65, Nr. 66 und Nr. 67.

Ich hoffe, daß dieser Brief Dich erreicht und Du schon
aus dem Krankenhaus zurück bist. Du solltest Dich einmal
melden, wie es Dir persönlich geht und ob Du an der
Veranstaltung teilnehmen kannst.

Mit freundlichem Gruß

Dein

Ki

77 Hoyerswerda, d. 9.Juli 70

Eintrag Nr. 3

13.7.70

Lieber Joachim,

Du wirst schon auf Antwort von mir warten. Es bleibt also bei unserer Absprache vom Juni, daß wir am 15.November 1970 unser Nachbarschaftstreffen mit der Kamenzer Jungen Gemeinde als Jugendtag gestalten wollen und bitten Dich, uns als Referent zu "dienen". Thema: Lateinamerika . Vielleicht fällt Dir ein ansprechendes Motto dazu ein. Wir haben nur bis jetzt Termin und Aufriß festgelegt.

Beginn: Sonntag 9.00 Uhr Treffpunkt "Martin-Luther-King"-Gem.

9.30 " Gottesdienst (den wir gestalten könnten!) anschließ. etwas Geseeligkeit zum Kennenlernen

12.00 Mittagessen (Singen neuer Lieder, bitte

Gitarre mitbringen!)

(danach kurzer Stadtbummel)

14.00 - 18.00 Thema (dazw. Kaffeepause!)

b. u.

oV iluz. R. D. abzweigend

Änderungen des Programms sind Dir vorbehalten.

Wir werden uns ja hoffentlich im September oder Oktober noch sehen,
um alles mündlich absprechen zu können. Heute nur die Bitte, Deinen

Besuch in Hoyerswerda-Neustadt als fester Termin im Kalender
einzutragen! Hoffentlich wird aus diesem Plan ein gutes Gelingen!

Wie geht es Euch sonst? Urlaub schon hinter oder noch vor Dir?

Ich gehe nächste Woche auf "Heimurlaub" gut und billig!

An Eueren Besuch denke ich mit gemischten Gefühlen. Wir mußten in
der Gemeinde einiges wieder ausbügeln nach diesem Abend! Ihr seid
hoffentlich wieder gut in Berlin gelandet.

Mit freundlichen Grüßen an alle!

(Lennart)

Vorwärts Hanold

(Lesungsee Kiel. wasl) sendt oo.87 - oo.47

am 9.Juni 1970

Kb/Se

Fräulein
Veronika Herold

77 Hoyerswerda
Albert-Einstein-Str. 3

Liebe Veronika!

Für Deinen Brief recht herzlichen Dank, doch hätten wir uns gefreut, wenn aus Eurer Gemeinde Jugendliche teilgenommen hätten, zumal dieses Wochenende mit einem guten Ergebnis endete. Aber vielleicht dann das nächste Mal? Solltet Ihr in Eurer Gemeinde einmal eine größere Jugendveranstaltung planen oder ein kleines Seminar, bin ich gern bereit zu kommen.

Bitte, seid aber so freundlich, mich davon rechtzeitig in Kenntnis zu setzen. Nach Arbeitsmaterial betreffend Jugendarbeit will ich mich bei uns einmal umsehen und Euch dieses zukommen lassen.

Vielleicht wäre es auch gut, wenn Du Dich mit dem Ökumenischen Jugenddienst (Gutsch) in Verbindung setzen würdest, der etwa monatlich die "Informationen" herausgibt.

Schreib' uns doch einmal, wie Du Dich in Deine neue Arbeit eingelebt und eingearbeitet hast.

Mit freundlichem Gruß

Dein

Ki

Hoyerswerda, d. 23.4.1970

Lieber Bruder Kiekbusch!

24.4.70

Für Ihre Einladung zum Arbeitskreis für Industrie- und Stadtjugendarbeit vom 23.2. danken wir Ihnen. Leider war es uns nicht möglich, so kurzfristig für das Wochenende 2 Jugendliche zu delegieren. Bitte entschuldigen Sie, wenn wir erst heute darauf antworten.

Auch uns liegt sehr an einer Zusammenarbeit mit diesem Arbeitskreis und wir bitten Sie, uns weiterhin zu informieren, was diese Industriejugendarbeit betrifft. Ebenso wären wir sehr dankbar für diesbezügliches Arbeitsmaterial für unsere Jugendarbeit.

Mit freundlichem Gruß

Walter Järd

Evangelisches Pfarramt

Ilsenburg (Harz)

Fernruf: Ilsenburg 637

3705 Ilsenburg (Harz), den 1.2.1971
Pfarrstraße 14

3.5.71

U.

An die
Gossner-Mission
1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Aus dem Rundbrief vom Dezember 1970 ist zu entnehmen, daß man bei Ihnen Studienmaterial zu bestimmten Sachthemen erhalten kann. Mich würden von den angegebenen Themen folgende interessieren: "Gruppendiffenste in der Gemeinde"; "Menschliches Reden von Gott"; "Der Mensch im biblischen Glauben"; "Der Gottesdienst der Gemeinde". Außerdem suche ich Material für neue Gottesdienst- und Unterrichtsformen. Ihr Christenlehreplan und wenn möglich einiges Material dazu hätte ich auch sehr gerne in meinen Händen. Erziehungsfragen besonders auch in Hinblick auf die Schule interessieren mich auch stark.
Für die Bemühungen vielen Dank

Umo

R.

Tiedemann

erl. S.

Ev. Pfarramt

5. 2. 1971

Kb/Si

3705 Ilsenburg (Harz)
Pfarrstr. 14

Betr.:

Studienmaterial, Ihr Schreiben v. 1. 2. 1971

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief. Das gewünschte Studienmaterial geht Ihnen in der Anlage zu.
Für neue 'Unterrichtsformen' können wir Ihnen als Material nur die "Katechetische Neuorientierung" zuschicken.

Arbeitsmaterial zum Thema 'Erziehungsfragen' liegt noch nicht vor. Wir haben in diesem Jahr erst damit begonnen, die Thematik in Fachkreisen zu bearbeiten, würden Sie aber auf unserer Liste für die Zusendung von Materialien vormerken.

Unsere Mitarbeiter sind aber schon jetzt bereit, in Gemeindeabenden bzw. Seminaren zu diesem Thema mit Ihnen in Ihrer Gemeinde zu arbeiten, daß die Ergebnisse dieser Gespräche auch in unseren Arbeitskreisen einfließen können.

Wir würden uns freuen, wenn auch Sie uns bei der Erarbeitung dieses Themas unterstützen.

Anlage

Mit freundlichem Gruß

247

, am 29.9.71
Scho/Ho

4. 11. 71

Frau
Annemarie Siebert

69 J e n a
Puschkinplatz 2

Sehr geehrte Frau Siebert,

Sie sind mir durch Frau Dr. Wogenstein bekannt, und ich habe vernommen, daß Sie durch das Gespräch mit ihr und uns eine wichtige Rolle spielen.

Wir möchten mit der Gossner-Mission in der DDR eine neue Arbeitsweise in Arbeitsgruppen probieren und haben neben einer Berliner Gemeindegruppe, einem Arbeitskreis für unser Haus "Rehoboth" in Buckow, einer Gossner Mitarbeiterkonferenz, einem Hilfsdienst für Vietnam und Algerien nun sehr stark die Gemeindedienstarbeit im Auge. Wir möchten hier einen Arbeitskreis unter der Leitung von Superintendent Martin Ziegler, Merseburg mit Vertretern aus der ganzen DDR (nicht mehr als insgesamt sieben Personen) aufbauen.

Für Thüringen möchten wir Sie dabei haben, und ich möchte Sie bitten, doch recht bald zu äußern, ob Sie bereit sind, in dieser Gruppe mitzumachen. Wir haben noch vor, einen Pfarrer aus Karl-Marx-Stadt, einen aus Mecklenburg, aber auch einen Baptistenprediger aus Barth zu rufen. Sekretär dieser Gruppe soll unser Mitarbeiter Kiekbusch sein. Ich mache auch mit.

Das erste Mal tagen wir vom 16.-18.11.71 in Gernrode im Cyriakusheim, und ich möchte Sie im Auftrage von Superintendent Ziegler sehr herzlich dazu einladen. Wir reisen dort gegen 15.30 Uhr an und schließen am 18.11. mittags.

Lassen Sie mich bitte wissen

- a) ob Sie in der Gruppe mitmachen werden,
- b) ob Sie auch schon in Gernrode dabei sein können.

Es läge mir sehr daran, daß alle, die mitmachen, das erste Mal dabei sind.

In der Hoffnung, von Ihnen eine positive Antwort zu bekommen, bin ich mit vielen guten Wünschen und freundlichen Grüßen

Ihr

M

2007.

B. Arbeitsgruppe - Gewinnbericht

Tema, d. 27.10.71

2. 11. 71

Schö geeltese Herr Harro Schott lädt!

Für Ihren Brief vom 24.9. Danke ich herzlich. Dass ich erst
heute antworte, liegt einmal daran, dass ich 14 Tage pausenlos
mehrwegs nach innen aufgehen, dass ich sehr oft nur in Rale fahren
müsste. Die Arbeit an sich möchte mich reizen, aber ich muss
nich bedenken, dass nach kleinen Verpflichtungen
eingeleitet, meine Kräfte nicht schon auf strapaziert, da ich
noch erledigen Rechnungen noch voll arbeite. Bei Sie
vielleicht würde Frau Dr. Hogenboom wissen, leicht ich wäre
zu. Eine Lebensberatung sollte in Terna, von Raumt sei berichtet:
von J. M. + W. Fanzwerck eine ausgedehnte Reisestützpunkt:
zur Zeit gesperrt abgesetzt, Seminare mit den verdorbenen

Anneulen

frühpension der Gemeinde (Konfirm., Taufe, Eltern, Ehepaar
etc.) darüber hinaus aber ist dies nicht bei Rüttenscheid
möglich vor 1. Frauen v. Thür. handelsbedingt hinaus, 2. B. an
Arbeitsmigranten. Ich schreibe dies in solder Anstrengungs-
lichkeit, damit Sie davon eberneen, daß ich einfach
nicht mehr noch so etwas auszählen kann, obwohl ich
der Sozial-deroride in den verschiedensten Bereichen sehr ge-
wagen bin. Ganz einsichtig ist mir auch nicht, in
welcher Weise der Dienst in 1. Arbeitsfrühpension gewahlt ist,
da Sie mich plausibel seine Reinstätigkeit kaum als geset-
tells kennzeichnen möchten noch übernehmen.

Der Termin fr. Sammende ist bei mir jetzt lange besetzt,
ich habe mich sonst vielleicht noch informiert. Ich bitte
Gosener sehr Ihr Verständnis. Ich freue mich, das e möglichst
nicht für die Voraussetzung in 1. Arbeitsfrühpension geworden werden
möchte Ihnen freue. Hoffn. Sie kommen sicher



Gossner Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrenerstr. 11

Jena, 18.8.
1971

Ich bitte um Zusendung des Gemeindedienst-
katalogs.

Mit freundlichem Gruß,

Er. Si

Hermann.

Absender: Pfarrer G. Hermann
69 Jena
August-Bebel-Str. 17

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



Gossner Mission
in der DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

An die Gossner Mission
1058 Berlin
Göhrenerstr. 11

Jena, 16.9.70

Balal

Wir bitten um Zusendung der Tonbildserien
Wer hört, dass Sizilien schreit?
Riesi - eine Gruppe
Im Lande der Mitternachtssonnen.

Mit freundlichem Gruß,

wieber an

Schubek, Proben

Hermann,

Absender: Pfarrer G. Herrmann
69 Jena
August-Bebel-Str. 17
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte - Antwort
Carte postale - réponse



An die
Gossner Mission

1058 Berlin

Göhrenenstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

- Gemeindedienst -

28. 9. 1970

Herrn
Pfr. G. Herrmann

69 Jena
August-Bebel-Str. 17

Sehr geehrter Herr Pfr. Herrmann,

Ihre Karte vom 16. 9. haben wir dankend erhalten. Sie baten um die drei Tonbildserien "Wer hört...," "Riese" und "Im Lande der...". Leider sind zur Zeit alle drei Serien vergriffen. Schreiben Sie uns doch bitte, wann Sie die Serien gern hätten und ob wir Sie vormerken sollen.

Mit freundlichen Grüßen
(Sekretärin)

Süd

~~Reichart~~

Jung, 17. 11. 20

Garf ich Sie mit einer Bitte überfallen:
zum Theurenkreis „Wie reden wir mit
unseren Kindern über den Holocaust“
Wäre mir für die nächste Zeit eine In-
formation nötig. Ist da nicht be-
reits etwas von Ihnen erarbeitet?
Gäbe ich dann um etwas Schriftliches
bitten? Herzliche Grüsse an alle
Geschäftarbeiter! Ihr Sonja Friedrich

Absentier:

Gernot Friedrich
69 Jena
Humboldtstraße 28

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

please 1970

Postkarte
Carte postale



Gössner-Misericordia

In der DDR

1058 BERLIN

Postleitzahl

Johannesstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

- Gemeindedienst -

24. 11. 1970
Roe/Si

Herrn
Gernot Friedrich

69 Jena
Humboldtstr. 28

Lieber Herr Friedrich,

herzlichen Dank für Ihre Karte vom 17. 11.
Sie bitten um Material zum Thema: "Wie reden Eltern mit ihren
Kindern über den Glauben". Im Augenblick haben wir nur die
"Katechetische Neuorientierung" anzubieten, aber im Frühjahr 71
(Februar) wird eine Gruppe, die an der Arbeit ist, etwas zu dem
konkreten Thema liefern können. Bitte gedulden Sie sich bis
dahin. Wir nehmen Sie in unsere Liste auf.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr
gez. (Roepke)

f. d. R.

Suy

Gossner Mission
- Gemeindedienst -
1058 Berlin
Göhrenerstr. 11

Jena, 1.10.70

fvl -

Dankend für Ihr Schreiben vom 28.9. bitte ich,
die 3 gewünschten Serien "Wer hört....," "Riesi"
und "Im Lande der...." für eine Ihnen passende
Zeit im Februar oder März 1971 vorzumerken ~~an das~~.

Mit freundlichem Gruß,

Hans-Joachim

Absender: Pfarrer G. Memmeli
69 Jena
August-Bebel-Str. 17

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale

An die

Gossner Mission

in der DDR

Gemeindedienst

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)



- Gemeindedienst -

12. 10. 1970

Herrn
Pf. G. Herrmann

69 Jena
August-Bebel-Str. 17

Sehr geehrter Pfarrer Herrmann,

Ihre Karte vom 1. 10 haben wir
dankend erhalten. Für die 3 gewünschten Tonbildserien haben
wir Sie für Anfang Februar 1971 vorgemerkt.

Mit freundlichen Grüßen
(Sekretärin)

(s)

Gossener Mission
1058 Berlin
Göhrenerstr. 11

Dre

Jena, 20.10.70

In Beantwortung Ihres Schreibens teile ich Ihnen mit, dass uns die Zeit vom 8. - 13. 2. am passendsten wäre.

mit freundlichen Grüßen,
Hermann.

Absender **Pfarrer G. Herrmann**
69 Jena
August-Bebel-Str. 17

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



An die Gossner Mission
in der DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Gossner
Mission

Herrn
Pf. G. Herrmann

25. 1. 1971

69 Jena
August-Bebel-Str. 17

Sehr geehrter Herr Pf. Herrmann!

Die Tonbildserie "Wer hört, daß Sizilien schreit" ist im Augenblick noch bei Pf. Brunke in Torgelow. Sie werden die Serie von dort zum 8. 2. 71 erhalten.

Anschließend schicken Sie die Serie bitte weiter an das Ev. Pfarramt 1951 Protzen, jg. Gemeinde, so daß sie am 20. 2. dort ist.

Mit freundlichem Gruß

Herrn J. Kiebusch

Gevelsberg, 23. IX. 1971

28. 9. 71

Lieber Herr Kiebusch,

für Geben muss ich
leider eine Absage schicken, denn es kann
ist F. Richter noch Krank und zweitens
ziehen wir am 1. Dez. nach Fuerstenwalde.
Diese Tatsachen lassen es einfach nicht zu,
dass ich jetzt noch übergemeindliche Auf-
gaben übernehme (Mitarbeiterkonfrenz und
2 Kinderärzte in Buckow stehen dazu be-
vor). Bitte halten Sie Verständnis!

Mit freundlichen Grüßen
Hr. Klaus Gabauer

2017.

Gössner
Mission

K

Konrad Mieth

90 Karl-Marx-Stadt, 23.10.71
Bernhardstr. 127

2. 11. 71

Herrn
Bruno Schottstädt

1058 Berlin
Göhrener Straße 11
Gossner-Mission in der DDR

Lieber Bruno!

Deine Anfrage vom 29.9.71 ist nicht vergessen. Die doppelte Mahnung am heutigen Tag - Bruder Richter mündlich, Deine Dienststelle schriftlich - zwingt mich zur schnellen Antwort.

Grundsätzlich ist Deine Bitte um Mitarbeit für mich zwingend. Ich glaube schon, daß wir über die Grenzen unserer Kirchen hinaus die Überlegungen vieler zusammentragen müssen für die morgigen Aufgaben. Du wirst mir auch glauben, daß ich Eure Arbeit nicht in eine Reihe mit vielen Aktivitäten in der Kirche stelle. Und Ihr braucht auch die kritischen Begleiter, wenn Ihr Gemeindedienste übernehmt. Die Sache also würde schon locken.

Aber nun kommt die leidige Zeitfrage. Ich habe mir schon längst wieder den Vorwurf eingehandelt, daß ich zu viel auswärts beschäftigt bin. Im Augenblick muß ich darum absagen, an einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten. Solch ein Vorhaben hat ja nur Sinn, wenn einige Zeit investiert wird, sachlich, wie auch dann in der notwendigen Dauer über einen gewissen Zeitraum hinweg.

Die Arbeit in einer der größten Kirchengemeinden wird nicht weniger. Das zweite Neubaugebiet steht vor uns. Bis 1972 werden fast 15 000 Menschen eingezogen sein. Dazu habe ich die Strukturanalyse für Karl-Marx-Stadt zu verantworten. Im Theologischen Konvent der DDR bin ich noch bis 1972 Senior, was einige zusätzliche Tagungen und Sitzungen zur Folge hat. Verstehe also bitte meine Absage, so gern ich bereit bin, da und dort, gezielt eingeladen, an einer Sache auch mal teilzunehmen und mitzuarbeiten.

Ich will Dich auch wissen lassen, daß der Termin 16. - 18.11.71 ohnehin für mich nicht mehr frei war. Ich wünsche Euch einen guten Start in der neuen Arbeitsgruppe.

In herzlicher Verbundenheit

Dein

Konrad Ulrich

Berl.
20/10

, am 4.11.71
Scho/Ho

Herrn
Pfarrer Konrad Mieth
90 Karl-Marx-Stadt
Bernhardstr. 127

Lieber Konrad,

soll ich Deinen Brief in bezug auf die Arbeitsgruppe als Absage verstehen? Oder möchtest Du Dich für die Zukunft noch bereithalten? Das war nicht so ganz deutlich.

Darum schreibe mir noch einmal, wie Du in dieser Sache denkst und ob wir mit Dir irgendwann, irgendwo und irgendwie rechnen können.

Gerade weil Du der Verantwortliche für den Theologenkonvent bist, gerade weil Du eine wichtige Funktion in Karl-Marx-Stadt hast, meinte ich, Dich für unseren Gemeindedienst herausfordern zu müssen.

Ich hatte mir vorgestellt, daß durch Deine dortige Arbeit eine ganz wichtige Querverbindung zu uns hergestellt werden kann. Vielleicht müßtest Du Dir das noch einmal überlegen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir uns in Berlin zu einem Gespräch treffen könnten. Ich setze voraus, daß Du öfter herkommst.

Freundliche Grüße

Dein

D./ J. Kiekbusch

, am 29.9.71
Scho/Ho

4. 11. 71

Herrn
Pfarrer Konrad Mieth
90 Karl-Marx-Stadt
Bernhardstr. 127

Lieber Konrad,

das Gespräch mit Dir steht mir immer noch lebendig vor Augen, und ich habe das Gefühl, daß wir beide uns nähergekommen sind und daß dieses Näherkommen auch Konsequenzen haben kann.

Du weißt vielleicht von der neuen Arbeitsweise der Gossner-Mission in der DDR in Arbeitsgruppen - Mitarbeiterkonferenz, Hilfsdienste, Buckow, Berliner Arbeitsgruppe, Gemeindedienste - und hast vielleicht die Gesamtintension auf Grund meines Berichtes vor Euren Mitarbeitern in Erinnerung.

Nun möchten wir für die Gemeindedienste eine neue Arbeitsgruppe in Gang bringen mit Vertretern aus dem Norden, aus Sachsen, aus Thüringen und natürlich auch aus dem Berliner Bereich. Wir denken an sieben Personen. Einberufer ist das Mitglied unseres Kuratoriums, Superintendent Martin Ziegler, Merseburg, den Du sicher persönlich kennst und der sich durch unsere gesamte Arbeit mit uns zusammen in den letzten Jahren sehr entwickelt hat.

Wir tagen das erste Mal vom 16.-18.11.71 in Gernrode im Cyriakusheim. Beginn am 16.11. um 15.30 Uhr, Schluß am 18.11. mittags.

Bitte laß mich wissen, ob Du Dich in diese Gruppen rufen läßt.

Wir müssen ganz neu den Gemeindedienst bedenken. Das heißt für uns, mit welchen Themen wir in die Gemeinden gehen, was heute dort gebraucht wird, welche ökumenischen Einsichten verarbeitet werden müssen und welche nicht etc.

b.w.

2697

Das alles möchten wir ansprechen, gerade nachdem wir einen wesentlichen Teil unserer Arbeit in das Ökumenisch-missionarische Amt überführt haben.

Laß mich bitte recht bald wissen, ob Du mit von der Partie bist. Ich könnte mir vorstellen, daß Durch Deine Mitarbeit eine große Bereicherung für den sächsischen Bereich da ist und daß Du aber auch manches durch uns profitieren kannst.

In der Hoffnung, von Dir zu hören, bin ich mit guten Wünschen und freundlichen Grüßen

Dein

A handwritten signature consisting of a stylized, cursive letter 'M' or 'H'.

Manfred Heimann, P.

7561 Kerkwitz , den 5.10.1971
Kreis Guben

8.10.71

An die
Goßner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Straße 11

Betrifft: Gemeindedienst im K.K. Guben am 26.10.1971
Ihr Schreiben Kb/Si v. 21.9.1971

Leider ist für den geplanten Gemeindedienst ver -
sehentlich Kerkwitz nicht berücksichtigt worden , darum
habe ich Frau Dr. Wogenstein nun für Kerkwitz vorgesehen
und bitte sie , ihr Thema bei einem Gemeindeabend am 26.10.71
in Kerkwitz zu halten . Dazu werden vor allen Dingen die
Eltern der Konfirmanden und Christenlehrekinder eingeladen .
Frau Dr. Wogenstein wird Eltern antreffen , die vor allen
Dingen in der Landwirtschaft oder in den Fabriken Gubens
arbeiten .

In der Erwartung eines hilfreichen Dienstes grüßt

Ihr

Heimann, P.

2017.

- Gemeindedienst -

11. 9. 1970
Roe/Si

Herrn
Pfarrer Göllrich

1901 Kerzlin
über Neustadt/Dosse

Lieber Bruder Göllrich,

herzlichen Dank für Ihr letztes Schreiben vom 2. September. Ich will Ihnen auch noch einmal bestätigen: Am Donnerstag, den 8. Okt. komme ich zu Ihnen. Nach meinen Informationen sollte das Thema im Blick auf die Entwicklungsländer und der Dienst der Christen formuliert werden. Ich schlage Ihnen folgende Formulierung vor: "Perspektiven der Entwicklungsländer und der Dienst der Christen".

Sie schreiben, daß etwa 100 Leute anwesend sein werden. Ich bitte Sie doch, mir etwas die Zusammensetzung der Leute zu schildern und doch zu schreiben, in wieweit sie schon mit dieser Thematik konfrontiert worden sind - außer durch die laufende Ausstellung. Sie kennen Ihre Gemeinde besser, deshalb frage ich: "Ist es sinnvoll, ein langes Referat loszulassen und anschließend im Großen versuchen, zu diskutieren, oder wäre es besser, in Gruppen zu arbeiten, an Hand von einigen Thesen, die ich Ihnen zusenden würde und dann in Plenum noch einmal zusammenzukommen?"

Ich wärte auf Ihre Antwort.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

gez. (Roepke)

f. d. R.

Si

- Gemeindedienst -

2. 10. 1970

Roe/Si

Herrn
Göllrich

1901 Kerzlin

Lieber Bruder Göllrich,

für Thesen ist die Zeit jetzt zu knapp.
Erstens bin ich im Augenblick zeitlich nicht in der Lage, Thesen
neu zu formulieren und zweitens würden die auch nicht mehr
rechtzeitig bei Ihnen ankommen. Zu Ihrer Information und für
ein paar Andere lege ich 10 Papiere bei, die ungefähr die Rich-
tung angeben, in der wir diskutieren.

Anlage

Mit herzlichen Grüßen bis
zum 8. 10.
Ihr (Roeper)

Roe

Jugendamt
des Kirchenkreises
Ruppin

1901 K e r z l i n , 18.9.70
Tel.: Wildberg 187

Lieber Bruder R e e p k e !

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben. Wir haben gestern wieder im Leitungskreis der Ausstellung zusammengesessen und folgende Bitte an Sie:
Bitte senden Sie uns vorher Thesen zum Referat, damit wir sie noch abziehen und jedem Teilnehmer des Abends in die Hand geben können.

Am Abend selbst bitten wir Sie, zuerst (vielleicht 30 Min.) zu diesen Thesen etwas zu sagen. Dann soll nach der Methode 66 für etwa 15 Min. diskutiert werden, anschließend Plenumsdiskussion und Schluswert Ihrerseits.
Gesprächsleiter ist Sup. Esselbach.

Für die 'Methode 66' können Sie evtl. eine Frage nennen, oder es wird insgesamt über das, was Sie vorher sagten, gesprochen. Aber eine Frage wäre besser.
Die Formulierung des Themas: 'Perspektiven der Entwicklungsländer und der Dienst der Christen!' ist akzeptiert.

Am 2.10. übrigens spricht Pf. Groß von der Aktion: 'Net in der Welt' über: "Ergebnisse der Entwicklungshilfe!" Es soll bei Ihnen also tatsächlich um Perspektiven gehen!
Der Abend findet statt in Neuruppin, Regattastr. 1 (Saal der Landeskirchl. Gemeinschaft). Beginn: 19.30 Uhr (8.10.).

Mit herzlichen Grüßen

I h r
E. Götzlich

P.S. Sie werden ein ökumenisches Problem vor sie haben, alle Altersgruppen. (wegen dieses Zusatzes habe ich den Brief noch einmal geöffnet)

Jugendfarramt
des Evangelischen
Ruppin

1901 K e r z l i n , 20.8.70
Tel.: Wildberg 187 , Kr. Neuruppin

Lieber Bruder Schottstädt !

Wenn Sie die Anlage durchgelesen haben, wissen Sie, um was es geht: Ein Vortrag an einem der Abende (bitte zwei Terminangebote machen) durch einen der betr. Mitarbeiter über ein ausstellungsbezogenes Thema, also wahrscheinlich zum Thema: Perspektiven der Entwicklungsländer und der Dienst der Christen! (s. Ihr Themenangebot, heute eingetroffen). Der Vertragende hat freie Hand in der thematischen Gestaltung, bei der methodischen natürlich auch; wir wollen ihm auch gern helfen, wenn er will.

Nun drängt die Zeit, bis zum 2.9. muß ich es wissen. Bitte antworten Sie bald.

In guter Hoffnung grüßt Sie Ihr *Egon Göllnick*

Ich setze voraus, daß Sie von dieser Ausstellung und ihrem Inhalt schon gehört haben.

1 Anlage

Zur Information

Kreisjugendpfarramt
Ruppin

1901 K e r z l i n , 20.8.70
Tel.: Wildberg 187

An Verantwortliche
Kirchchor und freikirchlicher
Gemeinden und Gemeinschaften
im Kreise Neuruppin

Betr.: Erste Zusammenkunft von verschiedenen Vertretern am 19.8.70 in Neuruppin
zur Vorbereitung der Ausstellung 'Der Hunger hat viele Gesichter'
vom 2. bis 11. Oktober 1970 in Neuruppin.

Liebe Schwestern und Brüder!

Denen, die gestern dabei waren und denen, die fehlen mußten, möchte ich hiermit
ein Protokoll über dieses erste Gespräch und seine Abmachungen zusenden.

Anwesend waren: Frau Schremm (für die Christenlehre), Frau Pasterin Schulze
(Kirchengemeinde Nrp.), Superintendent Esselbach (Kirchenkreis),
Pfarrer Harney (Gemeindekirchenrat Nrp.), Prediger Heinecke
(Freikirchl. Gem. der Baptisten), Paster Göllrich (Jugendarbeit).

Gegenstand der Verhandlung war die besagte Ausstellung, die in Potsdam von
katholischen und evangelischen Christen gemeinsam zusammengestellt worden ist,
nun den Weg durch die DDR angetreten hat und vom 2. bis 11. Oktober 1970 in
Neuruppin zu sehen sein wird.

Unsere Beratung nahm folgenden Verlauf:

1. Der Unterzeichnete informiert die Anwesenden über Einzelheiten der Ausstellung
anhand der ihm übersandten Unterlagen.

2. Die Anwesenden beschließen, die Ausstellung in der Klosterkirche in Neuruppin
durchzuführen,

Öffnungszeiten: Täglich 14 bis 19 Uhr. Am 6. und 9. Okt. auch 10 bis 12 Uhr.
Außerhalb dieser Zeiten Besuch durch Gruppen nach vorheriger
Absprache mit Pf. Harney, Nrp., Friedrich-Eugens-Str. 42,
Telefon 3221, möglich.

Erster Besuchstag: Freitag, d. 2. Oktober.

Letzter Besuchstag: Sonntag, d. 11. Oktober.

Der Eintritt ist frei. Spenden für die Aktionen 'Net in der Welt' und
'Brot für die Welt' werden am Ausgang erbeten.

3. Die Anwesenden beschließen, täglich wechselnd bestimmten Gemeindegruppen die
Verantwortung für die Ausstellung zu übertragen.

Folgende Zuständigkeiten wurden mit Verbehalten festgesetzt:

2.10.: Kirchengemeinde Nrp. 3.10.: Kreisjugendkv. Ruppin.

4.10.: " " 5.10.: Katholische Kirchengemeinde.

6.10.: Freikirchl. Gem. d. Baptisten. 7.10.: Kirchengemeinde Nrp.

8.10.: Landeskirchl. Gemeinschaft. 9.10.: Katholische Kirchengemeinde.

10.10.: Freikirchl. Gem. d. Bapt. 11.10.: Kreisjugendkv. Ruppin.

Die genannten Gruppen haben dafür zu sorgen, daß zu den Besuchzeiten
Besucher der Ausstellung durch mindestens zwei fachkundige Personen geführt
und beraten werden können. Die ausgewählten Personen müssen sich vorher
gründlich mit der Ausstellung befähigt haben.

4. Die Anwesenden beschließen, daß die Ausstellung gründlich und rechtzeitig
im Kreis Neuruppin bekanntgemacht werden soll. Jede der vertretenen Seiten
übernimmt die Informationen eigener Gemeinden in eigener Regie und Verantwortung,
ggfs auch über das Gebiet des Kreises Neuruppin hinaus.

Für die einheitliche Plakatierung werden Fräulein Schoegel, Nrp. und Herr
W. Theel-Wildberg gebeten, am 2. Sept. Plakatentwürfe vorzulegen.

5. Die Anwesenden beschließen folgendes Rahmenprogramm für die Ausstellung:
- 5.1. Höhepunkt wird ein ökumenischer Gottesdienst am 4. Okt. nachmittags in der Klosterkirche.
- 5.2. Am 3. Okt. findet für die Kinder der 5. und 6. Klassen ein Kindernachmittag in der Klosterkirche statt.
- 5.3. Am 11. Okt. findet vermittags ein Familiengottesdienst in der Klosterkirche statt, zu dem besonders Jugendliche der 7. und 8. Klassen (Katechumenen und Konfirmanden) eingeladen werden, die auch den Gottesdienst mitgestalten werden.
- 5.4. Es werden zwei Vertragsabende mit einem ausstellungsbegrenzten Thema stattfinden. Angefragt werden dazu die Katholische Kirche und die Gessner Mission.
- 5.5. Es soll versucht werden, einen ökumenischen Gast, möglichst aus einem sog. Entwicklungsland, zu einem ökumenischen Abend einzuladen. Angefragt ist die Freikirchl. Gemeinde der Baptisten.
- 5.6. Ein Abend (eventuell ein zweiter Abend mit Diskussion darüber) soll einer Bibelarbeit (eventuell bibl. Bericht vom Reichen Jüngling) gelten. Angefragt ist Pfarrer Kasner-Tempelin.
- 5.7. Ein Abend soll von der Jugend ausstellungsbegrenzt gestaltet werden. Angefragt ist der Kreisjugendkonvent Ruppin, doch ist die Mitarbeit anderer Gruppen, z.B. der katholischen Pfarrjugend, erwünscht.
- 5.8. Restliche Abende sollen ohne Veranstaltungen bleiben.
- 5.9. Die Anwesenden konnten Zeit und Ort der Veranstaltungen noch nicht festlegen.
6. Die Anwesenden nehmen Kenntnis von den zu erwartenden Unkosten in Höhe von 500,- bis 700,- Mark und beschließen, durch Kollekte bei den Rahmenveranstaltungen diese und andere Unkosten zu decken und freie Gelder darüber hinaus der Sammlung in der Ausstellung zur Verfügung zu stellen.
7. Die Anwesenden haben beschlossen, am Mittwoch, d. 2. Sept. 1970 ab 9 Uhr vermittags in der Schinkelstr. 11 (Sup. Esselbach, eine Treppe) erneut zusammenzukommen, um alle weiteren und neuen Fragen (z.B. Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienste, Orte der Veranstaltungen, Plakatierungsfragen, personale Zuständigkeiten, technische Fragen) besprechen zu können. Antworten der angefragten Stellen sollen bis dahin vorliegen.
8. Die Leitung der Ausstellung liegt in den Händen dieses vorbereitenden Kreises. Federführend ist der Kreisjugendpfarrer. Er wurde beauftragt, das Protokoll zu fertigen, die Anfragen an Katholische Kirche, Gessner Mission, Pfarrer Kasner und Jugendkonvent weiterzuleiten und bei dieser ersten Zusammenkunft nicht vertretene Gemeinden zu informieren und zur zweiten Zusammenkunft einzuladen.
Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß am 2. Sept. die Teilnahme aller Betroffenden möglich wird, da sonst eine umfassende Vorbereitung erschwert ist.

ges. E. Göllrich, Kreisjgdpfr.

Jugendpfarramt
des Kirchenkreises
Ruppin

1901 K e r z l i n , 2.9.70
Tel.: Wildberg 187

Lieber Bruder R e e p k e !

Nachdem ich gestern nicht mehr angerufen habe, steht somit D e n n e r s t a g,
d. 8. Okt. fest.

Wir erwarten Sie mit Ihrem Vortrag, dessen genaues Thema Sie mir bitte bald
schicken möchten, zu 19.30 Uhr im Saal der Landeskirchlichen Gemeinschaft,
Neuruppin, Regattastr. 1.

Ich hoffe, daß mindestens 100 Leute anwesend sein werden.

Über Ihre Zusage haben wir uns heute beim zweiten Vorbereitungstreffen sehr
gefreut. Die Unkosten werden natürlich erstattet.

Obwohl Sie meiner Frau mitgeteilt haben, daß Sie zuerst schreiben werden,
meinte ich doch, Ihnen das mitteilen zu wollen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Egon Göllnick

26.7.71.

Sehr geehrte Frau Dr. Wogenstein!

Es ist ein Wagnis, wenn ich zusage

a.) 2.8. Frau Dr. W.: "Revolution der Werte"

b.) 3.8. Herr Roepke: Im Land der Mitternachtssonne
mit Bildern!

Mit der freikirchl. Gemeinde Schmiedeberg bekam ich noch
keine Verbindung. Vielleicht klappt es da überkreuz!?!?!

Unterkunft in Hochsaison sehr schwierig! Möglichst
Schlafsack mitbringen!

Hof. frith. Pfarrer

Absender:

EV.-LUTH. PFAARRAMT
8235 KURORT KIPSDORF

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



Frau Dr. Wogenstein

Goßner Mission

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III/18 185 ~ Ag. 400

Gossner
Mission

TELEGRAMM

1. Aufgenommen

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

von: durch:

111 DSDN DD

1103Z BLN/58 92

LT = WOGENSTEIN

GOEHRENERSTR 11 1058/BERLIN =

DEUTSCHE
POST



Tag:

an:

Übermittelt:

Zeit:

durch:

Telegramm aus.....

132 80/DRESDEN TF 26 2145 =

GOSSMERMISSION - RICHTIGE DATEN 3. AUGUST REVOLUTION DER WERTE

4. AUGUST MITTERNACHTSSONNE = PETZOLD +

Für dienstliche Rückfragen

2145 1103Z BLN/58

TELEGRAM

15. 7. 21.

liebe F. Dr. Wogenstein

Besten Dank für Ihren lieben Brief, der mich freundlich aus allen Welten fallen ließ, da ich aus keinem Motiv gemacht habe, selbst habe. Der V. Thurgau wäre uns sehr recht! Bitte helfen Sie meinem nächsten Gedächtnis auf mir baldiger Motiv, um welches Thema ich Sie bat, daß ich es in den neuen Monatsplan einzutragen kann. (Wir haben sich um die Oboen, leisegeklopftes Klavier und Feierlaustation = 10 Spiele! Vorgestern im Männerabend Lippsdorffsalon: tippen, dasselbe gestern bei uns in der Bergkirche).

Die Musikgesellschaft zu Linz ist nicht entschuldungspflichtig, da es Freie im Umlauf ist, die andere zur Redensart von keinerlei Besitzest; Einiges des neuen Bandes, wie vorherig noch nicht disponieren, das es nicht bei mir zu Hause ist. Vielleicht steht sie im Besitz des Herrn Mr. Klingens (Sept.-Freikinde) an, daß es dort oben passst;

Absender:

Rudolf Paetbold, Pfarrer.
8235 Kurort Kipsdorf/Erzgeb.

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Meit freundlichen
Grüßen
R. Paetbold, Pf.

III 18 185 - 40 40

Gossner
Mission

Postkarte mit Antwort

Carte postale avec réponse payée



an Frau
Dr. R. Wogenstein
1058 Berlin
Sohrenstraße 11
(Sohren Mission)

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Ge. Basant
Kroon Kipsdorf.

8235 Kipsdorf, 18. 7. 71

2. 8. 71

Im Sofienmission - Gottesdienst. Einbanddienst.

Wir schickten von einer Gemeinde

„Wer ist, der Sifilien abt?“

„Ricci, eine Gruppe in einer Stadt!“

Dazu folgende Beurteilungen:

Das Antreten als solches gilt.

Wir fingen in uns. El. Kirchengemeinde beide Reihen an einem Abend, durch lange Pausen mit Lied etc. unterbrochen.

Die Qualität des weissen Diäts ist ungenügend.

So etwas kann man beim heutigen Stand der Ober-Technik niemandem mehr mit freiem Gewissen anbieten! (Lieder sehr alt schon! ?!)

Ton: Die Frauenstimme da gilt, die Männerstimme ist ohnedies verständlich. Unerträglich möglicherweise?

Das ist m. E. wichtig zu bedenken, sonst sagen viele: „Was kann von der Sophie - Mission Vertrag-n. Bildende Künste kommen?“

Hoffentlich prüft R. Paetzold. Fr

Bitt um Vents - Tugibe per Dondrahe (Kempel)

for Gossner Mission
1058 Berlin

Gossner M.

Ev.-Luth. Pfarramt
8235 Kipsdorf
Kurort

14. 6. 1971
Kb/Si

Betr.:

Gemeindeabend, bezug Ihr Schreiben vom 4. 6. 71

Sehr geehrter Bruder!

Wir freuen uns über die Möglichkeit, in Ihren Gemeinden zwei Gemeindeabende halten zu können. Das von Ihnen gewünschte Thema "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern vom Glauben" und "Revolution der Werte" wollen wir Ihnen gern zusagen.

Nach unserem Kalender ist es möglich, daß wir am 3. und 4. August 71 zu Ihnen kommen. Aus finanztechnischen Gründen habe ich folgende Bitte an Sie:

Ist es möglich, daß am 3. und 4. August in einer der Nachbargemeinden ein zweiter Mitarbeiter von uns zu einem Vortragsthema eingesetzt werden kann? Wir würden uns darüber freuen, weil unser gedrängter Zeitplan es nur zuläßt, wenn wir beide Mitarbeiter nur mit einem Auto hochschicken würden.

Zu Ihnen würde Frau Dr. Wogenstein und Pf. Roepke kommen. Als Hinweis erlaube ich mir, Ihnen mitzuteilen, daß Herr Roepke besonders zur Entwicklungsthematik gearbeitet hat und würde mich freuen, wenn Sie in Einvernehmen mit anderen Gemeinden den Einsatz von Bruder Reopke planen könnten.

Anlage

Verzeichnis

Mit den herzlichsten Grüßen
von allen Mitarbeitern
der Gossner Mission
Ihr

Pm.

h

EV.-LUTH. PFARRAMT
8235 KURORT KIPSDORF

8. 6. 71

Bitte senden Sie uns möglichst
für 1 Mikrofilm o. ä.

Postkarte mit der
Frage: "Wie geht es Ihnen?"

und Frühs - Trupp, nach Maßgabe Ihrer
missbilligter Thematik:

2 Sonnabende

"Revolution de West"

Wie werden Eltern während unter Ihnen
Kinder von Städten



Gossner
Mission

Absender:

EV.-LUTH. PFARRAMT
8235 KURORT KIPSDORF

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Von Evangelischer Pfarrkirche
30. Juni - 15. Juli
1978

Postkarte
Carte postale

Gossner Mission

1058 Berlin

Schwarzenstraße 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)



Evang. Pfarramt, Bezirk
7808 Klettewitz N.-L.
Senftenberger Str. 7
Pfarrer J. Rieffel

Klettewitz, den 29.1.1971

An die
Gossner - Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

22.7.71

Wir wollen im Juni 1971 einen Gemeindetag durchführen, an dem wir wahrscheinlich auf das Thema Gottesdienst verhandeln werden.

Ich möchte Sie darum hiermit bitten, ob Sie ums das von Ihnen zu diesem Thema angebotene Studienmaterial einmal zusenden könnten. Ob Sie auch für dieses Thema Bildmaterial haben.

Mit freundlichen Grüßen und
Dank für Ihre Bemühungen

J. R. R., Pfarrer

R - Rn.

Zur R

5. 2. 1971
Kb/Si

Herrn
Pf. J. Rieffel

7808 Klettwitz N-L.
Senftenberger Str. 7

Betr.:
Studienmaterial, Ihr Schrb. v. 29. 1. 1971

Sehr geehrter Bruder Rieffel!

In Anlage übersenden wir Ihnen das gewünschte Studienmaterial.
Zu dem gleichen Thema steht uns kein Tonbildmaterial zur Ver-
fügung, das wir Ihnen hätten senden können.

Anlage

Mit freundlichen Grüßen

Li

o1.7.

31.8.70

Eberhard Behrens
Pfarrer
1295 Klosterfelde Kr.Bernau
Straße der Roten Armee 42

An die Goßner-Mission, 1058 Berlin, Göhrener Str.11

In der Anlage übersende ich Ihnen den Entwurf zu einer Fragebogenaktion, die wir für das Winterhalbjahr vorgesehen haben. Mitarbeiter sollen diesen Fragebogen persönlich erfragen, und zwar unter den Gemeindegliedern, die uns durch seltenen oder gar keinen Besuch unserer Veranstaltungen nicht näher bekannt sind. Da wir solche Aktion zum ersten Mal durchführen wollen, fehlt uns die Erfahrung. Ich wende mich nun mit der Bitte an Sie, auf Grund Ihrer Erfahrungen zu unserem Projekt Stellung zu nehmen und gegebenenfalls auch andere Fragen vorzuschlagen.

Ich danke Ihnen im voraus für Ihre Mühe und verbleibe mit

freundlichen Grüßen Ihr

E. Behrens

Entwurf zu einer Fragebogenaktion im Pfarrsprengel Klosterfelde

Sehr geehrtes Gemeindeglied,

Sie gehören zur evangelischen Kirchengemeinde unseres Ortes.

In unserer Zeit der zuende gehenden Volkskirche alten Stils halten wir es für konsequent, daß Christen auch eine Gemeinschaft bilden. Dazu gehört u.a., daß man voneinander weiß und mehr Kontakt schafft. Die folgenden 8 Fragen sind ein Versuch in dieser Richtung. Es handelt sich hierbei um eine rein innergemeindliche Aktion. Ihre Antworten werden nur innerhalb der Kirchengemeinde ausgewertet und vertraulich behandelt. Selbstverständlich steht es Ihnen frei, eine Beantwortung abzulehnen. Durch Abschneiden der Nummer auf der rechten ~~F~~ Ecke des Fragebogens und Postzusendung können Sie diese Fragen auch anonym beantworten.

1. Wozu ist nach Ihrer Ansicht Kirche heute da?
2. Wann waren Sie zum letzten Mal in einem Gottesdienst?
3. Geben Sie der Kirche eine Zukunft?
4. Sind Sie der Meinung, daß in der Kirche manches anders werden ^{gäbe} ~~zu müßte~~ müßte?
5. Was bedeutet Ihnen Ihre Kirchenzugehörigkeit?
6. Halten Sie eine Kirche für denkbar und gut, die weitgehend ohne Pfarrer und nur aus Laien besteht?
7. Wären Sie bereit, in der Kirchengemeinde Aufgaben zu übernehmen? Wenn ja, welche?
8. Wären Sie bereit, zu Ihrer Kirchenzugehörigkeit in der Öffentlichkeit zu stehen und anderen zu sagen, daß und weshalb Sie in der Kirche sind?

Glücke der Kirche (Aufgabe)!
Ausdrucksgruppe zur Kirche zu geben!

Wiederher
Vorbereitung
Wieder...
Wieder...
Wieder...

Herrn
Pfarrer E. Behrens

11. 9. 1970
Kb/Si

1295 Klosterfelde
Str. d. Roten Armee 42

Lieber Bruder Behrens!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief vom 1. 8. 1970. Im Auftrag unserer Mitarbeiter möchte ich versuchen, auf Ihre Anfragen einzugehen und würde mich freuen, wenn wir das Gespräch darüber vielleicht einmal persönlich fortsetzen könnten.

Solch ein Fragebogen schließt immer einige Risiken ein, die ich zunächst aufzeigen möchte. Die Fragen von Ihnen oder einer Gruppe erarbeitet, werden aus Ihrer Sicht den Leuten vorgelegt, womit Sie den Befragten etwas zuschieben, was unter Umständen nicht Ihre Fragestellung ist. So können schon zum Verständnis der Fragen, da sie keine weitere Interpretation beinhalten, Mißverständnisse auftreten. Mein Vorschlag wäre, den schriftlichen Fragebogen nicht zuzuschicken oder vorzulegen, sondern mit einem Team in die Gemeinde zu gehen und im Gespräch die Fragen herauszuarbeiten. Damit stehen Ihre Fragen nicht im Vordergrund und es wird sich zeigen, daß noch weitere Fragen, die Sie im Gespräch nicht bedacht haben, gestellt werden. Auch gehört ein gesunder Optimismus dazu, anzunehmen, daß Leute, die sich bisher nicht geregt haben, mit einem Mal eine neue Position beziehen werden. Beschreiten Sie diesen Weg, umgehen Sie auch die Anmeldung solch einer Aktion bei den staatlichen Behörden, da jede Befragung von Personen und Gruppen einer Genehmigung bedarf.

Im folgendem möchte ich zu dem Inhalt der Fragen, die Sie uns zuschickten, einige Bemerkungen machen. Alle Ihre Fragen beziehen sich auf die Kirche bzw. auf die Gemeinde, ihrem Fragebestand, d.h. ihrer Bewahrung. Ist das wirklich die Fragestellung der Randsiedler unserer Gemeinden? Sie führen die Diskussion an einem Objekt, (Endschuldigen Sie diesen Ausdruck, ich finde z. Z. keinen besseren) das doch offensichtlich für die Befragten nicht diskutabel ist. Meiner Meinung nach müssen die Fragen an anderer Stelle angesagt werden. Wir müssen die Diskussion bei den Menschen beginnen, an die wir durch Auftrag gewiesen sind. Wir dürfen davon ausgehen, daß Gott sich zuerst dieser Welt zugewandt hat und nicht ausschließlich der Kirche. Es wird herauszufinden sein, wo die 'Probleme' ihrer Mitmenschen zu suchen sind. Z. B. Welche Konflikte treten am Arbeitsplatz auf? Wie wirken sich diese Konflikte auf das Familienleben aus? Wo liegen die Spannungen innerhalb der Familie, im Zusammenleben oder in der Erziehung? Welche Rolle spielt der Freizeitfaktor? Wie findet eine sinnvolle Gestaltung der Freizeit statt? u. a. Es werden viele örtliche Gegebenheiten zu analysieren sein, die ich von hier aus nicht beurteilen kann.

Ausgehend von dieser wirklichen Situation der Gemeinde fragen wir dann nach der Aktion, in der sich unser Christsein, damit meine

b. w.

ich auch die Gemeinde, verwirklichen kann. Soweit einige Gedanken-
ansätze, die ich hiermit zur Diskussion stelle. Vielleicht ist es
möglich, zu einem gemeinsamen Gespräch mit Ihnen, oder dem Gemeinde-
kirchenrat zusammenzukommen, wobei ich bereit bin, zu Ihnen in
die Gemeinde zu kommen.

Mit brüderlichem Gruß.

ll,

Eberhard Behrens

Pfarrer

1295 Klosterfelde Kr.Bernau
Straße der Roten Armee 42

E.P.A.

Wichbold für
da bei der
Fotoplatte ist das 14.9.70
für

An die Goßner-Mission in der DDR, 1058 Berlin, Göhrener Str.11

Betr.: Dias mit Motiven Hungernder

Am Erntedanksonntag beabsichtige ich, anstelle dekorativer Aufstellung von Erntegaben, an den leinwandüberspannten Altar einige Dias mit Motiven hungernder Menschen projizieren zu lassen. Meine Frage ist, ob Sie uns etwa 10 entsprechende Dias für diesen Zweck auswählen und übersenden könnten.

Diese Bilder sollen während der Predigt gezeigt und nicht direkt kommentiert werden, sondern durch die Anschauung wirken.

Dazu hätte ich jedes Bild gern eine Minute stehen gelassen, was dem Dia natürlich nicht zuträglich ist. Etwaige Diabeschädigungen würden wir selbstverständlich erstatten. Wenn Sie damit aber nicht einverstanden sind, ist es auch recht, dann müssen wir einen schnelleren Diawechsel vornehmen.

Mit der Bitte um baldigen Bescheid und freundlichem Gruß

l.

Behrens

Eberhard Behrens

Pfarrer

1295 Klosterfelde Kr.Bernau
Straße der Roten Armee 42

14. 9. 70

An die

Gößner-Mission in der DDR, 1058 Berlin, Göhrener Str.11

Bezug: Ihr Schreiben Kb/Si vom 11.9.70

Lieber Bruder Kiekbusch,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre ausführliche kritische Antwort auf meine Anfrage in der Fragebogensache. Dieser Fragebogen stammt von mir allein. Inzwischen habe ich ihn dem GKR vorgelegt und dessen Meinung nach Monatsfrist erbeten. Insofern kommt mir Ihre freundliche Bereitschaft, nach Klosterfelde zu kommen und die Sache zusammen mit dem GKR zu besprechen sehr gelegen. Daß wir beide uns von verschiedenen Vorstellungen, was dieser Fragebogen bezwecken soll, leiten lassen, wahrscheinlich auch sonst verschiedene Ansichten haben, dürfte sich als gesprächsanregendes Element erweisen. Sie sind ja nicht zum ersten Mal bei uns.

Mein konkreter Vorschlag: Wir kommen am Sonnabend, den 7.11. zu einem Gespräch in dieser Sache mit dem GKR hier bei uns zusammen. Sie sind dazu herzlich eingeladen, vorausgesetzt, daß es Ihnen zeitlich möglich ist. Andernfalls bitte ich, mir irgend einen anderen Sonnabend danach zu nennen. Als Uhrzeit schlage ich 18 Uhr vor. In Erwartung Ihres Bescheides verbleibe ich mit freundlichem Gruß

1.

Behrens

27. 9. 1970
Kb/Si

Herrn
Pfarrer E. Behrens

1295 Klosterfelde
Str. der Roten Armee 42

Sehr geehrter Bruder Behrens!

Recht herzlichen Dank für Ihren Brief vom 14. 9. 1970. Ich hoffe, daß die von uns ausgesuchten 12 Bilder etwa Ihren Vorstellungen entsprechen. Ich darf Sie bitten, mit diesen achtsam umzugehen, da es uns nicht möglich ist, die Bilder zu ersetzen.

Auf Ihre Anfrage, ob ich am 7. 11. an der Gemeindekirchenratssitzung teilnehmen kann, muß ich leider ablehnen. Von meinem Terminplan her kann ich Ihnen, wenn es an einem Sonnabend sein soll, nur folgenden Vorschlag unterbreiten. Sollten Sie mit meinem Kommen am 14. 11. einverstanden sein, bitte ich um Nachricht. Einen günstigeren Termin zu finden, wäre nur möglich, wenn Sie sich bereit erklären würden, den Gemeindekirchenrat an einem Wochentag einzuberufen.

Für Ihre Gemeindeveranstaltung am Erntedanksonntag wünsche ich Ihnen alles Gute und ein frohes Gelingen.

Mit freundlichem Gruß
Ihr
(Kiekbusch)

Eberhard Behrens

Pfarrer
1295 Klosterfelde Kr.Bernau
Straße der Roten Armee 42

Klosterfelde, 1.10.70

2. 10. 70 G.

An die Goßner-Mission, 1058 Berlin, Göhrener Str.11

Bezug: Schreiben Kb/Si vom 27.9.70

Lieber Bruder Kiekbusch,

ich danke Ihnen für Ihr Antwortschreiben und die Dias, die heute per Eil eintrafen. Ich werde unseren Vorführer zu schnellem Bilderwechsel veranlassen, damit den Dias nichts passiert. Was Ihren Vorschlag betrifft, zur GKR-Sitzung am 14.11. zu kommen, so sage ich natürlich gern zu. Uns kommt es nicht auf den Termin an, sondern daß Sie nach Möglichkeit bei uns sind. So möchte ich Sie hiermit zu unserer Gemeindekirchenratssitzung einladen, die ich für Sonnabend, den 14.11. 19 Uhr ansetzen werde. Sie könnten dann mit dem Zug 17,11 Uhr ab Blankenburg fahren. Fahrkarten nach Klosterfelde sind S-Bhf Prenzlauer Allee erhältlich.

Wenn von Ihnen keine andere Nachricht kommt, erwarten wir Sie dann hier gegen 18 Uhr. Im Mittelpunkt der GKR-Sitzung soll der Rundbrief-Entwurf stehen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

E. Behrens

Eberhard Behrens

Pfarrer

1295 Klosterfelde Kr.Bernau

Straße der Roten Armee 42

- 5. 11. 70

12. 11. 70

An die Goßner-Mission 1058 Berlin, Göhrener Str. 11
z.Hd. Herrn Kieckbusch

Lieber Bruder Kieckbusch,

ich weiß nicht, wann und ob ich Ihnen schon geschrieben habe. Jedenfalls bleibt es unsererseits bei der GKR-Sitzung am Sonnabend, 14.11. 19 Uhr im Pfarrhaus Klosterfelde, zu der wir Sie herzlich einladen möchten. Im Mittelpunkt soll das Gespräch über den Rundbrief stehen.

Sie müßten den Zug 17,11 Uhr ab Blankenburg nehmen. Rückfahrt ist kein Problem. Gegebenenfalls bringe ich Sie nach Bernau zur S-Bahn. - Leider habe ich es versäumt - durch Bronchitis und andere Widrigkeiten - die entliehenen Lichtbilder zurückzugeben. Ich werde sie Ihnen dann mitgeben.

Seien Sie herzlich begrüßt von uns.

Auf Wiedersehen bis zum 14.11.

Ihr

E. Behrens

19. FEB. 1971

Eberhard Behrens

Pfarrer

1295 Klosterfelde Kr.Bernau

Straße der Roten Armee 42

An die Goßner-Mission in der DDR, Berlin, Göhrener Str.11
z.Hd. Herrn Kieckbusch

24.2.71
U6

Lieber Bruder Kieckbusch,

da ich mir manche Post als Bahnlektüre zurück-
lege, komme ich erst jetzt dazu, Ihren Brief vom 21.1. mit dem Arbeits-
material zu beantworten. Es ist sehr dankenswert, wie Sie an unseren
Bemühungen hier Anteil nehmen, wenngleich Mühe und Erfolg sich eben
nicht gerade proportional zueinander verhalten; aber das ist wohl im
Bereich der Gemeinde Jesu manchmal so. Das übersandte Material wird
sicher manche Gesprächsangegung geben. Es hat nur den kleinen Fehler,
der allen 'Arbeitspapers' anhaftet, daß es nämlich die Menschen nicht
umkrepeln kann, welches sich bis zur Stunde noch der heilige Geist
vorbehält. Daß mich Heinz Ludwigs 'Gott ist in den weltlichen Dingen'
provokiert hat, werden Sie sich denken können. Sätze wie 'Gott arbeitet
heute dort, wo es um den Menschen geht, weit mehr mit Atheisten zusammen
als mit Christen' und 'Der barmherzige Samariter trägt für uns die
Gesichtszüge von Karl Marx' sind ja nun böse Häresien, die das Evange-
lium zu purer Mitmenschlichkeit heruntertransformieren!

Immerhin meine ich schon, daß die Auseinandersetzung damit nützlich
ist, weil es wenigstens so gelingt, den eigenen Standpunkt besser
zu artikulieren.

Ich verbleibe mit guten Wünschen für Sie und Ihre Angehörigen

Ihr

Phmnz

21. 1. 1971

Kb/Si

Herrn
Pf. Eberhard Behrens

1295 Klosterfelde
Str. d. Roten Armee 42

Lieber Bruder Behrens!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief vom 11. Jan. 71. Zunächst darf ich Ihnen für das begonnene Jahr alles Gute wünschen, in der Hoffnung, daß Sie bei guter Gesundheit viele Aktivitäten in der Gemeinde entwickeln können. Der Fortgang der Geschichte, so wie Sie ihn mir schildern, zeigt uns deutlich, daß wir in den Gemeinden noch viel mehr etwas tun müssen, um die Glieder der Gemeinde, sprich Laien, gesprächsfähiger zu machen. Vielleicht sollten Sie in diesem Zusammenhang auch mit ihnen über die Frage der Laien innerhalb unserer Kirchengemeinde sprechen. Diesbezüglich lege ich Ihnen einiges Arbeitsmaterial, was in unserer Dienststelle noch vorhanden ist, zur Auswertung für Gesprächsabende bei.

Anlage

f. d. R.

Sag

Mit freundlichem Gruß
gez. Kiekbusch

Eberhard Behrens

1 f. JAN. 1971

Pfarrer

1295 Klosterfelde Kr.Bernau
Straße der Roten Armee 42

13/1.2

An die Goßner-Mission, 1058 Berlin, Göhrener Str.11
z.Hd. Herrn Kieckbusch

Lieber Bruder Kieckbusch,

als Sie am 14.11.70 bei uns waren, baten Sie mich um Nachricht über die endgültige Formulierung unseres Briefes und den weiteren Fortgang der Dinge. Davon möchte ich Ihnen jetzt kurz berichten.

Nun, herausgekommen ist, wie Sie sich bei der Stimmung in unserem GKR vorstellen können, nicht allzuviel. Das ganze von uns beiden ja von Anfang an als mündliche, persönliche Aktion gedachte Unternehmen wurde schließlich zu einer Briefaktion per Post umgemünzt, bei der es gilt, die Fragen zu beantworten und (hoffentlich) zurückzusenden. Gestrichen wurden auf Grund Ihrer Empfehlung die Fragen 2. Wann waren Sie das letzte Mal in einem Gottesdienst? - und 3. Wären Sie bereit, in der Kirchengemeinde Aufgaben zu übernehmen? Wenn ja, welche? - Außerdem haben wir Ihre Anregung aufgegriffen und werden Gesprächsabende durchführen über bestimmte kirchlich-theologische Tagesfragen, nun allerdings nicht vorher, da sich ja eine Zurüstung erübrigkt, sondern hinterher auf Grund der Antworten.

*hinnelige haben
des Plat. 5 Material*

Mit freundlichem Gruß Ihr

E. Behrens

Sehr geehrtes Gemeindeglied,

Sie gehören zur evangelischen Kirchengemeinde unseres Ortes.

In unserer Zeit der zuende gehenden Volkskirche alten Stils halten wir es für konsequent, daß Christen auch eine Gemeinschaft bilden. Dazu gehört unter anderem, daß man voneinander weiß und mehr Kontakt schafft. Die folgenden sechs Fragen, um deren Beantwortung wir Sie bitten, sind ein Versuch in dieser Richtung. Es handelt sich jäm hierbei um eine rein innergemeindliche Aktion. Ihre Antworten sind nur von innerkirchlichem Interesse, werden selbstverständlich vertraulich behandelt und können von Ihnen auch anonym ~~Wahrheitlichkeit~~ gegeben werden.

1. Wozu ist nach Ihrer Ansicht Kirche heute da?
2. Geben Sie der Kirche eine Zukunft?
3. Sind Sie der Meinung, daß in der Kirche manches anderes werden müßte?
4. Was bedeutet Ihnen persönlich Ihre Kirchenzugehörigkeit?
5. Halten Sie eine Kirche für denkbar und gut, die weitgehend ohne Pfarrer und vorwiegend aus Laienmitarbeitern besteht?
6. Waren Sie bereit, für Ihre Kirchenzugehörigkeit in der Öffentlichkeit einzustehen und gegebenenfalls anderen zu sagen, daß und weshalb Sie in der Kirche sind?

TELEGRAMM

5511B ERFURT

TF 444050 =

LT = GOSSNERMISSION

DEUTSCHE POST

GOEHRENER STR 11 1058/BERLIN =

1111MD BERLIN

Haupttele-
grafenamt

Berlin

488 *

Zeit:

Übermittelt

Tag:

Zeit:

an:

durch:

58

54 50/ERFURT TF 24 2116 DER =

BITTE SENDET UNS PER EILPOST DIAS MIT ODER OHNE

TONBAND UEBER LEBEN GOSSNERS ODER AEHNLICHES FUER KINDERSTUNDE
AM MITTWOCH HERZLICHEN GRUSS = HORST MUENZEL 5234 KOELLED

ROSSPLATZ 2 +

Für dienstliche Rückfragen

+ 2120 1111MD BERLIN 5511B ERFURT

25 1 71 5 39

R

TELEGRAM

Sgs, am 19.12.70

Pkt.: Studienmaterial

Hierdurch erbitte ich folgendes Studienmaterial:

1. „Gruppenkunst der Kirche“
2. „Das Gotteskunst der Gemeinde“
3. „Zainfrage 1970“ u.
4. „Menschlicher Reden von Gott“

zr. Sg

26s

Standpunkt

Amer: Horst Ewert
Postfach
7961 Langengrassau
Kreis Luckau N/L

Postkarte

an die

für meine Mission

in der DDR

1058 Berlin

Gäckener Str. 11



Art.-Nr. 1491 111
EVP 10 Stück 0,07 M
EVP 1 Stück 0,01 M

tg 23/59 III-13-11





1594

Christoph Gutschke
9621 Lauenhain
Kk. 19

Gossner Mission

in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Straße 11

Ka 1413

111/18/149 J/02/12/70

W.

(Sendungserreichbarkeit 9,50)

Liebe Mitarbeiter! 

Mein Anliegen beruht auf Ihr Dienstangebot für Gemeindeveranstaltungen. Ich möchte eine Tonbildserie für den 16. März 71 bestellen. Thema: "Christus im Lande der Adlernas". Haben Sie dies nicht vorrätig dann „Riesi - eine Gruppe in einer Stadt“. Falls es nicht möglich sollte, geben Sie mir bitte bald Bescheid. Mit freundlichen Grüßen Ihr Chr. Gutschke

man soll



In dem finden und leben,
was er gerade
gibt.

BETRICH BONHOEFFER

Herrn
Ch. Kähler

7022 Leipzig
Blumenstr. 54

17. 11. 1971
Kb/Si

Lieber Herr Kähler!

Herzliche Grüße aus der Dienststelle. Es hat doch eine Zeit gedauert, bis Ihr Referat durch die Maschine gegangen ist. Ich hoffe, daß die kleinen Verschiebungen und Korrekturen, die ich vorgenommen habe, Ihr Referat nicht durcheinandergebracht haben. Nach Ihrer Empfehlung haben wir die Gliederung aufgenommen und sie in schwarz abgedruckt, damit sie sich vom herkömmlichen Text hervorhebt.

Anbei übersende ich Ihnen zunächst 5 Exemplare, mit der Bitte, wenn Sie noch mehr haben möchten, sich bei uns zu melden.

2017
Mit freundlichem Gruß
auch an Ihre Frau

I h r

Anlage

7022 Leipzig, den 12. 10. 71

Lieber Herr Kieckbusch,

13. 10. 71

Blumenstr. 54

An einer Stelle des Manuskriptes - das fiel mir gerade jetzt ein - habe ich an Hand des Luthertextes die Gliederung vorgeführt. Damit sollte eine mir vorliegende graphische Gliederung in gesprochenes Wort umgesetzt werden. Es wäre wahrscheinlich für das Verständnis besser, wenn wir diese Gliederung an die betreffende Fehlstelle auf Seite (4?) des Manuskriptes einsetzen können. Die Literaturangabe ist insofern wichtig, als sie nicht nur den Fundort nennt, sondern auch die zum ganzen Thema wichtigste Monographie nennt. Für ein paar 'Autopenexemplare' Ihrer Abzüge (zu denen mich B. Schottstädt breitklopfte) wäre ich Ihnen ganz dankbar.

An die Fragen werde ich denken und sie bei Gelegenheit meinen Freunden weitergeben. Für Ihre Arbeit, den ganzen Haufen meine guten Wünsche

Post

H.C. Kahler

?s. kommen Sie mit der Studie zwecks?

Herrn
Pf. Hans-Peter Paul
422 Leuna
Kirchplatz 1

9. 9. 1971
Kb/Si

Betr.:
Ausstellung 'Seidel', bezug: mein Schrb. v. 6. 8.

Lieber Bruder Paul!

Wie versprochen, melde ich mich noch einmal bei Ihnen. Nach Rücksprache mit Herbert Seidel stellt sich heraus, daß er, wie jeder Künstler, mit seiner eigenen Ausstellung unzufrieden ist. Das heißt, er möchte sie für ein neues Unternehmen neu zusammenstellen. Dazu ist es notwendig, von Ihnen eine kleine Skizze des Ausstellungsräumes zu erhalten. Es sollten die Beleuchtungseinrichtungen, Fenster, Türen und anderes enthalten sein.

Welche Intension diese zukünftige Ausstellung haben soll, müssen wir dem Künstler überlassen, so daß ich zum Inhalt zur Zeit wenig sagen kann.

Über die Unkosten, so meint Herbert Seidel, sollten wir uns keine Gedanken machen. Wir würden von der Dienststelle aus das Bildmaterial zu Ihnen transportieren.

Nach meiner Meinung könnten Sie in persönlichen Gesprächen darauf hinweisen, daß einer oder der andere die Möglichkeit ergreift, nicht nur zu sehen, sondern auch ein Bild zu kaufen. Ich denke, damit wäre Herbert Seidel am meisten geholfen.

Um den Termin der Ausstellung zu fixieren, bitte ich Sie, einige Vorschläge zu machen. Der erste Termin sollte nicht vor Dezember sein.

Mit freundlichem Gruß
I h r

4,

Pm.

Herrn
Pf. Hans-Peter Paul

6. 8. 1971
Kb/Si

422 Leuna
Kirchplatz 1

Betr.:
Ausstellung 'Seidel',
bezug Ihr Schrb. v. 2. 7. 71

Lieber Bruder Paul!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief. Aber auch für die Mühe, herausgefunden zu haben, daß der Brief vom 17. 6. von mir stammte. Entschuldigen Sie bitte dieses Versehen.
Diese Nachricht soll nur ein Zwischenbescheid sein, um Ihnen mitzuteilen, daß ich zur weiteren Vorbereitung dieses Unternehmens zunächst mit Herbert Seidel sprechen muß. Dieser ist z. Z. aber mit Mal- und Gestaltungsrüsten in Buckow unterwegs.
Anfang September werde ich mich dann noch einmal melden.

Mit herzlichem Gruß
Ihr
HG

Pm.

Evgl. Kirchengemeinde
Leuna

Leuna, den 2.7.71
Fernruf Merseburg 3206
~~3205~~ 3206
WVLSO 3206

Tgb.-Nr. 26/71

78/112 K.

Sehr geehrter Bruder Kiekbusch!

Besten Dank für den Brief vom 17.6., der doch wohl von Ihnen
beranlaßt war, wenn er das Zeichen Kb/Si trägt. Ich sage dies nur
im Voraus, da der Brief versehentlich nicht unterzeichnet war und
ich deshalb nur mit 99%iger Gewißheit annehmen kann, daß er von Ihnen
kam.

Also ich freue mich, daß Sie an uns gedacht haben. Wir konnten
es inzwischen auch mit unserer Dienstgruppe Veranstaltungen besprechen.
Nun darf ich Ihnen Folgendes mitwilen:

Wir sind prinzipiell an dieser Ausstellung interessiert.

Ich soll Ihnen dazu nur folgende Fragen weitergeben:

Welche thematischen Angebote kämen zu der Ausstellung hinzu,
welche Referenten mit welchen Themen?

Welche finanziellen Belastungen kämen für uns dadurch zustande,
wer bezahlt die Referenten, deren Transport und den der Bilder?
(Die Fragen sind nicht von mir, aber ich muß sie ja weitergeben.
Bei Goßners ~~haben wir uns~~ ja immer eine ziemliche Großzügigkeit in
finanziellen Dingen angewöhnt. Aber wenn manche auch so michterne
Fragen stellen, muß man es eben auch weitergeben.)

Und dann wäre noch die 3. Frage, welche terminlichen Vorstellungen
Sie mit der Ausstellung für uns hätten.

Eine definitive Antwort auf Ihre nun zu erwartende Antwort können
wir Ihnen erst in der 1. Septemberhälfte geben wegen der Urlaubszeit
in der Dienstgruppe Veranstaltungen.

Ich hoffe, daß Sie damit etwas anfangen und uns weiterhelfen können
durch nähere Einzelheiten.

Mit bestem Gruß

Ihr

Hans-Peter Paul,

PhL

Herrn
Pf. Peter Paul

17. 6. 1971
Kb/Si

422 Leuna
Kirchplatz 1

Sehr geehrter Bruder Paul!

In der Bartholomäus-Kirche am Königstor hat Herbert Seidel eine Ausstellung zum Thema "Die Stadt" aufgebaut.

Es bietet sich an, daß wir diese Ausstellung auch in anderen Städten der DDR zeigen. Mein Vorschlag ist, sie auch in Leuna aufzubauen (gleich in Zusammenarbeit mit Halle-Neustadt) und einen Gossnertag bzw. einige thematische Abende unter dem Begriff der Industrie- und Stadtmission durchzuführen. Die Ausstellung ist bis zum 3. Juli (außer Mittwochs) täglich von 16.00 bis 20.00 Uhr geöffnet..

Sollten Sie in dieser Zeit in Berlin sein, empfiehlt es sich, die Ausstellung daraufhin einmal zu besuchen.

Ihre Meinung und Antwort erwartend grüße ich Sie recht herzlich

I h r

Ev.-Luth. Pfarramt
der Christuskirche

7021 Leipzig

Gräfstraße 18 - ~~Auf:~~ 26 63 85

An die Ton-Bild-Stelle der Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin, Göhrener Str. 11

29.9.71

Betr: Bestellung

Hiermit möchte ich auf eines Ihrer häufigen Angebote zurückkommen und um die Ausleihe und Zusendung der folgenden

Ton-Bild-Reihe bitten (bis auch, selbst mit "August 70 angeboten wurden:)

"Wer hört, daß Sizilien schreit?" (falls darin auch einiges über Danilo Dolci enthalten;
wenn nicht, bitte ich um Ausleihe von:

"Riesi - eine Gruppe in einer Stadt",

bitte jeweils mit TB für 9,5 cm/sec Geschw. u. Textheft,

die Reihe über Riesie auch für den Fall, daß die "Sizilien"-Serie ausgeliehen sein sollte.

Wir brauchen sie für eine Rüstzeit 17.-21.10. und die erforderliche Vorarbeit, also möglichst bis 15.10. 71

Mit bestem Dank im voraus und freundlichen Grüßen

Jürgen Fehlberg

Zus. + Verleihnis

2014 Gossner Mission

erl. Si

Herrn
Christoph Kähler

19. 2. 1971
Kb/Si

7022 Leipzig
Blumenstr. 54

Sehr geehrter Herr Kähler!

Am 25./26. Februar bin ich bei Ihren Freunden in Riethnordhausen. Auf der Rückfahrt am Sonnabend, habe ich die Absicht, bei Ihnen vorbeizukommen, in der Hoffnung, daß Sie zu Hause sind. Ich wollte daß wir uns zu einem kleinen Gespräch am Sonnabend zusammensetzen. Wenn ich am Sonnabendvormittag von Riethnordhausen abfahre, bin ich gegen Mittag in Leipzig. Sollten Sie nicht zu Hause sein, bitte ich um Benachrichtigung.

Mit freundlichem Gruß

U.

2017

EVANGELISCH-LUTHERISCHES
PFARRAMT DER EMMAUSKIRCHE

Leipzig - Sellerhausen

LEIPZIG O 5, am
Erich-Ferl-Straße 143 b

24.2.71

Fernruf: 60227

Konto: Stadtsparkasse Leipzig, Nr. 422241

Reg.-Nr.

Betr.:

Bezug:

Sehr geehrte Frau Schreck!

Die Dienststelle der Gossner-Mission gab uns Ihre Adresse bekannt betr. Bestellung von Dia-Serien.

Wir würden Sie bitten, uns doch bitte leihweise die Dia-Tonbildserie "Wer hört, dass Sizilien schreit" zuzusenden. Wir würden diese Serie am Montag, den 8.3.71 benötigen.

Sollte diese Serie z.Zt. ausgeliehen sein, so bitten wir um "Im Land der Mitternachtssonne". Als dritter Ausweichtitel wäre dann "Riesa - eine Gruppe in einer Stadt".

Herzlichen Dank und freundliche Grüsse

Ihre
Ev.-Luth. Emmausgemeinde

i.A. G. Hölzl
e.R. Si

Ev. Luth. Pfarramt
der Emmauskirche

1.2.71

2.2.71

Auf diesem Wege bitten wir darum, uns möglichst
umgehend ein Verzeichnis der Tonbildserien zuzu-
senden, die man bei Ihnen ausleihen kann.

Mit freundlichem Gruß!

i.A.

U. Thüme

Aus^sender: Ev.-luth. Pfarramt
der Emmauskirche
705 Leipzig 05
Friedrich-Straße 143 b
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Sekretariat 60227

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer
bei Untermieter auch Name des Vermieters



An die

Gospner-Elision

1058 Berlin

Göhringstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Ev.-Luth. Pfarramt
der Emmauskirche

8. 2. 1971

705 Leipzig 05

Sehr geehrter Herr Thieme!

Sie baten um ein Tonbildverzeichnis. Das können wir Ihnen im Augenblick nicht schicken, da es überholt ist.

Die Tonbildserien über Indien sind vom Ökumenisch-Missionarischen Amt übernommen werden und können über Frau Schreck, ÖMA, 1017 Berlin, Georgenkirchstr. 70 bestellt werden. Wir haben folgende Tonbiddserien zu verleihen:

"Wer hört, daß Sizilien schreit",

"Riesi - eine Gruppe in einer Stadt",

"Im Land der Mitternachtssonne" (Finnland),

"Vietnam - Bilder der Lebensfreude und des Grauens".

Mit freundlichem Gruß

Evangelisch-Lutherisches
Pfarramt
der Taborkirche
Leipzig-Kleinzschocher

Fernsprecher 40842

Bankkonto:

Ev.-Luth. Kirchgemeindeverband Leipzig
(für Taborkirche) 5602-37-617
Stadt- und Kreissparkasse Leipzig 60350

Pfarrer Rosenthal

Betr.: Tonbildserien / Studienmaterial

Bez.: Rundschreiben Dez. 1970

Ich erbitte, wenn es das gibt und wenn es nicht gleichzeitig auch von "Magdeburg" angeboten wird, ein Verzeichnis Ihrer Tonbildserien.

Ich erbitte Ihr ~~Unterschriften~~ Studienmaterial

"Menschliches Reden von Gott", evtl auch:

"Der Mensch im biblischen Glauben".

erl. Si
Mit besten Grüßen
und guten Wünschen für das Jahr 1971



W
P

Peter Friedrich 2551 Lichtenhagen, den 19.1.71
(Pastor) Kr.Rostock
an die
Goßner-Mission in der DDR
1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Lichtenhagen

Betr.: Rundbriefe und Konfirmanden-unterricht

MINO
W.

Ich bitte Sie, die Rundbriefe nicht mehr an meine bisherige Adresse (8404 Röderau) zu schicken, sondern hierher nach Lichtenhagen (Pfarrhaus -Straßennamen gibt es hier nicht). Außerdem bitte ich darum - wenn möglich - mir die Entwürfe der Goßner-Mission für den Konfirmandenunterricht zu schicken. Auch mein Kollege Christoph Stier (ist Pastor des Neubaugebiets Lütten-Klein und wohnt hier im Hause) interessiert sich für diese Entwürfe.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Peter Friedrich.

Madame

Brustadet!

*Falltuc bix
aufgabdu!*

W.

Herrn Pastor
Peter Friedrich

29. 1. 1971
Kb/Si

2551 Lichtenhagen
Kr. Rostock

Betr.:
Rundbriefe und Konfirmanden-Unterricht
Ihr Schreiben vom 29. 1. 71

Sehr geehrter Bruder Friedrich!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihre Mitteilung über Ihren Dienstwechsel und Ihre Anschriftenänderung. Wir werden dieses in der Kartei vermerken.

Wenn ich Ihren Brief richtig verstanden habe, sind Sie und Bruder Stier die Nachfolger von Bruder Radke im Neubaugebiet von Rostock, Lütten-Klein.

Da ich innerhalb der Gossner Mission für die Arbeit in den neuen Wohnstädten zuständig bin, würde ich mich freuen, wenn wir in absehbarer Zeit uns kennenlernen würden, um einige Berichte und Erfahrungen auszutauschen. Sollten Sie in Berlin sein, rufen Sie bitte bei uns einmal an, um einen gemeinsamen Termin zu vereinbaren. Andernfalls würde ich mich melden, wenn ich eine Reise in Richtung Rostock unternehme.

Sie fragen nach Konfirmanden-Unterrichtshilfen, darf ich zunächst erst einmal korrigieren? Unsere Katechetische Neuorientierung bezieht sich nicht auf den Konfirmanden-Unterricht, sondern auf den Christenlehre-Unterricht. Dennoch bin ich der Meinung, daß man auch für den Konfirmanden-Unterricht daraus profitieren kann. Nur erwarten Sie keine fertigen Konfirmanden-Unterrichts-Entwürfe. Ich schicke Ihnen zunächst 5 Exemplare und würde mich freuen, wenn Sie diese in Ihren Gemeindekreisen verwenden und darüber eine Diskussion entfachen.

Die Mitarbeiter der Katechetischen Neuorientierung stehen Ihnen jeder Zeit zur Diskussion und Aussprachen, auch innerhalb der Gemeinde, bereit.

Anbei auch ein Exemplar für Ihren Kollegen Chr. Stier.

Anlage
KNO 5 st

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

66

204

Evang.-Luth. Pfarramt Lobsdorf

9271 Lobsdorf Nr. 17

An die Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Straße 11

6. August 1971

Auf Grund Ihres Rundschreibens vom Juli 1971 bitten wir um Über-
sendung des Memorandums "Katechetische Neuorientierung". Im Voraus
herzlichen Dank!

Rheine, Janne

erl. Si

Ev. Pfarramt

7700 Salzburg 18. II.

Lobja ØA

8/II

die Ihnen Rückporto von Juli. Ni:

Senden Sie mir bitte wenn möglich,

zwei Exemplare des Mercatoriums

"Katedralische Orientierung".

der fol. Druck!

Absender

Ev. Pfarramt

7206 Lohja

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach ...)

Postkarte



Gommern - Domizil

in der DDR

1958

1959

Berlin

Postleitzahl

Görlitzer Straße 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach ...)

Lohm, 19. 12. 1970

Der Lm
fapmo-mission, Berlin!

Gott ist bittbar, wir zu preisen.

Wegen der Gewissheit in der Fap. Wichtigkeit (Wortg.)

Erl.

Si

mit allen frönen Wünschen
für Wiederkommen und Abgang!

2f.

Hans Joachim Seutopf

Hans Joachim Seutopf

Pfarrer

Lohm, Kreis Kyritz

Absender:

Eduard Joachim Seilstopf
Postleitzahl 1901

Lohm, Kreis Kyritz

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Am die

Gossner-Mission

1058 Berlin

Postleitzahl

Götzenstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 T 9 400

**Gossner
Mission**